

Inhaltsverzeichnis

KULTURBERICHT 2016 – 2017 – 2018 KULTURAUSSBLICK 2019 – 2020 – 2021 - 2022

I. Zahlen und Fakten im Überblick	3
II. Berichte 2016-2018	9
1. Ämterübergreifende Prozesse	10
2. Kulturamt	16
a) Veranstaltungen und Hallenverwaltung	16
b) Technischer Dienst	20
c) Tourismus und Stadtmarketing	23
d) Zielgruppen und Städtepartnerschaften	27
e) Stadtarchiv	33
3. Stadtbücherei	36
4. Volkshochschule	42
5. Musikschule	45
6. Museum	47
III. Arbeitsvorhaben und Perspektiven für die Weiterentwicklung 2019-2022	49
A. Ämterübergreifende Prozesse	50
1. Digitalisierung und Individualisierung	50
2. Globalisierung und Regionalisierung	51
3. Weitere zentrale kommunale Handlungsfelder des Deutschen Städtetags: Gesundheit und Klima	53
4. Perspektiven aus dem Bürgerkulturgespräch 2019	54
5. Perspektiven zur Stärkung der Außenwirksamkeit	56

B. Ämterspezifische Prozesse	58
1. Kulturamt	58
a) Veranstaltungen und Hallenverwaltung	58
b) Technischer Dienst	59
c) Tourismus und Stadtmarketing	61
d) Zielgruppen und Städtepartnerschaften	62
e) Stadtarchiv	63
2. Stadtbücherei	66
3. Volkshochschule	68
4. Musikschule	69
5. Museum	71
IV. Ausblick über den neuen Budgetzeitraum hinaus	73

I. Zahlen und Fakten im Überblick

Kulturbudget und Kulturetat

Mitunter wird unser Kulturbudget mit dem Kulturetat verwechselt. Der „Etat“ umfasst den *gesamten* Finanzierungsbedarf des Kulturbereichs und beläuft sich auf über 9 Mio. €. Rund 4 Mio. davon machen die Gebäude- und Betriebskosten aus und rd. 5 Mio. € die Personalkosten.

Das "Budget" ist nur eine Teilmenge dieses "Etats" und umfasst *alle Einnahmen* (also Gebühren, Eintrittserlöse, Spenden etc.), bei den Ausgaben aber nur die *Sachkosten*, die niedriger als die Einnahmen sind. Deswegen haben wir uns zu Beginn des auslaufenden Budgetzeitraums vertraglich verpflichtet, im Kulturbudget einen jährlichen Überschuss von 490.000 € zu erzielen.

Aufgrund der Integration der Stadthallengastronomie in das Kulturamt und den damit verbundenen Mehreinnahmen erhöhten wir diese „Bringschuld“ auf 572.000 €. Dafür erhielten wir zusätzliche Personalkapazität von 2,5 Stellenäquivalenten im Gastrobereich.

Für das Jahr 2020 steht die Stadthalle aufgrund der Umbaumaßnahmen nicht zur Verfügung. Dadurch entgehen uns in jenem Jahr Einnahmen in Höhe von rund 120.000 €. Es entstehen jedoch Minderausgaben bei der Musikschule, desgleichen in Folge der beabsichtigten künftigen Ansiedelung des Stadtmarketings bei der Wirtschaftsförderung (siehe hierzu separate Beschlussvorlage).

Rechnungsergebnisse und Überträge

ERGEBNISSE Kulturbudget		Budgetzeitraum 2017-2019		
Bezeichnung	UA	2017	2018	2019*
Kulturelle Angelegenheiten	3000	-8.987	7.089	261
Städtepartnerschaften	3010	-33.041	12.633	-1.206
Braith-Mali-Museum	3210	29.824	9.605	-27.945
Stadtarchiv	3213	30.593	-10.631	-16.093
Kulturelle Veranstaltungen	3311	0	0	0
Bruno-Frey-Musikschule	3330	96.467	38.178	-303.716
Komödienhaus	3430	1.457	8.326	-4.494
Alte Stadthalle	3460	7.894	-262	-1.234
Gigelberghalle	3470	-9.225	-23.481	-2.679
Volkshochschule	3500	33.399	115.854	-170.850
Bücherei	3520	3.645	-6.440	-82.911
Stadtmarketing, Tourismus	7900	21.357	-3.064	4.125
Stadthalle	8400	-183.767	-17.348	69.581
ERGEBNISSE Kulturbudget		-10.382	130.459	-537.161

ÜBERTRÄGE Kulturbudget		Budgetzeitraum 2017-2019		
Bezeichnung	UA	2017	2018	2019*
Kulturelle Angelegenheiten	3000	-32.350	-25.261	-25.000
Städtepartnerschaften	3010	13.573	26.206	25.000
Braith-Mali-Museum	3210	48.339	57.945	30.000
Stadtarchiv	3213	36.724	26.093	10.000
Kulturelle Veranstaltungen	3311	0	0	0
Bruno-Frey-Musikschule	3330	395.538	433.716	130.000
Komödienhaus	3430	6.168	14.494	10.000
Alte Stadthalle	3460	21.496	21.234	20.000
Gigelberghalle	3470	-23.840	-47.321	-50.000
Volkshochschule	3500	144.997	260.850	90.000
Bücherei	3520	129.351	122.911	40.000
Stadtmarketing, Tourismus	7900	-41.061	-44.125	-40.000
Stadthalle	8400	-72.233	-89.581	-20.000
ÜBERTRÄGE Kulturbudget	Alle	626.701	757.161	220.000

*Planzahlen nach Angaben der Budgetverantwortlichen

Das Rechnungsergebnis schließt mit einem positiven Übertrag nach 2019 in Höhe von 757.161 €. Hierbei handelt es sich um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2018 und damit von erst 2/3 des noch laufenden Budgetzeitraumes bis Ende 2019.

Für die Entstehung dieses Übertrags waren verschiedene Faktoren die Ursache, beispielsweise

- die Auflösung des Sachbuchs für haushaltsfremde Vorgänge bei der Stadthalle; diese Gelder fließen im Jahr 2019 wieder ab bzw. sind bereits 2018 schon abgeflossen, ohne dass hierfür eine entsprechende Haushaltsstelle dotiert war
- Einmal-Effekt in Höhe von rund 40.000 € Nachzahlung von aufgelaufenen Landesmitteln bei der Musikschule
- höhere Zuwendung an die Musikschule durch die Bruno-Frey-Stiftung in Höhe von 12.000 €
- zeitversetzte Nachzahlung von Bundeszuschüssen an die Volkshochschule für Maßnahmen aus den Jahren 2016 und 2017.

Die Musikschule wird noch einen internen Ausgleich zugunsten des Unterabschnitts Stadthalle in Höhe von 100.000 € vornehmen für die verschiedenen Gedenkveranstaltungen aus Anlass

des 200. Todestags des „Ahnvaters“ der Biberacher Musikschule Justin Heinrich Knecht, welche 2017 in der Stadthalle stattgefunden haben. Dadurch kommt die Stadthalle im Ergebnis 2018 auf eine schwarze Null, und der Übertrag bei der Musikschule relativiert sich.

Das Guthaben von 2018 ist im jetzt laufenden dritten Budgetjahr 2019 für verschiedene Maßnahmen eingeplant, z. B.

Stadtbücherei

- Sonderveranstaltungen aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums
- Ausbau der Makerspaces
- Bezahlung der Nebenkosten für die Informationsstele
- Verbesserung der Kundenorientierung durch ein Upgrade des Medienkataloges

Volkshochschule

- Aktualisierungen der KUFER-Datenbank
- Anschaffung von Schnittprogrammen für die Medientechnik

Musikschule

- Ersatzbeschaffung Steinway-Flügel (Beschlussfassung bereits erfolgt)

Museum

- Finanzierung der aufwendigeren Schützentheater-Ausstellung (Filmproduktion).

Wir werden voraussichtlich die Überträge zum Ende des laufenden Budgetzeitraumes (31.12.2019) auf rund 220.000 € abgebaut haben. Bezogen auf die 13 (alten) Unterabschnitte sind dies durchschnittlich rund 17.000 € pro Unterabschnitt. Solch ein Puffer für Unvorhergesehenes sollte im Sinne eines vorausschauenden finanzwirtschaftlichen Handelns auch bestehen bleiben.

Besucherzahlen

Im Berichtszeitraum haben rd. 1,56 Mio. Bürger/innen in 13.055 Veranstaltungen die Kulturinstitutionen der Stadt Biberach besucht:

	41-Kulturamt	42-Bücherei	43-VHS	44-BFM	45-Museum
Veranstaltungen	5.008	1.176	3.023	165	2.560
Besucher	480.061	759.578	206.894	25.813	102.591

Kostendeckungsgrad und kennzahlenorientierte Führung

Seit Einführung des Kulturbudgets (2005) werden die genannten Einrichtungen kennzahlenorientiert geführt. Die Kennzahlen werden im Haushaltsplan abgebildet. Dabei betrifft der Kostendeckungsgrad nur einen Teil der inhaltlichen Arbeit von Kultureinrichtungen. **Der ideelle Mehrwert insbesondere für die Bildung der jungen Menschen oder für die Steigerung der Lebensqualität am Standort ist durch den Kostendeckungsgrad nicht darstellbar.** Mit dem Zuschussbedarf pro Einwohner für Museum, Bücherei oder Musikschule, finanzieren wir keineswegs mit Steuermitteln den Lifestyle oder den schöngestigen Zeitvertreib einer elitären Minderheit, sondern wir ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren kostenlos ins Museum und in die Bücherei können oder dass jeder Erstklässler gebührenfrei ein Musikinstrument unter fachkundiger Anleitung kennen lernen kann. Das ist ein kostbares Gut, denn hierdurch werden wertvolle Zukunftschancen eröffnet, und die jungen Menschen erwerben wertvolle Schlüsselqualifikationen, z.B. Lese- und Sprachfähigkeit und schulen ihr Abstraktionsvermögen, ihre Kreativität und ihr Sozialverhalten.

Natürlich könnten wir den Kostendeckungsgrad beispielsweise des Museums (ca. 6 %) erhöhen, wenn Kinder und Jugendliche regulär Eintritt bezahlen müssten. Das Museum würde dadurch zwar effizienter, aber nicht effektiver, weil es deutlich weniger Kinder und Jugendliche erreichen würde. Und Jugendliche, die aufgrund des kostenlosen Eintritts sehr häufig, in den Ferien mitunter täglich, unser Museum aufsuchen, sind nicht jene, die sich im Wielandpark mit der Bierdose in der Hand herumtreiben. Solch ein hohes soziales Kapital bildet allerdings kein Kostendeckungsgrad ab.

Vergleiche des Biberacher Museums mit den Kostendeckungsgraden anderer Städte sind insofern nur sehr bedingt möglich, als die Parameter uneinheitlich sind. In Biberach beispielsweise fließen Mieten und Bauunterhalt in die Berechnung des Kostendeckungsgrads ein, in vielen anderen Städten jedoch nicht. Gleichwohl weisen kulturgeschichtliche Museen und kleine kunsthistorische Sammlungen (wie Biberach) einen durchschnittlichen Kostendeckungsgrad von unter 10 % in Deutschland auf.

Der Kostendeckungsgrad der Musikschule bewegt sich gesamt gesehen um die 50 %. Aufgefächert auf einzelne Angebote, ergibt sich ein differenziertes Bild. Für den reinen Instrumentalunterricht erreicht der Kostendeckungsgrad bis zu 60 %, beim Zusatzunterricht für besonders begabte Jugendliche sogar 90 %, weil der Personalaufwand für die Zusatzstunden gesondert in Rechnung gestellt wird. Ensemble- und Orchesterunterricht kommen dagegen nur auf 10-15 %, da die Teilnahme für die Instrumentalschüler/innen in den Ensembles unentgeltlich ist. Das wiederum hat einen hohen pädagogischen Sinn, denn so lernen die Kinder und Jugendlichen, ihre in der Regel solistisch erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten z. B. in Klarinette oder Violine in die Gruppe des Blasorchesters oder des Jugendsinfonie-Orchesters einzubringen. Auch die Arbeit mit dem Behindertenorchester ist höchst aufwändig und rechnet sich insoweit nicht, zahlt sich aber in hohem Maße aus.

Die Volkshochschule kommt auf über 50 %, erreichte 2017 sogar 60 %. Die Kalkulation ist so angelegt, dass auf jeden Fall die Dozenten honorare und ein Anteil der Overhead-Kosten eingespült werden. Auch hier differiert der Kostendeckungsgrad von Fachbereich zu Fachbereich.

Kurse im Segment „Gesundheit und Bewegung“ oder „Kultur und Gestalten“ sind echte Gewinnbringer; jene im Bereich der Grundbildung und partiell auch in der politischen Bildung erfordern Bezuschussung. Gleichwohl gehören Kurse wie Lesen und Schreiben für erwachsene Menschen mit Behinderung oder funktionale Analphabeten zum Portfolio einer der Volks- und Breitenbildung zu sozialerschwinglichen Preisen verpflichtenden kommunalen Bildungseinrichtung, genauso die Vermittlung von politischer Bildung.

Vergleichbares gilt für die Bücherei, die für ihre bibliothekspädagogischen Veranstaltungen wie Durchblick, Frederick-Tage, Rundrum-Kinderwerkstatt, Lesefrühförderung „Bei Knuddelbär Kalle“ oder die Sommerferienprogramme jährlich rund 14.000 € aufwendet. Dagegen stehen Einnahmen von rund 3.000 €, und es werden rund 2.800 Kinder und Jugendliche erreicht. Pro Kind ergibt sich ein Zuschuss von rd. 3,96 € - für Leseförderung und Lust-auf-Lesen-Motivation sicherlich kein zu viel angelegtes Geld. Der Kostendeckungsgrad der Bücherei bewegt sich um 20 %.

Zusammenwirken von Basis- und Spitzenkultur, Bildungs- und Unterhaltungsprogrammen

Kulturarbeit ist einer Pyramide vergleichbar und bedarf der Spitzenförderung (z. B. von musikalisch hochbegabten Jugendlichen) und Projekten mit besonderer Leuchtkraft wie z. B. der beiden Sonderausstellungen im Museum oder hochwertiger Gastspiele in der Stadthalle gleichermaßen wie eines niederschweligen, in die Breite ausgerichteten Basisangebots, um möglichst viele und bereits junge Menschen an einer aktiven Beschäftigung mit Kunst und Kultur teilhaben zu lassen. Alle unsere Bürger/innen müssen die Chance auf Zugänglichkeit unserer Kultur- und Bildungsangebote haben, die zugleich ein wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter/innen für die in Biberach ansässigen Unternehmen sind.

Es kommt also auf eine gute Mischung an, bei der einerseits das kulturelle Erbe und die Kulturtradition unserer Stadt auf lebendig-innovative Weise vermittelt und mit dem Zeitgeist verbunden wird und andererseits Raum für neue Ideen zur Verfügung steht, durch den insbesondere auch Initiativen gefördert werden. Das Veranstaltungsspektrum umfasst daher die ganze Bandbreite von den Egerländern bis zu Jazz-Kammermusik, von Gerhard Polt bis zum klassischen Theater. Einige charakteristische Beispiele aus dem Veranstaltungsbereich seien hier genannt:

Veranstaltungen mit besonderem finanziellen Aufwand oder Ertrag, Budgetzeitraum 2017-2019	Ergebnis	Besucher	Ertrag/Zuschuss (-) pro Besucher
21.01.2018, Ernst Hutter & Egerländer, Konzert, Stadthalle	10.783,29 €	848	12,72 €
26.4.2017, Danceperados of Ireland, Tanzshow, Stadthalle	6.498,56 €	591	11,00 €
27.4.2017, Herbert Pixner Projekt, Konzert Stadthalle	6.583,22 €	712	9,25 €
05.01.2017, Willy Astor, Konzert, Stadthalle	4.980,18 €	597	8,34 €
11.10.2017, Günter Grünwald, Kabarett, Stadthalle	4.474,98 €	541	8,27 €

19.1.2017, Pippo Pollina, Konzert, Stadthalle	4.597,88 €	591	7,78 €
25.4.2017, Kleinkunstpreis Baden-Württemberg, Preisverleihung, Stadthalle	3.873,60 €	599	6,47 €
17.10.2018, Willy Astor, Konzert, Stadthalle	4.820,93 €	800	6,03 €
9.3.2017, Gerhard Polt + Brüder Well, Kabarett, Stadthalle	3.914,94 €	853	4,59 €
15.9.2017, Kulturparcours, Stadthalle	-5.037,17 €	2000	-2,52 €
Juni 2018, WM Fanpark, Public Viewing, Gigelberg	-10.041,68 €	3750	-2,68 €
29.4.2017, Danceprix, Wettbewerb, Stadthalle	-7.696,55 €	831	-9,26 €
19.10.2017, Beethoven! The Next Level, Tanzshow Stadthalle	-7.429,80 €	661	-11,24 €
10.1.2018, Der Bettelstudent, Operettengastspiel Pforzheim, Stadthalle	-4.903,55 €	410	-11,96 €
15.3.2017, La Bohème, Operngastspiel Pforzheim, Stadthalle	-4.557,89 €	253	-18,02 €
16.10.2018, Romeo & Juliet, Theater in englischer Sprache, Stadthalle	-4.215,08 €	209	-20,17 €
1.12.2017, Knecht-Jubiläumskonzert, Stadthalle	-7.066,34 €	342	-20,66 €
5.12.2018, Sonics in Drum, Tanzshow, Stadthalle	-7.703,94 €	314	-24,53 €
10.3.2018, VolXmusik Grandprix, Wettbewerb, Stadthalle	-11.646,89 €	452	-25,77 €
20.2.2017, America: Dreams & Nightmares, englischsprachiges Theater, Stadthalle	-4.379,49 €	159	-27,54 €
23.-30.9.2017, Fidelio, 4 Vorstellungen, Opern-Eigenproduktion, Stadthalle	-73.470,02 €	2479	-29,64 €
8.12.2018, Elvis Comeback, Theater, Stadthalle	-7.746,17 €	171	-45,30 €
21.4.2018, Jazzpreis, Wettbewerb, Stadthalle	-11.744,07 €	212	-55,40 €
2.12.2017, Dieter Ilg Trio „Knecht goes Jazz“, Konzert, Stadthalle (inkl. Kompositionsauftrag)	-11.641,08 €	127	-91,66 €

Hinsichtlich der Förderung von Initiativen der freien Szene seien aus dem Budgetzeitraum beispielhaft genannt:

- Club modern (Förderung zeitgenössischer, insbesondere junger Künstler in den Sparten Architektur, Bildende Kunst, Design, Film, Literatur, Medienkunst, Musik, Tanz und Theater)
- Poetry Slam (KultuReservoir Biberach)
- Free Flow Festival
- Theater Tonne
- Crowd & Rüben
- Straßenkunstfestival
- Kinder- und Jugendtheatertage

Das Fördervolumen belief sich auf insgesamt rund 60.000 € und verteilt sich auf monetäre Zuschüsse, Fehlbedarfsfinanzierungen, Ausfallbürgschaften oder erlassener bzw. reduzierter Raummieten.

Personalstellen

Seit 2011 sind die Personalstellen („Stellenbudget“) nicht mehr im Kulturbudget enthalten. Von den 7,14 Stellen, die während des Budgetzeitraums 2017-19 hinzugekommen sind, wurden gleichwohl 3,0 Stellen aus dem Kulturbudget bzw. aus Drittmitteln refinanziert. Das heißt: 4,14 Stellen sind als zusätzlicher Aufwand hinzugekommen von insgesamt 46,21 neu hinzugekommenen städtischen Stellen zwischen 2017 und 2019.

Schon im Jahr 1974 hat der Gemeinderat Biberach

- die Kulturförderung als Wirtschaftsförderung definiert,
- das Kulturangebot zum wesentlichen Bestandteil der Stadtentwicklung erklärt und
- die Gleichrangigkeit zwischen Kultur- und anderen städtischen Entwicklungsaufgaben betont -

3½ Jahre vor den entsprechenden, bis heute aufrecht erhaltenen Positionen des Deutschen Städtetags. So gilt es, genauso in den kommenden Jahren unser leistungsfähiges, vielfältiges und attraktives Kulturleben in Biberach zu erhalten und weiter zu entwickeln, um auch im neuen Budgetzeitraum die kulturelle Konzeptentwicklung, Projektarbeit und Veranstaltungsbreite weiterhin qualitativ hochwertig, umfassend und zukunftsfähig wahrnehmen zu können.

II. Berichte 2016-2018

Thematische Schwerpunkte im Berichtszeitraum

Kulturelles Erbe

- Justin Heinrich Knecht
- Johann Baptist Pflug
- Jakob Bräckle
- 250 Jahre Orchesterkultur in Biberach

Geschichte und Erinnerungskultur

- Räuber
- Matthias Erzberger und 100 Jahre Unterzeichnung des Waffenstillstands von Compiègne
- Leben hinter Stacheldraht: Das Lager Lindele
- 1968

(Inter-)Kulturelle Bildung und Teilhabe

- Blind Date Kultur
- Kulturbegleitprogramm
- Makerspaces
- Einstieg in die Digitalisierung
- Berufsqualifizierende Kurse für Geflüchtete

1. Ämterübergreifende Prozesse

Für die Kulturarbeit meiner ersten 10 Jahre in Biberach habe ich dem Hauptausschuss und dem Gemeinderat bei meinen Bewerbungsvorträgen im Sommer 2008 ein Aufgabenportfolio vorgestellt, das einerseits von den Ankerplätzen der örtlichen Kunst- und Kulturgeschichte geprägt war und andererseits von den drei, ab dem Jahr 2009 ins Leben gerufenen Netzwerken

- Kulturelles Erbe / Innovation aus Tradition („Singspielstadt“)
- Interkulturelle Arbeit (u. a. diverse Angebote für Geflüchtete)
- Bildung und Kultur („Kommunaler Bildungsplan“).

Diese Netzwerkarbeit spiegelt sich monetär im gemeinsamen Kulturbudget und inhaltlich in den ab 2009 ebenfalls neu eingeführten spartenübergreifenden Projekten und Veranstaltungen wie dem Kulturparcours, dem kulturellen Jahresleitthema, dem Club modern, den Inklusionsveranstaltungen oder der Rundrum Ferienwerkstatt wider.

Ein **Netzwerk besonderer Art** wurde im Auftrag des Gemeinderats und unter Federführung des Kulturdezernats aufgrund der verstärkten Probleme mit verhaltensauffälligen, zum Teil sogar straffällig werdenden Jugendlichen insbesondere im Umfeld von Kultureinrichtungen im August 2018 ins Leben gerufen. Es besteht aus Vertretern von Amt für Bildung, Betreuung und Sport, Baubetriebsamt, Bruno-Frey-Musikschule, Gemeinderat, Jugend aktiv e. V., Kulturamt, Ordnungsamt, Polizei, Staatsanwaltschaft Ravensburg, Stadtbücherei und Volkshochschule und trifft sich halbjährlich zu Interventionssitzungen. Es versucht Abhilfe zu schaffen von Problemen wie Bedrohung, Gewalt, Lärm, Pöbeleien, Vandalismus, Vermüllung und Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Bis zur letzten turnusgemäßen Sitzung im Juli 2019 wurden folgende Maßnahmen angegangen:

- Steinewerfer abhalten
- Dunkle Ecken ausleuchten
- Separater Eingang für HHEF in den Abendstunden
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Respektkampagne
- Info-Workshop Integration
- Workshops für Betroffene
- Videoüberwachung
- Hinsehen und nicht wegsehen
- Alkoholprävention

Zu den **Ankerplätzen der örtlichen Kunst- und Kulturgeschichte**, die wir in der o.g. Dekade bearbeitet haben, zählen u.a.

- 2011 – 325 Jahre bürgerschaftlich verfasstes Theater und 250 Jahre Shakespeare in Deutschland dank Wielands „Sturm“
- 2012 – Kino in Biberach
- 2013 – Wieland
- 2016 – Pflug; 70 Jahre Volkshochschule
- 2017 - Knecht
- 2018 – 250 Jahre bürgerschaftliche Orchesterkultur in Biberach; Bräckle
- 2019 – Kindertheatertradition; 50 Jahre Stadtbücherei

Über diese Projekte zum kulturellen Erbe der Stadt Biberach hinaus nahm (und nimmt auch im neuen Budgetzeitraum) die **Erinnerungskultur** gewichtigen Raum ein. Aus Anlass des 100-jährigen Gedenkens des am 11. November 1918 in Compiègne geschlossenen Waffenstillstands zwischen den Westmächten der Entente und dem Deutschen Reich unter der verantwortlichen Verhandlungsführung des Biberacher Stimmkreisabgeordneten Matthias Erzberger kam es im Zeitraum November 2018 bis Mai 2019 zu mehreren erinnerungskulturellen Veranstaltungen unter der Beteiligung des Kulturdezernats.

Auf der Grundlage der Kultur, von kultureller und infolgedessen auch erinnerungskultureller Bildung hatte Deutschland nach der verheerenden Katastrophe von zwei Weltkriegen wieder seine Identität finden und seinen Beitrag zum in Frieden und Freiheit vereinten Europa leisten können, und deswegen ist es wichtig, dass wir uns die Vergangenheit im Wortsinne stets vergegenwärtigen und hierfür insbesondere die jüngere Generation sensibilisieren. Geschichte muss sichtbar, sinnlich erfahrbar und insbesondere auch für die jüngere Generation begreifbar gemacht werden – gerade wenn es um ein auch lokalgeschichtlich so bedeutsames Thema wie Matthias Erzberger geht.

Schon im Bericht 2013-2015 skizzierten wir als ein künftiges Projekt mit besonderer Leuchtkraft die Einrichtung einer **Topografie der Erinnerung** bei ehemaligen sogenannten „Lager Lindele“ (vgl. hierzu ausführlich Drs. 2018/025). In Kooperation mit der Fakultät für Architektur und Energie-Ingenieurwesen der Hochschule Biberach haben Studierende der Klasse Prof. Loebermann verschiedene Entwürfe erarbeitet, die von einer Jury Ende Februar 2019 begutachtet worden sind. Diese bestand aus Museumsleiter Frank Brunecker, Sabine Engelhardt (stv. Kulturamtsleiterin/Städte Partner Biberach e. V.), Stadtrat Christoph Funk, Stadträtin Marlene Goeth, Stadtrat Hubert Hagel, Baubürgermeister Christian Kuhlmann, Wilmuth Lindenthal (Vermögen und Bau Baden-Württemberg), Prof. Matthias Loebermann (Hochschule Biberach), Guido Mebold (Polizeihochschule Biberach), Stadtrat Dr. Rudolf Metzger, Hans-Jakob Schmid (Vermögen und Bau Baden-Württemberg) und dem Unterzeichnenden.

Zu den künstlerischen Akzentuierungen im öffentlichen Raum zählt überdies die Beteiligung Biberachs an der **Robert-Schad-Retrospektive**, die an 30 Orten in den Landkreisen zwischen Ulm und Friedrichshafen bzw. Lindau 50 Skulpturen dieses bedeutenden oberschwäbischen Bildhauers noch bis zum November 2019 zeigen. In Biberach sind die Werke „GANART“ (2015) und „DONNEK“ (2016) zu sehen.

Desgleichen lief die Konzeption eines lokalen Skulpturenprojekts an (vgl. ausführlich separate Vorlage). Sofern die Idee eines **Treffpunkts Kunst im öffentlichen Raum** mit Künstlergesprächen, Mitmach-Möglichkeiten für Schüler/innen bzw. Jugendliche und Begegnungsforen für alle Kunstfreunde angenommen wird, kann es im dreijährigen Turnus ein kontinuierlicher Bestandteil des Biberacher Kulturprogramms werden.

Ein weiteres Leuchtturmprojekt war die Aktion „Vom großen B zum kleinen b“ im Rahmen des **Markenbildungsprozesses** für die Stadt Biberach (vgl. hierzu ausführlich Drs. 2017/217). Über 1 Million Viewer klickten den Film auf Facebook und YouTube an, und es berichteten bundesweit 250 Tageszeitungen, Zeitschriften, der öffentlich-rechtliche wie auch der private Hörfunk und das Fernsehen, was einer Gesamtreichweite von über 27 Millionen Kontakten entspricht. Hätte man für diese Reichweite Anzeigen geschaltet oder Werbeminuten im Hörfunk oder Fernsehen gekauft, hätte man dafür rd. 700.000 Euro aufwenden müssen. Mit dieser Kampagne ist derselbe Effekt für 35.000 Euro erzielt worden.

Infolge der Entscheidung, den Markenbildungsprozess mit den Schwerpunkten **social media** und **Botschafterkonzept** fortzusetzen, haben wir weiterhin wöchentlich ein bis zwei Posts insbesondere auf Facebook und Instagram platziert. Die Kennzahlen in den Jahren 2018/19 haben sich gegenüber jener der Jahre 2016/17 vervielfacht, was für ein schnelles Medium sehr positiv ist. Mittlerweile erreichten wir 10.668 Fans auf Facebook und 2.584 Fans auf Instagram. Die Post-Interaktionsquote beträgt 0,83 % (zum Vergleich: Ulm 0,22 %, Stuttgart 0,5 %, München 0,75 %, Ravensburg 1,7 %). Am Botschafterkonzept unter dem Motto „Biberach ist für mich ...“ beteiligten sich bis zum Redaktionsschluss dieses Berichtes

- Hans-Peter Beer (TG Biberach)
- Prof. Dr. André Bleicher (Hochschule Biberach)
- Klaus Bott (Ehemaliger Schützendirektor und Bürgermedaillenträger)
- Dr. Stefan Brand (Vollmer Group)
- Effi Holland (Volkshochschule Biberach)
- Dr. Michael Mark (Boehringer Ingelheim)
- Guido Mebold (Stiftung Schützendirektion)
- Hans-Bernd Sick (Städte Partner Biberach)
- Petra Romer-Aschenbrenner (Boehringer Ingelheim)
- Dr. Joanne van Ryn (Boehringer Ingelheim)

Weitere Beiträge sind vorgesehen von

- Stefan Does (Deutsches Rotes Kreuz)
- Claus-Wilhelm Hoffmann (Oberbürgermeister a. D.)
- Ulrich Köpfler (Bahnhofsmision)
- Thomas Münsch (Caritas)
- Florian Retsch (Feuerwehr)
- Dagmar Rüdensburg (Interkulturelles Forum für Flüchtlingsarbeit)
- Edmund Wiest (ehemaliger Stadtrat und Bürgermedaillenträger)

Diskutiert wurde im Stadtmarketing-Prozess die **Entwicklung der Biberach-App**. Sie wurde 2011 auf Antrag der CDU-Fraktion initiiert und zunächst als reine Behörden-App unter Federführung des Hauptamts konzipiert. 2013 wurden die Federführung dem Stadtmarketing übertragen und ergänzende Module entwickelt (u.a. EZH, Hotel- und Gaststättenverzeichnis, Freizeitaktivitäten, Sehenswürdigkeiten). Die App ging 2014 erfolgreich an den Start, wurde schon im ersten Halbjahr über 7.000 Mal heruntergeladen, im zweiten Halbjahr 9.000 Mal. 2015 kam das Aktionstool hinzu, das allerdings trotz der Kostenfreiheit im ersten Jahr für EZH und Gastronomie nur sehr zurückhaltend genutzt und infolge dessen mittlerweile wieder gekündigt worden ist. Andere Funktionen (z. B. der Müllkalender) liefen zunächst erfolgreich weiter, haben sich jedoch schon bald durch die Etablierung neuer und größerer Apps (z.B. „MyMüll“ des Landkreises) de facto erübrigt. Parallel dazu war ab 2017 festzustellen:

- Apps überlebten sich tendenziell, denn wenn eine Information gesucht wird, wird sie zunehmend „gegoogelt“
- die Ergebnisse dieser Suchabfragen sind immer auf Webseiten zu finden
- Apps können aber von den Suchmaschinen nicht durchforstet werden und sind deshalb nicht ergebnisrelevant, deshalb verlieren sie an Bedeutung
- die rasante technische Weiterentwicklung der Endgeräte insbesondere im Android-Bereich hätte neue Programmierung durch den Anbieter SOVANTA erfordert, der dazu nicht bereit war und eine Restlaufzeit bis maximal 2019 in Aussicht stellte.

Die App wird 2019 also 5 Jahre in Betrieb gewesen sein – im digitalen Zeitalter eine durchaus lange Zeit. Die wichtigen Daten und Inhalte der App werden jedoch in die überarbeitete und neu konzipierte Responsive-Website www.biberach-tourismus.de überführt. Diese kann sich allen Formaten der Endgeräte vom Tablet bis zum Smartphone anpassen. Je nach Thematik und Zielgruppe werden entsprechende Inhalte auch auf der städtischen Homepage zu finden sein.

Um möglichst vielen Bürger/innen die Teilhabe an Kunst und Kultur zu ermöglichen, starteten wir in Kooperation mit Bürger für Bürger das **Kulturbegleitprogramm**. Wir haben nämlich immer wieder davon gehört, dass sich insbesondere alleinstehende Biberacher/innen durchaus für eine Ausstellung, einen Vortrag, eine Autorenlesung, ein Konzert oder eine Theateraufführung interessieren, aber niemanden finden, der mit ihnen dorthin geht. Manche suchen auch eine/n Gleichgesinnte/n, der sie zu einer Veranstaltung hin- und danach auch wieder nach Hause zurückfahren würde. Das Angebot steht allen Kulturinteressierten offen, vor allem jenen, die in ihrem Bekannten- oder Freundeskreis niemanden haben, der ihr Interesse an Kunst und Kultur teilt bzw. die alleine keine Veranstaltungen besuchen können oder möchten. Angesprochen sind auch ältere Menschen, die z. B. nicht mehr gut zu Fuß sind, nicht mehr gut sehen oder nicht mehr Auto fahren können, ebenso leicht demente Personen.

Ein weiteres niederschwelliges Projekt ist das **Blind Date Kultur**. Bei diesem Projekt erwartet der Unterzeichnende die Interessierten an der Tourist-Information im Rathaus. Doch mehr als Ort und Zeit für das Treffen wird nicht verraten, denn wir möchten, dass einfach einmal hingegangen wird und man sich überraschen lässt, was es zu entdecken, staunen und genießen gibt.

Schon das erste Blind Date am 25. Januar 2018 war mit rund 90 Personen erfreulich gut besucht. Die persönliche Führung des Kulturdezernenten durch die Kabinettausstellung „Justin Heinrich Knecht und 250 Jahre Biberacher Orchesterkultur“ im Museum wie auch beim zweiten Blind Date am 19. Dezember durch das Komödienhaus kam sehr gut an. Nach einer Führung durch die Ausstellung „Plastische Grafiken“ von Monika Supé des Kunstvereins im Rahmen des **club moderns** – für viele Blind Date-Besucher übrigens die allererste Begegnung mit Kunst im allgemeinen und zeitgenössischer Kunst im Besonderen – wurden im darüber liegenden Geschoss die Räumlichkeiten des Dramatischen Vereins einschließlich des Kostüm- und Requisitenabteilung besichtigt, und es gab theatergeschichtliche Erläuterungen zu diesem wichtigen nationalen Kulturdenkmal. Den Abschluss bildete der Probenbesuch beim DRAM für das Silvesterstück „BerlinBerlin“ mit Einblicken hinter die Stadthallen-Bühne.

Zu den weiteren Highlights des club moderns im Berichtszeitraum gehörten die erstmalige Einbeziehung der Sparten moderne Architektur und Design, die Fortsetzung der Autorenlesungen mit dem bekannten Romancier Prof. Dr. Michael Göring (im Hauptberuf Vorsitzender der ZEIT-Stiftung) und der Auftritt des international arrivierten Cellisten Friedrich Gauwerky aus Anlass des 100. Geburtstags von Bernd Alois Zimmermann im Rahmen des Biberacher **Kulturparcours**, der im Jahr 2018 sein zehnjähriges Jubiläum feierte und sich mit mittlerweile jährlich rund 5.000 Besucher/innen zu einem echten „Renner“ im Biberacher Kulturleben entwickelt hat.



Bernhard Katein

Die **Jahresleitthemen** im Berichtszeitraum befassten sich 2017 mit „Makerspaces“, 2018 mit „1968! 2018! 2068?: Gesellschaft im Umbruch“ und 2019 mit „In der Welt unterwegs, in Biberach zuhause. Europa als Friedens- und Freiheitsraum“. Auch hier manifestierte sich das Netzwerk Stadtkultur Biberach als tragfähiges, spartenübergreifendes Forum, desgleichen im Rahmen der Sonderveranstaltungen zum 100. Todestag von Justin Heinrich Knecht.

Hierbei ist insbesondere auf die Eigenproduktion der **Bürgeroper Biberach** (Kooperation des Kulturamts mit der Bruno-Frey-Musikschule sowie Biberacher Schulen und Chören) von Beethovens „Fidelio“ hinzuweisen, die in durchweg nahezu ausverkauften Vorstellungen rund 2.500 Zuschauer/innen begeistert hatte. 200 Biberacher/Innen im Alter von 7 bis 85 Jahren waren daran beteiligt. Überdies wurde erstmals ein internationaler **Knecht-Preis** für die beste Interpretation eines Knecht-Orgelwerks in Kooperation mit dem internationalen Gabler-Wettbewerb in Ochsenhausen ausgelobt. Die Preisvergabe ging nach Südkorea und nach Russland und leistet damit einen Beitrag, Biberach kulturell in Ländern bekannt zu machen, in denen es bisher kaum vorgekommen ist. Darüber hinaus führt die Akademie für Alte Musik Berlin an Pfingsten 2019 Knechts „Pastoralsinfonie“ auf Basis der Biberacher Neuedition von Michael Nover auf und plant auch eine CD-Produktion. Ziel war und ist, mit diesen erfolgreichen Projekten im Zusammenwirken und in der Vernetzung unserer Einrichtungen untereinander und mit den Akteuren der bürgerschaftlichen kulturellen Vereine sowie der freien Szene die Zusammengehörigkeit und Identifikation zu stärken.



Michael Kettel

1. Kulturamt

a) Veranstaltungen und Hallenverwaltung

Projekt	Datum	Beschreibung
VolXmusik Grand-prix, Gigelberghalle	20.2.2016 10.3.2018	Mit einer deutlichen Zuschauersteigerung fanden mit einer hochkarätigen Fachjury und Teilnehmern aus Deutschland und Österreich der zweite und dritte VolXmusik Grandprix statt.
Biberacher Jazzpreis, Stadthalle	23.4.2016 21.4.2018	Zum 12. und 13. Biberacher Jazzpreis, der bereits seit 1990 erfolgreich durchgeführt wird, strömte der Jazznachwuchs aus ganz Europa und machte den Wettbewerb so international wie nie zuvor. Das Niveau war sehr hoch.
EM-Fanpark, Gigelberg	Juni-Juli 2016	Gigelberghalle, Stadtbierhalle und der Open-Air-Bereich dazwischen haben mit ihrem Charme überzeugt und knapp 7.000 Fußballfans zum Fanpark gelockt.
Neues Gastronomiekonzept in der Stadthalle	1.9.2016	Herzlich Willkommen in der KULTURBAR – so werden die Besucher der Stadthalle seit September 2016 begrüßt. Die Bewirtung von Veranstaltungen in der Stadthalle wird seitdem durch das Kulturamt organisiert. Dabei werden qualitativ hochwertige Produkte aus der Region zu attraktiven Preisen angeboten. Die Getränkebewirtung bei Veranstaltungen erfolgt durch Mitarbeiter/innen des Kulturamts. Um ein gutes und vielfältiges Speiseangebot anbieten zu können, wird mit verschiedenen regionalen Cateringunternehmen zusammengearbeitet.
Entfristung KULTURBAR	Dezember 2017	Nach einer erfolgreichen 18-monatigen Testphase wurde im Dezember 2017 vom Gemeinderat beschlossen, das Cateringmodell der „KulturBar“ weiterzuführen. Seit 1. April 2018 sind alle Mitarbeiter im Servicebereich unbefristet beschäftigt.
Kabarett Herbst	9. bis 28.10.2016	Seit 24 Jahren locken die unterschiedlichen Vertreter der Kleinkunstszene im Herbst zahlreiche Besucher nach Biberach zum größten Kleinkunstfestival Oberschwabens. Künstler wie beispielsweise Rolf Miller, Christoph Sonntag, Vince Ebert, Heinrich del Core, Sarah Hakenberg oder das „GlasBlasSing Quintett“ spiegeln 2016 die stilistische Breite des Programms wider.

Verleihung Kleinkunstpreis Baden-Württemberg 2017	25.4.2017	Der Kleinkunstpreis Baden-Württemberg ist mit 24.000 € der höchstdotierte und einzige Preis für Kleinkunst in Deutschland, der von einer Landesregierung als Staatspreis ausgelobt wird. Nach Karlsruhe, Ulm, Freiburg und Stuttgart fand die Preisverleihung erstmals in der Stadthalle Biberach in Kooperation mit dem MWK Baden-Württemberg, Lotto-Baden-Württemberg und dem SWR statt.
danceprix	29.4.2017 4.5.2019	Tanzgruppen aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz begeisterten in beiden Jahren das Publikum in der vollbesetzten Stadthalle. Die Organisation und Durchführung mit vielen ehrenamtlichen Helfern der Funky Kids von Jugend aktiv ist jedes Mal eine organisatorische Herausforderung.
Umbau Barrierefreiheit	Baubeginn 5.3.18	Der neue barrierefreie Zugang wurde zur Heimatsstunde 2019 in Betrieb genommen.
Sicherheit und Vandalismus	April bis Oktober 2018	Negativ bleibt das Thema Sicherheit und Vandalismus vor der Stadthalle in der warmen Jahreshälfte 2018 in Erinnerung. Von April bis Oktober war bei Abendveranstaltungen an den Wochenenden grundsätzlich ein Sicherheitsdienst außerhalb des Gebäudes im Einsatz. Aufgabe war die Überwachung des Hauptzugangsbereichs vor und während Veranstaltungen. Immer wieder mussten veranstaltungsfremde Personen weggeschickt werden, da sie Treppen blockierten oder Alkohol vor dem Haupteingang konsumierten. Hierfür wurden aus dem Kulturbudget rund 5.000 € eingesetzt. Im November wurden die Bänke im Bereich des Haupteingangs entfernt, um die Aufenthaltsqualität für ungebetene Gäste zu verschlechtern. Von Bürgern und Veranstaltungsbesuchern wurden die Bänke in der Regel nicht genutzt.
WM Fanpark, Gigelberg	17. bis 27.6.18	Der WM Fanpark 2018 in Biberach war ein großer Erfolg. Die Gigelberghalle, die Stadtbierhalle und vor allem der Open-Air-Bereich haben bei bestem Wetter als Location überzeugt und knapp 4.000 Fußballfans zu drei Spielen in den Fanpark gelockt. Die Bewirtung erfolgte erneut in Kooperation mit dem FV Biberach.
Umnutzung freierwerdender Gastronomieflächen	Oktober 2018	Nach der erfolgreichen Neuausrichtung der Stadthallengastronomie durch die „KulturBar“ wurde im Jahr 2018 auch ein neues Nutzungskonzept für die Räumlichkeiten Theaterkneipe Applaus, Restaurant Weisser Turm und Kegelbahnen durch den Gemeinderat beschlossen. Zu den Baumaßnahmen zählt auch der

		Einbau einer neuen Toilettenanlage im UG samt einer „Toilette für Alle“. Die Maßnahme soll bis Ende August 2019 abgeschlossen sein.
	Frühjahr 2019	Seit Frühjahr 2019 wird wieder Sicherheitspersonal zur Vermeidung von Vandalismus und zum Schutz der Besucher vor Belästigungen eingesetzt. Zudem wurde eine Vorlage zum Thema Videoüberwachung in den Gemeinderat eingebracht zwecks Anbringung von Videokameras zur Überwachung der beiden Publikumseingänge.
Abonnentenfest in der Stadthalle	17.5.19	Erstmals wurde in der Stadthalle ein Abonnentenfest veranstaltet, zu dem alle Wahlabonnenten eingeladen waren. Es wurden Bilder und Videoausschnitte aus dem Programm der kommenden Spielzeit 2019/2020 gezeigt und es gab Kurzauftritte von Künstlern. Ziel dieser Einladung an alle Abonnenten war, die Kundenbindung zu stärken und den persönlichen Kontakt zu den Abonnenten zu suchen.

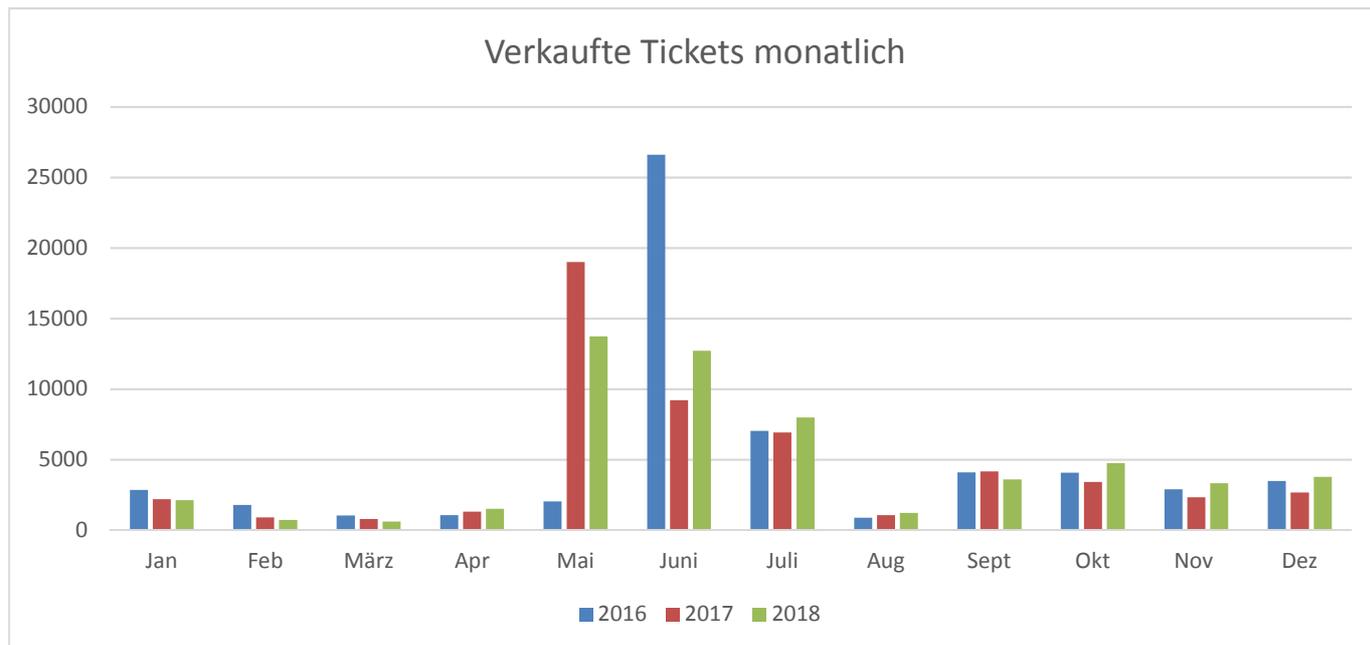
Zahlen/Daten/Fakten

Kartenservice

Im Kartenservice im Rathaus wurden 2018 insgesamt 29.291 Tickets verkauft. Nach mehreren Jahren mit rückläufigen Zahlen ist dies eine beachtliche Steigerung um 3.073 Tickets bzw. um 12% gegenüber dem Vorjahr:

Anzahl verkaufter Tickets

Jahr	2018	2017	2016	2015
Anzahl	29.291	26.218	29.187	30.614
Vergleich Vorjahr	12%	-10%	-5%	



Obwohl Jahr für Jahr eine Zunahme der selbst gedruckten Tickets im „Print@Home“ – Verfahren festzustellen ist (Marktanteil 2017 bei 30%, 2018 bei 33%) konnte sich der Kartenservice im Rathaus mit guten Zahlen behaupten. Die Abkehr von den Hardtickets ist eine nicht aufzuhaltende Entwicklung. Seit Dezember 2018 sind nun auch Handytickets buchbar. Ein wichtiger Schritt in die Zukunft, in der gedruckte Tickets an Bedeutung abnehmen werden.

Je nach Art und Anzahl der Veranstaltungen gibt es jährliche Schwankungen in der Anzahl der verkauften Tickets. Die Marktanteile zwischen den unterschiedlichen Verkaufsstellen blieben aber weitgehend unverändert. Der Kartenservice profitierte 2018 von der Schließung der Vorverkaufsstelle Wochenblatts.

Der Verkauf von Eintrittskarten ist ein Saisongeschäft. Ein jährlich wiederkehrender Ausschlag nach oben ist der Start des Schützenfestvorverkaufs im Mai. Hier werden innerhalb weniger Tage Tausende von Tickets verkauft. Weitere Spitzenzeiten sind die Erscheinungstermine des BC Live (September, Dezember) sowie der Start des

Wahlabonnement

Die Zahl der Wahlabonnenten lag in den Jahren 2015-2017 konstant zwischen 700-800 Personen. In der Saison 2018/2019 ist ein Anstieg zu verzeichnen. Statt bislang rund 5.500 Tickets wurden ca. 6.250 Tickets über das Abo verkauft. In der Spielzeit 2018/2019 stehen mit 80 Veranstaltungen (62x Kulturamt / 18x andere Veranstalter) aber auch so viele wie noch nie zuvor auf dem Spielplan des Wahl-Abonnements, obwohl der zur Verfügung stehende Veranstaltungsetat konstant geblieben ist.

Gastronomie

Nachdem im September 2016 die KulturBar ihren Betrieb aufgenommen hatte, war das Jahr 2017 das erste volle Geschäftsjahr. 2018 ergab sich dadurch zum ersten Mal die Möglichkeit eines Vergleichs und eine Entwicklung festzuhalten.

Folgende Faktoren haben den Umsatz der KulturBar im Jahr 2018 negativ beeinflusst:

- Kurzfristige Verschiebung der Baumaßnahme „Beleuchtung“ ins Jahr 2020
- Baubeginn Maßnahme „Barrierefreiheit“

Durch die Verschiebung der Baumaßnahme „Beleuchtung“ fanden im 1. Halbjahr 2018 weniger (Groß-)Veranstaltungen in der Stadthalle statt. Die Umsätze bei Tagungen, sowie Abschlagszahlungen externer Caterer war deutlich geringer als im Vorjahr.

Die Zahl der Pausenbewirtungen stieg zwar an, allerdings sanken die Umsätze um 14%. Grund hierfür ist, dass aufgrund der ursprünglich geplanten Baumaßnahme schon mehr (kleine) Veranstaltungen im Komödienhaus terminiert waren.

Ab Mitte Februar standen die Räumlichkeiten Applaus und Weisser Turm nicht mehr zur Verfügung, da die Baumaßnahme „Barrierefreiheit“ begonnen wurde. Dies führte ebenfalls zu Umsatzeinbußen:

Pausenbewirtungen	2018	2017	Vgl. zum Vorjahr
Anzahl	104	96	+8%
Umsatz in €	77.641	89.824	-14%
Gäste/Besucher	39.977	45.989	-13%
Pro Kopf-Umsatz	1,94 €	1,95 €	-0,5%

b) Technischer Dienst

Projekt	Datum	Beschreibung
Hörhilfeanlage, Stadthalle	Juli 2016	Seit Juli 2016 können aufgrund eines Umbaus nun auch direkte Mikrofon- und Zuspielsignale auf die Hörhilfeanlage gegeben werden, was zu einer Verbesserung gegenüber der früheren Variante mit Bühnenmikrofonen führt. Trotzdem werden aufgrund der technisch gegebenen, klanglichen Beschränkung der Anlage die Hörhilfen weiterhin nur bei Sprechveranstaltungen auf der Bühne und nicht bei Musikveranstaltungen ausgegeben.

WLAN Stadthalle	Juli 2016	In der Stadthalle ist ein stadtähnliches Freekey-System im Einsatz, welches nach Anmeldung kostenlos genutzt werden kann. Aufgrund der Teilung des Internetanschlusses des WLANs für Gäste und des WLANs im Stadtgarten wurde eine Bandbreitenverteilung für beide Bereiche eingeführt, so dass eine Überlastung im Stadtgarten das WLAN in der Stadthalle nicht überlasten kann.
Neue lose Bestuhlung, Stadthalle	September 2016	Die neue lose Bestuhlung ist seit September 2016 im Einsatz. Parallel wurde auch der Rang der Stadthalle im selben Stoff neu bezogen.
Umbau Dimmeranlage, Gigelberghalle	Oktober 2016	Es wurden neue temporäre Dimmer zum Ersatz der ausgefallenen Dimmeranlage für die szenische Beleuchtung gekauft und installiert. Die Stromverkabelung wurde im Rahmen dieser Maßnahme umgebaut im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit bezüglich künftiger tiefergreifender Umbauten.
Umbau Funkstreckenanlage, Gigelberghalle	November 2016	Aufgrund von gehäuft auftretenden Problemen mit Funkstrecken in der Gigelberghalle wurden zwei Richtantennen installiert. Diese können durch Verteiler an den zwei standardgemäßen Standorten des Tonmischpultes betrieben werden.
Plakatdisplays	Januar 2017	Als Ersatz für die bisher genutzten Rollups zur Veranstaltungswerbung im Theaterfoyer wurden 65"-PI-Displays mit 4K Auflösung und großem Blickwinkel gekauft. Die Displays ziehen durch eine Art „Diaschau“ der Veranstaltungen weit mehr Blicke auf sich als die bisher starren Plakate. Auch lassen sich zusätzliche Fotos und Videos flexibel einbeziehen.
Werkzeug und Kabelausstattung Gigelberghalle	Oktober 2017	Bisher war kein städtisches Werkzeug und kaum Kabelmaterial in der Gigelberghalle vorhanden, da der bisherige Hausmeister immer Privatmaterial benutzt hatte. Es wurde ein kompletter Werkzeugwagen mit Hand- und Elektromaterial angeschafft. Ebenso wurde ein Kabelcase samt Kabelausstattung beschafft.
Neue Fräsmaschine Stadthalle	Nov. 2017	Die alte Fräsmaschine in der Werkstatt wurde aufgrund eines materiellen Totalschadens nach Defekt durch eine neue Maschine ersetzt. Die neue Maschine bietet eine wesentlich höhere Präzision und Fertigungsvielfalt.

Neues Mischpult und Monitorlautsprecher Weihnachtsmarkt	Dez. 2017	Aufgrund des Defektes des Altpultes wurde ein neues Tonmischpult für den Weihnachtsmarkt gekauft. Das neue Pult ist per iPad fernsteuerbar, so dass die Einstellungen zukünftig aus dem Zuschauerbereich erfolgen können. Es bietet mehr Effektmöglichkeiten, so dass die Audioqualität enorm gesteigert werden konnte. Der defekte Monitorlautsprecher wurde durch einen neuen ersetzt, der wesentlich leichter, daher einfacher zu handhaben ist und eine weit bessere Klangqualität hat.
Erneuerung Lautsprecher im Hans-Liebherr-Saal	Januar 2018	Die neuen Lautsprecher sind unauffälliger, besser positioniert, bieten wesentlich besseren Klang und sind damit auch für Musik-Beschallung geeignet.
Neues Lichtstellpult Stadthalle	April 2018	Das alte Pult war veraltet und für die Ansteuerung von LED- und bewegten Scheinwerfern nicht geeignet. Der Ersatzteilsupport war eingestellt worden. Aufgrund der Ausfallwahrscheinlichkeit wurde die Beschaffung aus der Baumaßnahme „Beleuchtung“ vorgezogen.
Einbau neuer Trennwände in der Großgarderobe	Juni 2018	Die Aufhängung der alten Trennwände war verbraucht; ein gefahrloses Bewegen nicht mehr möglich.
Beschaffung einer neuen Orchestergraben-ausstattung	Nov. 2018	Die alte Ausstattung war teilweise defekt, nicht flexibel genug und benötigte viel Stauraum. Die neuen Stühle sind besser verstellbar, die neuen Pulte leichter und stabiler. Die neue Pultbeleuchtung ist LED-basiert, bietet gleichmäßigere Ausleuchtung und kann vom Lichtstellpult gesteuert werden. Zusätzlich können zwanzig der Pultleuchten zukünftig mit Akkus auch außerhalb des Orchestergrabens betrieben werden. Die neue Ausstattung benötigt 50% weniger Stauraum. Dadurch kann das Stimmzimmer künftig bestimmungsgemäß als Garderobe für Orchester genutzt werden. Das alte Material wurde nach vorherigem Angebot an lokale Vereine sowie die JUKS und Musikschule verschenkt.
Defekte Zuschauerbeleuchtung Kleiner Saal	Dez. 2018	Anfang Dezember fiel nach leichtem Flackern in den Vorwochen die Beleuchtung im Kleinen Saal komplett aus. Bis zum Umbau 2020 wurde eine

		temporäre Lösung geschaffen und innerhalb kürzester Zeit vom Hauspersonal eingebaut. Hierfür wurde ein neuer Lichtdimmer angeschafft. Die „Dächle“ im Kleinen Saal werden nun provisorisch mit vorhandenen Bodenflutern beleuchtet.
--	--	---

c) Tourismus & Stadtmarketing

Die Jahre 2016 bis 2018 waren geprägt durch Personalwechsel und Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Viel Energie wurde für Personalangelegenheiten und Organisation zu Lasten von Projekten verwendet. Trotzdem konnte eine Fülle von Projekten auf den Weg gebracht und abgeschlossen werden:

Projekt	Datum	Beschreibung
Messeauftritt CMT Stuttgart	Januar 2016, 2017 und 2018	Als Anschließer auf dem Stand der Oberschwabentourismus (OTG) teilt sich die Stadt Biberach den Counter mit Bad Waldsee. Anlässlich des Mottos der OTG 2016 trat die Rokoko-Tanzgruppe der Schützendirektion auf dem Messestand und dem Podium des SWR auf.
Neubürgertag	2016, 2017 und 2018	Einladung an alle neuen Mitbürger des vergangenen Jahres. Programm: Eine kombinierte Stadtführung durch historische und aktuelle Einrichtungen, bei Bedarf Stadtführung auf Englisch und Stadtführungen für Kinder, Empfang bei OB Zeidler im Rathaus mit Kaffee und Kuchen, Präsentation der Stadt Biberach durch OB Zeidler, separates Kinderprogramm, Präsentation Infomaterial, Präsentationsstand der Stadtwerke im Ratssaal. Abschluss Orgelvorspiel in der Stadtpfarrkirche.
Wohnmobilstellplatz	April 2016	Projektierung der Baumaßnahmen mit Leitungs- und Belagsplanung sowie abschließende Bauabnahme der Ausstattung des Wohnmobilstellplatzes mit Münzstromzapfsäulen, Stromverteiler und Parkscheinautomat zur Bewirtschaftung des Wohnmobilstellplatzes.
Lange Barocknacht – 50jähriges Jubiläum Oberschwäbische Barockstraße	Mai 2016	In Zusammenarbeit mit der Oberschwaben Tourismus GmbH bot Tourismus Biberach das Programm „Biberach Barock Spezial“ (Barockes

		Menü mit galanter Unterhaltung, Führung „Barocke Maler im Museum“, Orgelvorspiel in St. Martin)
500 Jahre Stadtbrand	Mai 2016	Stadtführung durch Bernd Otto mit Auftritt der Webermeistersgattin und Vortrag durch Dr. Kurt Diemer
Eine Stadt liest ... - Orte für Worte	August 2016, 2017 und 2018	Mit drei großen Bussen wurden bis zu 150 Teilnehmer jeweils an fünf nicht unbedingt öffentlich zugängliche und vorher nicht bekannt gegebene Orte gefahren, wo passende literarische Texte vorgelesen oder szenisch dargestellt wurden. Die Veranstaltungen waren innerhalb von einem Tag ausgebucht.
Euro Bike Friedrichshafen	September 2016	Messeauftritt und Informationsstand bei der Internationalen Messe der Fahrradbranche, „Holiday on Bike“.
Tag des offenen Denkmals	September 2016, 2017 und 2018	In Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Arbeitskreis Stadtmarketing und unter Einbeziehung von ehrenamtlichen Angeboten des Stadtforums waren Denkmale mit Aktionsprogrammen für Bevölkerung und Touristen geöffnet.
Werbestele für die Innenstadt am Jordanbad	November 2016	Ausrüstung der 6-seitigen Werbestele für die Innenstadtangebote von Biberach mit 4 Bodenstrahlern, um die Werbewirksamkeit auch in den Wintermonaten zu gewährleisten.
Christkindlesmarkt	Dezember 2016, 2017 und 2018	Die Mediaplanung, Anzeigenschaltung und redaktionelle Bewerbung, das gesamte Bühnenprogramm mit Abrechnung und technischer Bühnenbetreuung, die Erstellung des Programmhefts sowie das Eröffnungsevent wurden von Tourismus & Stadtmarketing organisiert.
Entwicklung von neuen Angeboten und einer Broschüre „Buchbare Stadtführungen“	2016	Schauspielführungen, Kostümführungen, Kombiführungen mit Museum, Kinderführungen, Themenführungen, Angebote wie z. B. das „Biberacher Versucherle“, Orgelkonzerte, barocke Menüs oder barrierefreie Stadtführungen wurden neu konzipiert und in einer Broschüre zusammengefasst.
Leihschirmaktion „Schirm, Charme, Biberach“	2016	Relaunch der Leihschirmaktion: Es mussten 624 Stück nachgeordert werden.
Eröffnung Gigelturm	2016	Seit diesem Jahr darf der Gigelturm mit einer Gruppe von bis zu 10 Personen mit entsprechender Ausrüstung und Sicherheitsauflagen wieder

		bestiegen werden. Ein Angebot für Turnusführungen jeweils am Freitagnachmittag wurde ausgearbeitet.
Gutscheinhefte für Neubürger	Januar 2017	Neuaufgabe der Gutscheinhefte für Neubürger im Wert von ca. 300 €. Mitglieder der BiberCard, Kultureinrichtungen, Bäder, ÖPNV, Zeitung u. a. sponsern das Gutscheinheft.
Stadtmarketingpreis Baden-Württemberg	Dezember 2017	Die Miniaturkrippenausstellung in den Schaufenstern Biberachs erringt den 1. Platz des Einzelhandelsverbandes Baden-Württemberg. Biberach gewinnt einen „Leuchtsessel“ und für die Sommermonate 6 Blumenstelen.
Journalistenreisen	laufend	Schweizer Gruppe – Wochenmarkt Blogger – „Deutschlandjäger“ CM, TI und Museum
Leerstandsmanagement	laufend	Erfassung der Leerstände durch das Stadtmarketing.
Öffnungszeiten Tourist-Information und Kartenservice	2019	Die Öffnungszeiten des Sachgebiets wurden an den Bürgerservice mit entsprechend längeren Servicezeiten an der Theke angenähert.
Imagebroschüre englisch	1. Quartal 2019	
Tourismus-Homepage Relaunch	1. Quartal 2019	
Stadtmodell / Tastmodell	Mai 2019	
Fachwerkfest 700 Jahre Zeughausgasse 4	Mai 2019	Zweitägiges Fest zum Jubiläum rund um die Zeughausgasse 4 und den Ochsenhauser Hof.

Zahlen/Daten/Fakten

Leistungsmengen	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016
Kundenkontakte	32.572	29.008	19.398
davon Kartenservice (ohne Schützentheater)	8.001	6.814	5.132
davon Tourismus	2.036	2.549	2.335
davon Bürgerbüro	5.728	4.946	3.952
davon Gelber Sack	12.390	7.896	3.255
davon Sonstiges	4.417	6.803	4.724

Leistungsmengen	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016
Versand Infopakete (Anzahl)	375	426	307
Verkauf Merchandise- Artikel	22.085 €	32.949 €	18.609,59 €

Wohnmobil-Stellplatz

Leistungsmengen	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016
Stellplätze	18	18	18
Öffnungstage			
E Parkgebühren	8.357 €	8.441 €	6.371 €
E Stromgebühren	1.301 €	1.497 €	1.128 €
Ausgaben	1.765 €	1.887 €	2.159 €
- Strom	998 €	1.040 €	835 €
- Wasser / Abwasser	763 €	441 €	835 €
- Sonstiges	4 €	405 €	489 €

Stadtführungen (Anzahl)

Leistungsmengen	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017
Stadtführungen	731	713
davon öffentlich	156	160
davon gebucht	524	517
davon kostenlos	19	9
davon ermäßigt	32	27

Stadtführungen (Teilnehmer)

Stadtführungen	12.256	12.461
davon öffentlich	1.133	1.432
davon gebucht	9.996	9.983
davon kostenlos	408	156
davon ermäßigt	719	890

Übernachtungen

Übernachtungsstatistik	Ergebnis 2018	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016
Beherbergungsbetriebe mit 10 Betten und mehr	15	12	12
Anzahl Gästebetten	914	859	829
Übernachtungen	150.272	126.112	138.618
davon Ausland	20.319	16.435	18.423

d) Zielgruppen und Städtepartnerschaften

1. Familien

Seit über 10 Jahren ist das Lokale Bündnis Familie als lockerer Zusammenschluss für familienengagierte Organisationen, Vereine und Einzelpersonen in Biberach aktiv. Das Kulturamt begleitet dieses Bündnis als Ansprechpartner in der Stadtverwaltung.

Um das vielfältige Engagement in der Stadt für Familien deutlich zu machen und damit ein Bewusstsein für das gesamte Spektrum zu schaffen, hat sich die Stadt Biberach 2016 um das Prädikat Familienbewusste Stadt Plus beworben. Die Zertifizierung durch die Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg erfolgte im Frühjahr 2017. Am 10. Juli 2018 wurde die Stadt in einer Feierstunde mit dem Prädikat „Familienbewusste Stadt Plus“ ausgezeichnet.

Familienarbeit ist ein weicher Standortfaktor. Eventuell zuziehende Familien informieren sich heute über das in einer Kommune vorhandene Angebot für alle Mitglieder einer Familie und entscheiden, was für sie günstig ist. Familienbewusstsein geht deshalb die Stadt als Ganzes an. Um diesen Standortfaktor zu stärken, muss Biberach sein Angebot präsentieren und öffentlich machen.

Projekt	Datum	Beschreibung
„Ferien und Spaß 2016“	Januar 2016, 2017 und 2018	Zusammenstellung der Ferien- und Freizeitangebote für Biberach und die nähere Umgebung.
Familien-, Jugend- und Kindertag	Juni 2016, 2018 und 2019	Es ergaben sich lebhaftere Tage mit Angeboten für Kinder und Jugendliche und deren Familien.
Projekt „KinderNotBetreuung... für alle Fälle“	Juni 2016	Das Projekt konnte im Juni auf den Weg gebracht werden. Mit Hilfe einer Mobilnummer kann im Notfall täglich zwischen 8 – 22 Uhr eine Betreuung für kleinere Kinder durch engagierte Frauen gegen einen kleinen Obolus angefordert werden (Projekt der BürgerSozialgenossenschaft Biberach, des Lokalen Bündnisses Familie Biberach und des Kulturamts).

Aktion „Kostenlose Angebote für Biberacher Familien“	22.9.18	Da es laut Zahlen des Landesamts für Statistik im Landkreis Biberach 10,1 % Kinderarmut und 6 % Jugendarmut gibt, hat das Lokale Bündnis Familie Biberach die kostenlosen Angebote für Familien gesammelt und am Samstagsmarkt vorgestellt. Bei diesem Marktstand ergaben sich einige sehr interessante Gespräche, aber es wurde auch festgestellt, dass der Wochenmarkt nicht der Ort ist, an dem die eigentliche Zielgruppe der Aktion erreicht wird. Das Lokale Bündnis wird die Idee weiterverfolgen.
--	---------	---

2. Städtepartnerschaften

Das Kulturamt arbeitet im Bereich der städtischerseits beschlossenen und gepflegten Städtepartnerschaften, bzw. freundschaftlichen Beziehungen zu Gebietskörperschaften eng mit dem Verein Städte Partner Biberach e.V. zusammen.

Insgesamt haben über 1.135 Menschen (2016: 485 | 2017: 375 | 2018: 275) aus Biberach einen städtischen Reisekostenzuschuss bekommen. Dazuzurechnen sind die Schüleraustausche. Es fanden neben den offiziellen Begegnungen vor allem Musikband-Besuche, Sportgruppe-Austausche, zahlreiche Schüleraustausche nach Valence, Asti und Schweidnitz sowie einzelne Fachaustausche statt. Die Projekte mit der GIZ und der Engagement Global gGmbH für Telawi wurden neu bewilligt (Campingplatzprojekt), bzw. fortgesetzt. Im Berichtszeitraum fanden über 300 Veranstaltungen im Rahmen der Städtepartnerschaften statt.

Projekt	Datum	Beschreibung
„Legally Blonde“	2. bis 9.4.2016	Besuch des Musicals „Legally Blonde“ des „The Youth Theatre Performerz“ aus Clacton/Tendring District in Biberach: Organisiert vom Kulturamt und unterstützt vom Wieland-Gymnasium (Unterbringung) gastierten die über 30 jugendlichen Sänger, Tänzer und Crewmitglieder in der Stadthalle.

Jubiläum „50 Jahre Partnerschaft Valence – Biberach“	Mai bis September 2016	<p>Die Stadt Valence feierte in diesem Jahr das 50. Jubiläum der Unterzeichnung der Städtepartnerschaft mit dem italienischen Asti und gleichzeitig die weiteren Partnerschaften, besonders auch das 50jährige Jubiläum mit Biberach, obwohl diese Partnerschaft eigentlich erst im Jahr 2017 50 Jahre alt wurde. Aus diesem Grund reisten aus Biberach in die Partnerstadt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - über das 1. Mai-Wochenende zwei Jugendbands, die Gruppe „Mirockle“ (betreut von der Musikschule Tritonal) und die Gruppe „6pm“ der Bruno-Frey-Musikschule. - rd. 150 Biberacher unter Leitung von Oberbürgermeister Norbert Zeidler und einigen Stadträten als offizielle Delegation zum Hauptwochenende 3. – 5. Juni. - eine Gruppe vom 23. bis 25. September zum gemeinsamen Partnerschaftsmarkt.
Deutschkurs für Jugendliche aus den Partnerstädten	23. bis 30.7.2016	Über 20 Jugendliche aus den Partnerstädten Asti, Schweidnitz und Telawi verbesserten mit zwei Lehrerinnen ihre Kenntnisse der deutschen Sprache und erlebten eine Woche oberschwäbischen Lebens in Biberach.
Jubiläum „25 Jahre Partnerschaft Schweidnitz – Biberach“ in Schweidnitz	8. bis 11.9.2016	<p>Mit einem großen Fest, vielen Veranstaltungen und allen Städtepartnern, neben Biberach auch Städte in Ungarn, der Ukraine und Litauen und dem Tendring District in Großbritannien feierte Schweidnitz ein Wochenende lang das Jubiläum „25 Jahre Partnerschaft Schweidnitz-Biberach“. Als Stellvertreter des Oberbürgermeisters unterzeichneten als ehrenamtliche OB-Stellvertreterin im Gemeinderat Stadträtin Marlene Goeth sowie der Kulturdezernent die Urkunde zur Bekräftigung der Städteverbindung. Für den Partnerschaftsverein Biberach e.V. begleitete das Ehepaar Semmelmann den Festakt.</p>
Polnische Wochen	Oktober 2016	Bei den Polnischen Wochen im Oktober standen über 20 Veranstaltungen auf dem Programm, die die Partnerstadt Schweidnitz und Polen ins Blickfeld rücken. Am Freitag, 7. Oktober eröffnete OB Norbert Zeidler die Polnischen Wochen. Dabei dankte die Schweidnitzer Stadtpräsidentin Beata Moskal-Slaniewska für 25 Jahre Städtepartnerschaft und ging auf die intensiven Beziehungen ein, die die beiden Städte in dieser

		Zeit entwickelt haben. Das gelte es auch in diesen politisch schwierigeren Zeiten zu bewahren. Vor ihrer Rückfahrt wurde auf dem Gigelberg eine Winterlinde gepflanzt – als Symbol für das Jubiläum. Am zweiten Wochenende feierten über 30 Gäste aus Schweidnitz mit den Biberacher Gastgebern, und eine Gruppe Architekten tauschte sich aus. Jugendbotschafter besuchten das Wieland-Gymnasium und drei Jugendgemeinderäte aus Schweidnitz lernten ihr Biberacher Pendant kennen.
Besuch in Telawi	4. bis 9.11.2016	OB Norbert Zeidler, die Ehepaare Kuhlmann und Etzinger sowie Sabine Engelhardt vom Kulturamt nahmen am Erekleoba, dem Erntedankfest in der georgischen Partnerstadt teil. Dabei wurde OB Zeidler mit der Ehrenbürgerwürde der Stadt Telawi ausgezeichnet.
Teilnahme in Asti am Jubiläum „50-Jahre Partnerschaft zwischen Asti und Valence“	November 2016	50 Jahre sind die beiden Biberacher Partnerstädte Asti und Valence in diesem Jahr partnerschaftlich verbunden. Da es ja mit Biberach seit 1991 eine Dreiecksverbindung gibt, vertrat der erste Ehrenamtliche Stellvertreter des Oberbürgermeisters im Gemeinderat, Hubert Hagel mit seiner Frau die Biberacher Seite.
Zukunftswerkstatt des Partnerschaftsvereins		Ein Team des Partnerschaftsvereins beschäftigte sich mit der Zukunft des Vereins im Auftrag der Mitgliederversammlung.
Jubiläum Stäpa e. V.	5. bis 7.5.2017	Jubiläum des Vereins „40 Jahre Städte Partner Biberach e. V.“ und des Musikfrühlings. Es erscheint das Buch „Begegnung schafft Freundschaft“ über die Vereinsgeschichte.
Transport nach Telawi	2017 und 2018	Lastwagen mit Hilfsgütern starteten nach Telawi und brachten Schultische, -bänke, -stühle, Waschmaschinen und Trockner sowie Hilfsmittel wie Rollstühle, Rollatoren, Krücken in die Partnerstadt.
Jubiläum „50 Jahre Städtepartnerschaft Biberach-Valence“	Oktober 2017	Jubiläum „50 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Biberach und Valence“ und „Französische Wochen im Oktober 2017“ mit über 150 Gästen aus der Partnerstadt sowie aus Asti und dem Tendring District.
Bürgertag „Städtepartnerschaften“	8.10.2017	Auszeichnung von 7 Personen des Städte Partner Biberach e. V. durch OB Zeidler. Dr. Wolfgang Grimm erhielt die Bürgermedaille.

Skulptur für Telawi	28.10. bis 5.11.2017	Der Künstler Frank Raendchen erarbeitete eine Skulptur für Telawi, Stadtrat Rainer Etzinger und der Kulturdezernent reisten zur Übergabe.
Jubiläum „30 Jahre Städtepartnerschaft Biberach-Telawi“	3. bis 5.5.18	Zum Jubiläum hat der Telawi-Ausschuss des Vereins Städte Partner Biberach eine Chronik über die 30 Jahre der Städtepartnerschaft herausgebracht, die im Rahmen einer Jubiläumsfeier im Rathaus übergeben wurde. Beim Partnerschaftsmarkt am Samstag war jede Städtepartnerschaft / Freundschaft mit einem Marktangebot vertreten, dazu gab es Musik der Akkordeonorchester Biberach und Valence sowie Beiträge einer telawischen Gruppe.
Besuch aus Schweidnitz	16. bis 19.5.18	Besuch einer Bücherei-Delegation aus Schweidnitz in Biberach zum Austausch von Knowhow.
Telawi „100 Jahre Demokratie“	24. bis 28.5.18	Stadträtin Marlene Goeth und Stadtrat Rainer Etzinger reisen nach Telawi zum Fest „100 Jahre Demokratie“.
Europa-Preise	15.6.18	Übergabe der Europa-Preise im Schülerwettbewerb in der Turn- und Festhalle Stafflangen.
Delegation aus Telawi und Schweidnitz beim Schützenfest	12. bis 17.7.18	Offizielle Delegationen aus Telawi (Leitung Bürgermeister Schota Narekishvili) und Schweidnitz (Leitung stv. Stadtpräsident Marel Suwalski) waren zu Gast beim ersten Wochenende des Biberacher Schützenfests.
Delegation aus Asti beim Schützenfest	20. bis 22.7.18	Offizielle Delegation aus Asti (Leitung Bürgermeister Maurizio Rasero) in Biberach zum Bauernschützenwochenende.
Deutsch-Intensiv-Kurs	22. bis 28.7.18	25 Jugendliche aus den Partnerstädten Valence, Asti, Telawi und Schweidnitz waren in Biberach zu Gast zum Deutsch-Intensiv-Kurs. Sie wohnten in Biberacher Familien, wurden morgens von 2 Deutschlehrkräften unterrichtet und nahmen nachmittags an einem abwechslungsreichen Ausflugsprogramm teil.
Englische Wochen	Oktober 2018	Englische Wochen in Biberach mit rund 15 Veranstaltungen, einer Ausstellung des Kunstzugs des Wieland-Gymnasiums „Unser Blick auf Great Britain“ im Rathaus und dem Besuch einer Englisch-Muttersprachlerin in drei Biberacher Grundschulen.
Zuschussrichtlinien / Jahresbericht Städte Partner Biberach e.V. /	13.9.18	Der Hauptausschuss stimmte den im Bereich Schulaustausche veränderten Richtlinien zur Bezuschussung der Städtepartnerschaften zu.

Infotafel Foyer Ratssaal		Gleichzeitig nahm er den Jahresbericht des Vereins Städte Partner Biberach 2017 zur Kenntnis und stimmte der Anschaffung einer Info-Tafel Städtepartnerschaften sowie einer neuen Tafel Ehrenbürger für das Foyer des Ratssaals zu.
Kabinett-Ausstellung „Lager Lindele“	24.10.18 bis 3.3.19	Im Museum Biberach wurde die Kabinett-ausstellung „Lager Lindele“ unter Anwesenheit dreier ehemals Deportierter und Vertreter der Familie der ehemals aus dem Lager geflüchteten, englischen Offiziere eröffnet. Eine Reihe von Veranstaltungen (Eröffnung, Abend ehemaliger Deportierter, Zeitzeugen-Abend, Führungen durch die Ausstellung) fanden unter Beteiligung des Freundeskreises Guernsey und des Kulturamts statt.
Reise nach Telawi	5.11.18 bis 10.11.18	Stadtrat Rainer Etzinger und die Vorsitzende des Telawi-Ausschusses im Verein Städte Partner Biberach, Birgit Keine reisten zum Erekleoba-Fest, begleitet von Nina Maier-Schuck (Projekt Kindergarten) und Mecky Marxen (Projekt Freundschaftsbier).
Europäisches Projekt „Sankt Martin“	10. und 11.11. 2018	Zwei Schulklassen aus Biberach (Pestalozzi-Gymnasium und Gebhard-Müller-Schule) nahmen, gefördert durch einen Reisekostenzuschuss der Stadt Biberach, am europäischen Projekt „Sankt Martin“ und „Ende des Ersten Weltkriegs“ in Dom-Les-Mesnil / Frankreich teil.
Lehrgang Atemschutz und Unfallrettung	25.- 30.11.18	Besuch von 5 Feuerwehrmännern aus Telawi in Biberach zu einem Lehrgang Atemschutz und Unfallrettung sowie zum Abbau der Atemschutz-Trainingsstrecke aus dem bisherigen Feuerwehrhaus Biberach zum Transport nach Telawi, wo die Anlage zukünftig für Atemschutzübungen eingesetzt werden soll.
Begrüßung Staatssekretär aus Telawi	4.12.18	Karlo Amirgulashvili, heute parteiloser Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft und Umweltschutz, wurde von OB Zeidler begrüßt.
Christkindles-Markt	Dezember 2018	Fast alle Biberacher Partnerstädte beteiligten sich erstmalig am Stand des Städte Partner Biberach auf dem Christkindles-Markt.
Staufermedaille	15.1.2019	Die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg wurde am 15. Januar 2019 an Ludger Semmelmann für seine Verdienste um die Partnerschaft zwischen Schweidnitz und Biberach

		sowie vor allem für sein Engagement im Jugendbereich zwischen Deutschen und Polen überreicht.
--	--	---

e) Stadtarchiv

Projekt	Datum	Beschreibung
Roter Bau (Sanierung, Umzug, Einweihung)	2016	Das Jahr 2016 war geprägt durch den Abschluss der Sanierung des Roten Baus für die Nutzung durch Stadtarchiv und Wieland-Stiftung und den Umzug in die neuen Räume. Nach dem Umzug bestand großes Interesse am Roten Bau, so dass zahlreiche Führungen durchzuführen waren. Nutzer und Mitarbeiter fühlen sich im Roten Bau sehr wohl. Jetzt sind die Arbeitsmöglichkeiten sowohl für Mitarbeiter als auch für Nutzer so, wie es von einem modernen Archiv erwartet wird.
Veröffentlichungen	September 2016/Mai 2017	In der „Biberacher kleinen historischen Reihe“ wurde als Band 5 das Buch „Der Rote Bau - Haus der Archive“ herausgegeben. Auf 135 Seiten berichten neun Autoren in acht Aufsätzen über die Geschichte und die Sanierung des Roten Baus sowie über die Geschichte und die Aufgaben der neuen Nutzer Stadtarchiv und Wieland-Stiftung. Das Buch zum 40-jährigen Bestehen des Partnerschaftsvereins ist 2017 erschienen.
Digitale Langzeitarchivierung	2017-2019	Für die digitale Langzeitarchivierung wurden Verträge mit dem Rechenzentrum und dem Landesarchiv abgeschlossen. Das im Stadtarchiv vorhandene digitale Archivgut wurde erfasst und wird 2019 in das Kommunale Digitale Langzeitarchiv (KDL) übernommen. Bereits in das Produktiv-System übernommen wurden 4004 vom Rechenzentrum übergebene Gewerberegisterdaten. Die Arbeitsplätze wurden für die digitale Langzeitarchivierung mit entsprechender Software ausgestattet. Die vorhandenen digitalen Objekte wurden und werden weiterhin auf ihre Tauglichkeit für die Langzeitarchivierung geprüft und anschließend in das Langzeitarchiv eingespielt. Die nächste umfangreiche Datenübernahme aus dem Rechenzentrum werden die zu löschenden Daten

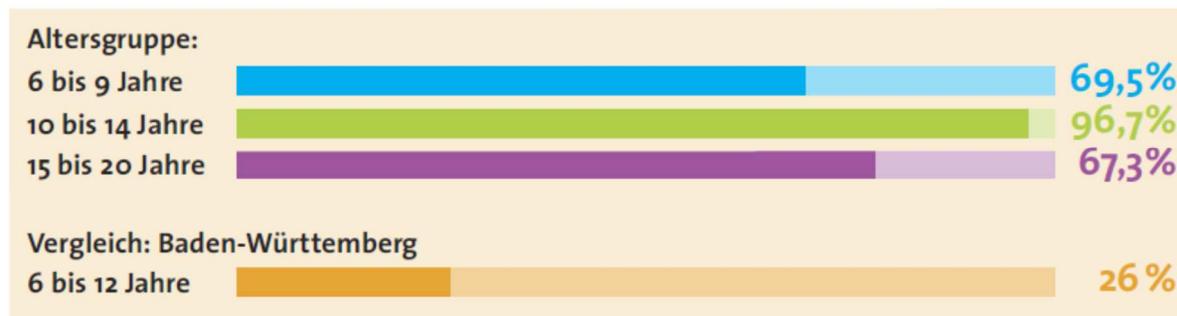
		der Einwohnermeldedatei sein. Darüber hinaus sind sämtliche in der Stadtverwaltung verwendete Fachverfahren zu erfassen, die archivwürdigen Daten zu bestimmen und – falls nicht vorhanden – die Programmierung von Aussonderungsschnittstellen in Auftrag zu geben.
Digitalisierung von Archivalien	2018-2019	Zur Schonung oft benutzter Bestände und damit zur Bestandserhaltung konnten von Praktikanten und ehrenamtlichen Mitarbeitern die Chronik von Lucas Seydler und der Personenindex der Inventuren und Teilungen digitalisiert werden. Begonnen wurde mit der Digitalisierung der Chronik von Johann Konrad Kraus, die dem Ev. Dekanat gehört. Fotos werden im laufenden Betrieb bei der Erschließung oder für die Benutzung digitalisiert.
Zeitzeugengespräche 1968	13.1. und 3.2.2018	Zeitzeugen sind authentische historische Quellen. Biberach war ein Mittelpunkt der 68er Bewegung in Oberschwaben. An zwei Samstagen berichteten Zeitzeugen vor der Kamera über ihre Erlebnisse und Eindrücke. Die Aufnahmen wurden in Auszügen in der Heimatstunde 2018 sowie am Tag der Archive veröffentlicht. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Dieter Maucher, dem Regisseur der Heimatstunde im Schützenfest durchgeführt. Als Zeitzeugnisse werden die Interviews auf Dauer im Stadtarchiv verwahrt und können dort im Rahmen von Forschungsprojekten eingesehen werden.
Tag der Archive	4.3.18	Der Tag der Archive stand unter dem Motto „Demokratie und Bürgerrechte“. Es fanden Vorträge zum Thema „1968 in Biberach“ und Führungen zu „Bemerkenswerten Frauen in Biberach“ statt. Daneben wurde Kinderbetreuung angeboten. Insgesamt besuchten ca. 200 Personen das Haus der Archive.
Archivpädagogik	2018	Besonders hervorzuheben sind der Seminarkurs der Klassenstufe 11 des Wieland-Gymnasiums zum Thema Schützenfest und der Besuch der Klasse 3 der Mühlbachschule Schemmerhofen zum Thema Hospital.
Überarbeitung Webseite Stadtarchiv	2018	Die Überarbeitung wurde begonnen mit der Ergänzung um die Beiträge zur Stadtgeschichte von Dr. Kurt Diemer.

Bestandsrevision	2018	Mit Unterstützung einer Praktikantin konnten sämtliche Aktenabgaben der letzten 50 Jahre endgültig erfasst und in das Archivinformationssystem eingegeben werden.
Erstellung eines Notfallplans	2018	Mit der Beschaffung von zwei Notfallboxen (für den Roten Bau und das Magazin VHS) ist das Stadtarchiv im Havariefall für den Ersteinsatz ausgerüstet.
Archivierung von Webseiten	2018-2019	Mit Überlegungen zur Archivierung von Internetauftritten wurde begonnen. Auf der Grundlage von verschiedenen Erfahrungsberichten und wissenschaftlichen Aufsätzen wurde entschieden, dass die Archivierung der Webseiten durch das Bibliotheksservice-Zentrum Konstanz erfolgt. Es werden mit den Institutionen und Vereinen entsprechenden Vereinbarungen geschlossen.
Schadenskartierung	2018	Zur Bestandserhaltung gehört auch das Erkennen und Einschätzen von Schäden an Archivgut. Infolge unzureichender Lagerung und häufiger Nutzung sind eine ganze Anzahl von Amtsbüchern des Hospitalarchivs in schlechtem Zustand. Um zielgerichtet planen zu können ob, wann und wie Restaurierungen angezeigt sind, wurde für die ersten 1.700 Bände eine Schadenskartierung durch einen Restaurator durchgeführt.
Neufassung der Archivsatzung & der Gebührenordnung	Feb. – Juni 2019	Der Entwurf der neuen Archivsatzung und Gebührenordnung wurde 2018 vom Regierungspräsidium geprüft. Noch 2019 sollen mit den Stiftungen Hospital und Gemeinschaftliche Kirchenpflege Archivvereinbarungen geschlossen werden und Archivsatzung und Gebührenordnung dem Gemeinderat vorgelegt werden.
Bestandsrevision und Magazinorganisation	Juli – Dez. 2019	Zur besseren Magazinorganisation ist geplant, Bar- oder QR-Codes einzusetzen.
Gesundheitsschutz für Mitarbeiter, Schadenskartierung und Restaurierung	2019	Das Erkennen und Einschätzen von Schäden an Archivgut ist ein wichtiger Bestandteil der Bestandserhaltung aber auch des Gesundheitsschutzes für die Mitarbeiter im Archiv. Unzureichende Unterbringung in den letzten Jahrhunderten, Staub in den Registraturen und häufige Nutzung in den Ämtern haben ihre Spuren hinterlassen. Um Mitarbeiter vor Schimmel und Staub zu schützen und die Archivalien weitere Jahrhunderte erhalten zu

		können, wird 2019 die Schadenskartierung weitergeführt. Im Anschluss daran müssen die notwendigen Restaurierungen vorgenommen werden.
--	--	---

2. Medien- und Informationszentrum Stadtbücherei

In Biberach besitzen 2018 einen gültigen Leseausweis der Stadtbücherei: (% der Bevölkerung)



Medienangebot und Mediennutzung

Der Gesamtbestand wächst im Berichtszeitraum leicht um 3.400 ausleihbare Medien (+ 3 %) vor allem in den Schulbüchereien und durch die Onlinebibliothek (+ 700) von 114.400 ME auf 117.800 ME. Der Anteil an Non-Prints bleibt mit 23,7 % stabil.

Neue Medienformate wie z.B. digitale Lesestifte, die Erzählfiguren „Tonies“, Musik- und Filmstreaming etc. werden von den Kunden sehr schnell nachgefragt und müssen frühzeitig geprüft und in den Bestand durch passende Auswahlverfahren, Präsentation, Marketing, Ausleihe- und Rückgabebedingungen eingebunden werden. Zahlreiche Informationseinheiten sind durch die Bereitstellung von Faktendatenbanken hinzugekommen. Letztere sind zur Sicherung der Informationsqualität in Zeiten von „Fake News“ immer wichtiger geworden.

Während wir die physischen Medien noch besitzen, erwerben wir für unsere digitalen Angebote nur Nutzungsrechte als Lizenz in unterschiedlichen Varianten.

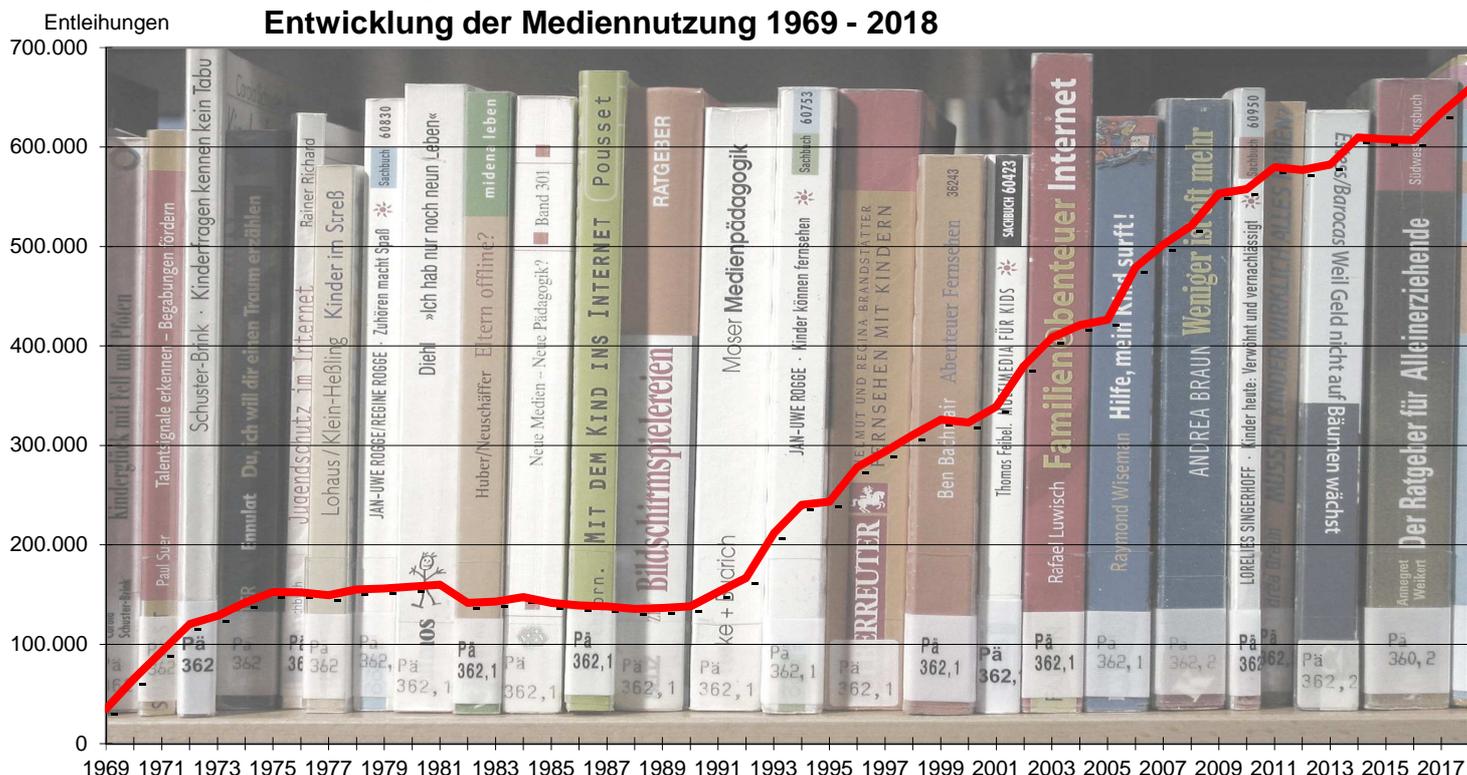
Mit den **digitalen Angeboten** konkurrieren wir sowohl im Einkauf als auch im Vertrieb inzwischen mit einer globalen Konkurrenz. Gleichwohl erwarten unsere Kunden nicht nur, dass die Stadtbücherei zusätzlich zu den herkömmlichen auch die neuen Medienformate und Nutzungswege anbietet, sondern auch, dass sie bei deren Bewertung und Nutzung hilft.

In enger Zusammenarbeit mit der VHS versuchen wir deshalb, die digitale Spaltung der Gesellschaft durch unterschiedliche Vermittlungsformate, von der individuellen Beratung in der Reihe „E-Life Sprechstunde“ bis zum mehrwöchigen Kurs, abzufedern. Die digitalen Bestandsangebote der Bücherei wurden deutlich erweitert um neue Fakten-Datenbanken, E-books, E-audiobooks, die Zeitschriftendatenbank PressReader, Musik-Streaming mit freegal, E-book reader, Bücher mit augmented reality, die Lesestifte Ting, tiptoi und Bookii, Vorlesefiguren Tonies sowie Filmstreaming mit filmfriend.

Mit einem **Gesamtbestand von knapp 118.000 ausleihbaren Medien** (Ende 2018) und inzwischen 20 unterschiedlichen Datenbanken konnten wir in den letzten drei Jahren rund 1,9 Millionen Mediennutzungen erzielen. Die Nutzung der Datenbankangebote stieg in 2018 um 34 % auf über 70.000 Zugriffe an.

Stadtbücherei Biberach

Entwicklungs der Mediennutzung 1969 - 2018



Auf die Einwohner Biberachs umgerechnet waren das 2018 19,6 Nutzungen pro Jahr und ein neuer Spitzenwert! Das sind gewaltige Mengen, die dank moderner Technik und schlanker Organisation von gleichbleibend 13,1 Personalstellen bewältigt werden. Die Bereitstellung und Ausleihe der Medienbestände macht dabei nur rund die Hälfte der Bibliotheksarbeit aus.

Dass die digitalen Informationsangebote (Fakten, Zeitschriften, Nachschlagewerke) immer stärker genutzt werden, hat nicht zwangsläufig zur Folge, dass die Ausleihe der physischen Medien abnimmt. Im Gegenteil wachsen die Entlehnungen physischer Medien 2018 um 1,2 % und die der Printmedien um 2,8 %. Dabei werden insbesondere die Printmedien der Kinder- und Jugendliteratur verstärkt nachgefragt (+ 9,9 %), desgleichen die Belletristik (+ 1,5 %). Hingegen schrumpft die Nachfrage nach Sachbüchern (- 6 %). Auch bei Musik-CDs und Film-DVDs fallen die Nutzungszahlen stärker, allerdings aus großer Höhe. Einerseits erwarten die Kunden permanent die neuesten Musik-CDs und Filme, andererseits greifen immer mehr Kunden auf Streamingdienste wie Spotify und Netflix zurück, statt sich CDs, DVDs und BluRays auszuleihen. Deshalb sind die zusätzlichen digitalen Angebote (Musikstreaming über „Freemove“ + Filmstreaming über „Filmfreund“) wichtig, um dem geänderten Mediennutzungsverhalten (vor

allem der Jüngeren) Rechnung zu tragen. Zugleich ist es kulturpolitisch sinnvoll, bei den physischen Medien nicht nur den „Mainstream“ anzubieten.

Im Bereich der digitalen Bücher zeichnet sich momentan eine rückläufige Nutzung ab: die Ausleihen gehen trotz steigendem Angebot 2018 um 4,6 % auf 22.500 zurück. Die Ursache für diese Veränderungen liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Qualität des Angebots: Einige große Verlagsgruppen verkaufen ihre Lizenzen für Bestseller immer später und unter immer schlechteren Bedingungen an die Bibliotheken, so dass die fehlende rechtliche Gleichstellung von E-Books zu Printbooks für die Kunden zu einem unzureichenden Angebot führt. Die Abteilungen Kinder- und Jugendbuch sowie die Romanabteilung erzielen weiterhin und mit Abstand die höchste Wertschöpfung (= Ausleihen je investiertem Euro).

Kunden und Besucher

Was für die Mediennutzung gilt, vollzieht sich analog im Bereich der Kundenkontakte: die physischen Besuche sind rückläufig, während die digitalen Kontakte zunehmen.

Im Berichtszeitraum besuchten rund 517.000 Menschen die Zentrale auf dem Viehmarktplatz (inkl. Außenrückgabe), zusätzlich 32.300 Menschen die Veranstaltungen, 152.000 die Mediothek der Gymnasien und rund 90.000 die Schulbücherei im HHEF. Diese 791.000 persönlichen Besuche ergeben zusammen mit 789.000 Zugriffen auf Homepage, Online-Katalog und die unterschiedlichen Datenbanken **1,57 Millionen Kundenkontakte in den letzten drei Jahren. Das bedeutet jeden Kalendertag Dienstleistung für 1435 Kunden!**

Die gestiegene Zuwanderung hat zur Folge, dass die Bevölkerung wächst und durch wachsende Heterogenität in Herkunft, Familienzusammenhängen und Lebensentwürfen immer bunter wird. Die Stadtbücherei als offener, nicht-kommerzieller Treffpunkt ermöglicht deshalb zweifach **gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration**: als Ort der Begegnung und durch das vielsprachige Medienangebot.

Bücher und Medien bauen Brücken zwischen dem, was man zurücklassen musste und dem, was vor einem liegt. Die Medienangebote wurden der Vielsprachigkeit der Gesellschaft (117 Nationen – 1 PLZ) angepasst. Inzwischen stehen allein im Printbereich mehr als 3.000 Medien in 28 anderen Sprachen zur Verfügung.

Der tägliche Blick auf die Besucher zeigt, dass die Stadtbücherei auch als Kommunales Integrationszentrum bezeichnet werden kann. In den Regalnischen wird Deutsch unterrichtet, an den Arbeitsplätzen werden Formulare gemeinsam ausgefüllt. Die bereit gestellte Literatur wird genutzt, um Deutsch zu lernen, Fachvokabular für die Ausbildung oder den Arbeitsplatz zu büffeln. Internet und offenes WLAN ermöglichen den wichtigen Kontakt mit der Heimat und fördern Teilhabe und Chancengleichheit an unserer Kultur und Gesellschaft.

Informationen zur Nutzung sind nicht nur in Englisch, sondern auch in albanisch, arabisch, kurdisch, persisch (farsi) und serbisch vorhanden und können am Service als auch auf der Home-

page abgerufen werden. Die inhouse-Beschriftung erschließt das MIZ auch in englischer Sprache, und die Servicemitarbeiter können nach Schulungen in Englisch und interkultureller Kompetenz die notwendigen Auskünfte geben.

Die **Jahresöffnungszeiten** steigen im Berichtszeitraum in allen drei Einrichtungen zusammen um 0,5 % auf den Spitzenwert von 4.719 Stunden (im Berichtszeitraum 14.072 Öffnungsstunden). Unsere zeitunabhängigen Medien- und Serviceangebote (MIZ 24) werden immer stärker in Anspruch genommen. 52 % aller Verlängerungen sowie 32,8 % (+ 1,8 %) aller Rückgaben und 38 % aller Vormerkungen wurden 2018 außerhalb der Öffnungszeiten getätigt. Die Nutzung der Datenbanken und Streamingangebote nimmt um 34,3 % zu.

Damit können wir den Anteil an auswärtigen Lesern bei rund 53,5 % halten und auch die hohe Zahl der Stammkunden und die geschlechtsspezifische Verteilung, die nach dem 12. Lebensjahr eindeutig zugunsten der Frauen ausschlägt (ca. 62%), bleibt konstant. Der Anteil der erwachsenen Kunden und speziell jener über 60 Jahren wächst kontinuierlich. Im Berichtszeitraum wuchs durch die Ermäßigungsregel für Studenten (04/2014) und die Einführung des Stadtpass (05/2016) der Anteil an ermäßigten Jahresausweisen von 290 im Jahr 2015 auf 390 in 2018 (+ 34 %).

Die **Marktdurchdringung** ist als Ergebnis unseres „Netzwerk Lesen“ überdurchschnittlich und liegt bei den Biberacher Grundschulern (6 – 9 Jahre) bei 69,5 %. Von den 10 – 14jährigen besitzen 96,7 % einen gültigen Leseausweis und bei den 15 – 20jährigen sind das 67,3 %. Mehr als die Hälfte aller Biberacher Kinder zwischen 6 und 14 Jahren haben 2018 mindestens einmal ausgeliehen. Die Nutzung digitaler Quellen ist darin nicht enthalten.

In 2018 haben wir mindestens 27,6 % der Biberacher Haushalte erreicht. Da die ausgeliehenen Medien auch von anderen Haushaltsmitgliedern genutzt werden, erreicht man noch wesentlich mehr Einwohner als Haushalte.

Von den 9.166 aktiven Entleihern in 2018 wohnten 46,9 % in Biberach, insgesamt 74,6 % in der Verwaltungsgemeinschaft und nur 3,6 % außerhalb des Landkreises.

Bibliothekspädagogische Angebote: Förderung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz

Die Stadtbücherei unterstützt die Menschen während ihrer gesamten Bildungsbiografie. Zu ihren zentralen Aufgaben gehört seit jeher die **Leseförderung**, die inzwischen Teil der übergeordneten Förderung der Medienkompetenz geworden ist.

Die Leseförderung ist insbesondere aus fünf Gründen wichtig:

- 23 % aller 5-jährigen Kinder haben einen Sprachförderbedarf
- 18,9 % der Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklassen verfügen über kein ausreichendes Leistungsniveau im Lesen (IGLU 2016)
- 16,2 % der 15-jährigen Jugendlichen haben mangelnde Lesefähigkeiten (PISA 2016)
- 17,5 % der 16- bis 65-Jährigen in Deutschland sind maximal in der Lage, kurze Texte mit einfachem Vokabular zu lesen und zu verstehen (PIAAC 2013)
- 14,5 % (= 7,5 Millionen) der Deutsch sprechenden Erwachsenen sind funktionale Analphabeten (LEO-Studie, 2011).

Fehlende Lesekompetenz hat erhebliche Auswirkungen auf die gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen und die Wirtschaftskraft des Landes.

Die von uns mit spezifischen Medien- und Serviceangeboten unterstützten Schulbüchereien in den Grundschulen und unsere Zweigstellen "Mediothek der Gymnasien" sowie die "Schulbücherei im Heinz H. Engler-Forum" bringen die Leseförderung sowie die Förderung der Medien- und Informationskompetenz dahin, wo die Kinder sind. Denn kurze Beine erfordern kurze Wege, also eine möglichst nahe Literaturversorgung.

Neben einem umfassenden, aktuellen und kindgerechten Medienangebot bedarf es einer zielgruppenspezifischen Vermittlung. Zahlreiche Veranstaltungs- und Serviceangebote der Stadtbücherei, aber auch unseres Freundeskreises "Lust auf Lesen e.V.", schaffen Möglichkeiten der Begegnung mit allen Sparten der Literatur, fördern die Lust auf Bücher und Geschichten. Dazu zählen die etablierten (und nach wenigen Stunden oft ausverkauften) Reihen wie "Durchblick" und "Frederick" ebenso wie die Frühförderung "Bücher machen Kinder schlau", die "Bilderbuchgeschichten" oder "Rundrum".

Das gesamte Angebotsportfolio verzeichnet unter dem Titel "LLL" (Lesen und Lernen: Ein Leben lang. Mit Ihrer Stadtbücherei) mehr als 30 Produktgruppen. Jedes Jahr kommen neue Produkte hinzu, zuletzt die Freibad-Bibliothek, die Hölzle-Bibliothek, die Leselotte für Kindergärten oder der Sommer-Leseclub HEISS AUF LESEN für Schüler von 10 bis 14 Jahren.

Zusätzlich zu diesem Netzwerk konnten 21 KiTas, Arztpraxen, Seniorenheime und Schulen mit stationären Medienbeständen / Blockausleihen versorgt werden. Die Zahl der betreuten Schulbibliotheken wuchs durch neue Einrichtungen in Mittelbiberach und Ummendorf auf 12 an. Derzeit unterstützen wir die Braith- und die Birkendorf GS bei der Planung und Einrichtung einer Schulbücherei. Hier könnte mit höheren Personalkapazitäten noch mehr bewegt werden: eine bibliothekspädagogische Arbeitsstelle, wie sie bereits in einigen Bibliotheken besteht, sollte im neuen Budgetzeitraum eingerichtet werden (s. u. Arbeitsvorhaben).

Neben Lesen, Schreiben und Rechnen ist **Medienkompetenz** heute die vierte Kulturtechnik. Die Landesregierung hat dies erkannt und im neuen Bildungsplan 2016 in Form einer durchgehenden integrierten Medienbildung sowie einem zusätzlichen „Basiskurs Medienbildung“ in den 5. Klassen verankert.

Das Nutzungsverhalten bei der Beschaffung von Information verändert sich seit vielen Jahren hin zu schneller, oberflächlicher Beschaffung über Suchmaschinen und Wikipedia. Dabei ist ein großes Defizit an Bewusstsein – nicht nur bei Kindern und Jugendlichen – bezüglich der Qualität der gefundenen Daten zu beobachten. Die Kategorien Werbung, Meinung und Fakten können oft nicht unterschieden, die Glaubwürdigkeit von Quellen nicht geprüft werden. Recherchetechniken und die Funktionsweise der Suchmaschinen sind meist unbekannt: Geglaubt wird, was die ersten zehn Treffer liefern. Wer einen reflektierten, kritischen, medienkompetenten Umgang in der Informationsbeschaffung möchte und ein Gegengewicht zu „Fake News“ setzen möchte, muss in breiten Bevölkerungsschichten attraktive Schulungen anbieten.

Die Erfahrung zeigt aber, dass die inhaltliche Umsetzung oft schwerfällt. Die unterstützenden Angebote der Stadtbücherei werden von den Bildungspartnern deshalb stark nachgefragt. Diese Schulungen sind einerseits personal- und zeitintensiv und erfordern andererseits pädagogisch/didaktische Qualifikationen und die Unterstützung der Schulen. Insbesondere die Schulbibliotheken sind deshalb Dreh- und Angelpunkt unserer bibliothekspädagogischen Arbeit.

2018 feierte die **Mediothek der Gymnasien ihr zehnjähriges Bestehen**. Sie bietet den 1.600 Schülern und 160 Lehrern eine große Medienauswahl (20.000 ME), unterstützt die Lehrer bei der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts und die Schüler beim selbstgesteuerten eigenverantwortlichen Lernen und der sinnvollen Freizeitgestaltung. Sowohl die Medienauswahl als auch die umfangreichen Medienkompetenzbausteine richten sich nach dem aktuellen Bildungsplan 2016 und nach den Wünschen der Lehrer.

Nach Eröffnung der **Zweigstelle im Heinz H. Engler-Forum** zum Schuljahr 14/15 konnte die Öffnungszeit pro Woche durch ehrenamtliche Aufsichten (mit Aufwandsentschädigung) um 5 auf 32,5 Stunden erhöht und die Jahresöffnungsstunden seit 2015 um 34 % auf 1.182 Stunden ausgebaut werden. Die Nutzung durch Schüler und Lehrer beschränkt sich überwiegend auf die Pausen, in denen es oft sehr turbulent zugeht. Hier muss noch weitere Überzeugungsarbeit für eine intensive Integration in das Unterrichtsgeschehen geleistet werden. Erste Ansätze z.B. durch das Projekt „Lesen macht stark“ machen Hoffnung.

An der Dollinger-Realschule und der Mali-Gemeinschaftsschule sind laut HH-Plan 2019 1.264 Schüler (+ 3,6%), davon 277 in Ganztagsbetreuung (Dollinger-Realschule 60) und 104 Lehrer. Von den Schülern hatten am 31.12.18 1.004 (79,4 %) einen Leseausweis und 610 (48,3%) waren aktiv. Von den 142 angemeldeten Lehrern haben nur 50 (48 %) das Angebot genutzt. Die Zahl der Besucher liegt im Berichtszeitraum bei rund 30.000 pro Jahr.

Grundbildung: Funktionale Analphabeten

In Kooperation mit der VHS im Bereich Grundbildung hat die Stadtbücherei ihre Bestände an **Literatur in leichter Sprache** ausgebaut und zielgruppenspezifisch gekennzeichnet. Ein spezifischer Informationsflyer wurde aufgelegt.

Auch der technische Wandel erfordert neue Kenntnisse und Fähigkeiten, die sich nicht alle Menschen selbstständig aneignen können. Wir unterstützen unsere Kunden im Rahmen des "Lebenslangen Lernens" bei der Mediennutzung in der Reihe "**E-Life**" mit Vorträgen, Workshops und Einzelberatungen in den Bereichen E-Book, Smartphone, Tablet und Gaming. Der Schwerpunkt der Förderung von Medienkompetenz liegt in der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern. Zahlreiche Workshops fördern spiralcurricular die Medien-, Informations- und Recherchekompetenz. "Tommi – der Kinder-Softwarepreis" lädt zur kritischen Auseinandersetzung mit elektronischen Spielen ein und bei "MAUS" unterstützen wir die Multiplikator-schulung von 8. Klässlern in den Bereichen Internet und Handy. Dabei arbeiten wir eng mit der VHS und dem Kreismedienzentrum zusammen.

3. Volkshochschule

Der Bedarf nach lebensbegleitendem Lernen war noch nie so deutlich wie in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation. Teilhabe und Partizipation sind dabei wichtige Ziele. Auf die enorme Nachfrage an Angeboten im Bereich der Flüchtlingsarbeit wurde bedarfsorientiert reagiert. Auch in den nächsten Jahren steht die VHS vor großen Herausforderungen. Kernthemen sind hier Integration, Inklusion, Grundbildung, politische Bildung, Gesundheitsbildung, Ernährung, digitale Teilhabe und demografischer Wandel. Zur Bewältigung der Anforderungen an eine zukunftsfähige Weiterbildung kann die VHS auf eine über 70-jährige Erfahrung qualitätsvoller Weiterbildung aufbauen.

Ein breites, flächendeckendes Angebot an Weiterbildung vor Ort ermöglicht Lernen in allen Lebensphasen für alle. In enger Zusammenarbeit mit anderen Akteuren vor Ort bringt die VHS ihre Kompetenzen in die kommunale Bildungsplanung ein. Grundlegend dafür ist ein über lange Jahre erworbenes Vertrauen in Qualität, die Infrastruktur, das Engagement und in das qualifizierte Personal der VHS.

Die VHS übernimmt dabei wichtige Aufgaben für die Kommune und auch die Region. Sie stärkt deren Wettbewerbsfähigkeit und ist ein wichtiger Standortfaktor, auch hinsichtlich der demografischen Veränderungen und dem Qualifizierungsbedarf von Unternehmen. Damit werden Voraussetzungen für Kommunikation, Sozialisation und die Integration von Generationen und Kulturen geschaffen.

Die VHS ist weltanschaulich und politisch neutral und in der Lage, auf neue Bildungsbedarfe und gesellschaftliche Entwicklungen schnell zu reagieren. Insbesondere mit Angeboten zur zweiten Chance wie Alphabetisierung oder Deutsch als Zweitsprache nehmen wir eine zentrale gesellschaftspolitische Aufgabe wahr.

Die VHS gewährleistet ein verlässliches und ausgewogenes Angebot an zielgruppenspezifischem Unterricht und qualifizierter, unabhängiger Beratung vor Ort. Unterschiedlich Unterrichtszeiten entsprechen dem gesellschaftlichen Bedarf. Somit bietet sie ein umfassendes, für alle gut erreichbares Bildungsangebot an. Dieses Gebot der sozialen Verantwortung entspricht dem Prinzip der VHS, offen für alle Menschen zu sein. Die VHS bietet den Biberacher Bürgern lebensbegleitend individuelle Bildungsmöglichkeiten zu erschwinglichen Gebühren. Damit leistet sie einen fundierten Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die VHS Biberach ist ein staatlich anerkannter Träger der Weiterbildung. Zur Erfüllung ihres gesetzlichen Bildungsauftrags verpflichtet sie sich zur Qualität. Die Qualitätsentwicklung wird kontinuierlich betrieben und ist auf der Basis nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Damit ist sie selbst eine lernende Organisation.

Feste Größen sind die einzelnen Fachbereiche mit den Veranstaltungsangeboten aus Wissen und Orientierung, Kultur und Freizeit, Gesundheit und Bewegung, Sprache und Verständigung,

Beruf und Karriere sowie Grundbildung. Dazu gehören auch folgende Kooperationen und Veranstaltungen:

- Bildungsberatungsstelle für die Bildungsprämie
- Mitglied im Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung
- Mitglied im Netzwerk Fortbildung Biberach-Ulm
- Familien-Jugend-Kindertag
- Rundrum-Kinderwerkstatt
- Aktionstag "Rund um den Schulstart"
- Schenktag
- Gemeinsame Lernwerkstatt von VHS und Stadtbücherei
- VHS-Filmseminar in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinomuseum Baden-Württemberg e.V.
- Vorschau zu den Filmfestspielen, Matinee mit dem ehemaligen Intendanten Adrian Kutter
- Veranstaltungsreihe BIBERACH WEITER BAUEN mit Baubürgermeister Christian Kuhlmann
- Intergenerationelle Begegnungen und Unterstützung bei der Lehrstellensuche
- Planung Akademietage HBC
- Interkulturelle Wochen
- Kulturparcours
- Reihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben!“
- Interdisziplinäres Kolloquium

Im Jahr 2016 wurden in 984 Veranstaltungen 19.827 UE durchgeführt, u. a.

- Jubiläum zu 70 Jahre demokratische Volksbildung der VHS in Biberach, Festveranstaltung im Rahmen des Bürgerkulturgesprächs
- KUNSTHERBST als neues Veranstaltungsformat
- Erfolgreicher Start des Outdoor-Yogas an verschiedenen Plätzen im Stadtgebiet
- Bewegungsangebote im Rahmen des kommunalen Bildungsplans für Kindergärten und Schulen
- Sommerferienprogramm
- „Bewegung“ in Kooperation mit der TG Biberach.
- IdeenReich-Ferienbetreuung (Ostern/Sommer/Herbst) für das Unternehmen Boehringer

Im Jahr 2017 wurden in 1082 Veranstaltungen 23.249 UE durchgeführt, u. a.

- Mitwirkung/Durchführung der Kinder- und Jugendtheatertage
- Vortrag mit Bildhauer Gerold Jäggle zur Entstehung der Skulptur LNN für das Liebherr-Werk in Nishi Novgorod
- Angebotsausweitung bei den offenen Autorentreffs und Kunstwerkstätten im Rahmen des Kulturleitthemas „Maker Spaces“

- 2. KUNSTHERBST
- Mitwirkung beim Internationalen Yogatag im Fußballstadion: Insgesamt 12 Outdoortermine, Schirmherrschaft OB, ca. 1500 Teilnehmer insgesamt
- neuer Fachbereich Grundbildung – Kooperation mit dem Landratsamt und dem Stadtteilhaus
- Vorträge zu Medienkompetenz, zu Integration – Inklusion – Diversity, zu Martin Luther und zur Biotechnologie
- Mitwirkung beim Aktionstag One Billion Rising auf dem Biberacher Marktplatz

Im Jahr 2018 wurden in 957 Veranstaltungen 25.080 UE durchgeführt, u. a.

- Ikebana Jubiläumsveranstaltung, 50 Jahre Ikebana in Biberach
- Vortrag Social Media & zeitgemäße Kommunikation
- erweiterte Deutsch- und Integrationskurse
- Yoga-Adventskalender der VHS mit ca. 9.000 Klicks auf YouTube
- Ferienbetreuung gegenüber 2019 erwartet auch für die Unternehmen Boehringer, Handtmann, Gerster, Hochschule Biberach, Sana Kliniken.
- Ferienprogramme (Kooperation Ferienprogram „Drachenwelten“)
- Vorträge, Podiumsdiskussion, Filmreihe und Ausstellung zum Jahresleitthema Kultur: „1968“
- Unterstützung der Einrichtung einer Ehrenamtsakademie Biberach mit dem städtischen Ehrenamtsbeauftragten; pädagogische Konzeption für die Qualifizierungen durch die VHS Biberach und gemeinsames Dach für Akteure des Bürgerengagements in Biberach
- Akademietage zum Thema Künstliche Intelligenz.
- Fortführung der Qualifikationsreihe mit Stadtseniorenrat, Seniorenbüro, Stadtteilhaus und VHS: Qualifizierung im Ehrenamt.
- Vortrag 3 D Druck
- Vortrag zum Thema Brexit: Hintergründe und aktuelle Entwicklungen
- Kooperationsveranstaltung Virtuelle Unsterblichkeit – digitaler Nachlass
- Elternschule
- Filmseminare: Mitten im Leben vom Tod umfassen
- Arzt Patienten Forum
- Wohnen im Alter
- Europäische Küche
- Kooperation VHS-Bildungsreisen (VHS Aalen)

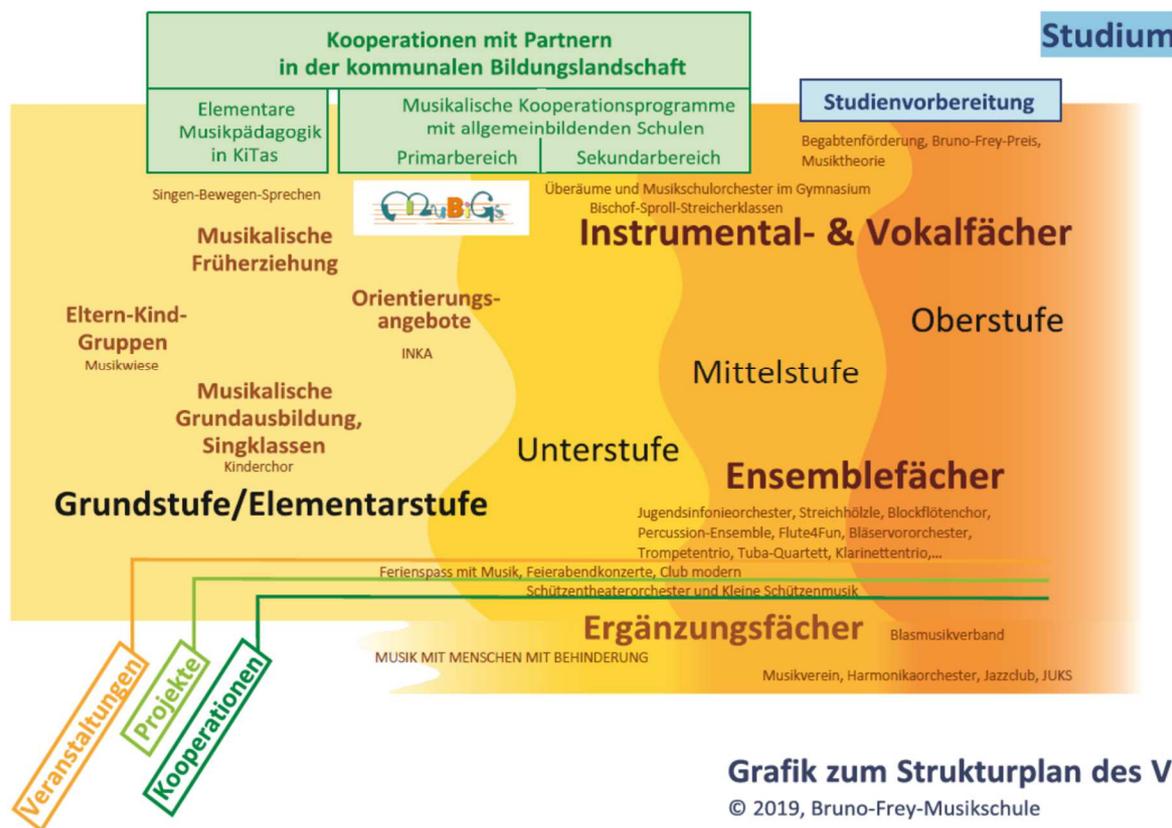
Im Bereich von E-Learning und Blended Learning wurde das Angebot mit bundesweit anerkannten Abschlüssen ausgeweitet. Webinare wie zum Beispiel X-pert Business vermitteln fundierte kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kompetenzen. Online-Lernplattformen und

Open Source Videos, z. B. VHS.lernt-online.de oder ich-will-deutsch-lernen.de werden nachhaltig benutzt und eingesetzt, wie sich auch die VHS-cloud als Lern- und Austauschplattform bei den Mitarbeitern/innen, den Dozenten/innen und den Kursteilnehmern/innen positiv entwickelt hat.

4. Musikschule

Die Stadt Biberach pflegt eine lange, lebendige und nicht unbedeutende musikalische Tradition (Justin Heinrich Knecht und 250 Jahre bürgerliche Orchestertradition, Fidelio-Produktion 2017 und KlassikOpenAir 2018). Die Musikschule von heute ist ausgebaut sowohl nach dem Strukturplan des Verbands deutscher Musikschulen, als auch nach dem Produktplan des KGSt-Gutachtens. Breitenarbeit und Spitzenförderung sorgen für eine musikalische Grundversorgung zur Wahrung des reichen städtischen musikalischen Erbes. Die Musikschule bildet mit dem Ziel aus, selbstständige Musiker mit Notenkenntnissen und grundlegenden Verständnis für musikalische Form und instrumentaltechnischen Kompetenzen zu versehen. Auf dem freien Markt und im Internet wird meist der schnelle Weg zum vermeintlichen Erfolg gesucht, in dem durch Vor- und Nachspielen des gewünschten Titels vor allem der Wunsch des Kunden erfüllt wird. Dabei wird ihm aber keinerlei Kompetenz zur Selbstständigkeit vermittelt.

Musizieren in und um die Bruno-Frey-Musikschule



Grafik zum Strukturplan des VdM
© 2019, Bruno-Frey-Musikschule

Die Musikschule ist mit über 70 Veranstaltungen jährlich einer der essentiellen Gestalter des kulturellen Lebens in Biberach. Die seit Jahren stabilen Zahlen von ca. 1.150 namentlich erfassten Schülern von 3 bis über 80 Jahren sind Merkmal einer hohen Nachfrage. Die Instrumentalschüler sind zu 60% aus dem Stadtgebiet und zu 40% aus den Umlandgemeinden (vorwiegend Mittelbiberach, Warthausen, Ummendorf).

Mit zahlreichen Preisträgern/innen bei „Jugend musiziert“ bis zur Bundesebene wird das mitunter sehr hohe Niveau auch überregional anerkannt. Immer wieder entscheiden sich Schüler der Bruno-Frey-Musikschule für ein Studium von Schul- oder Orchestermusik oder übernehmen in der nahen Region musikalische Aufgaben im Vereinswesen (Dirigenten von Chor und Kapellen).

Die intensiven Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen (MuBiGs, etwa 300 Erstklässler), Kindergärten (Singen-Bewegen-Sprechen, etwa 100 Vorschulkinder), Klassenmusizieren mit der Dollinger-Realschule (weitere 90 Realschüler der Klassen 5-7) und Trommelkurse mit der Pflugschule (30 Sonderschüler) sind Ausdruck einer breit angelegten Basisarbeit mit Inklusion. Musiktheoriekurse (Arbeitsgruppe D-Kurse) und Orchesterarbeit (Musikschulorchester) in den Gymnasien ergänzen dort das Bildungsangebot. Damit erreicht die Schule insgesamt 1.700 Schüler. In letzter Zeit mehrten sich die Anfragen der Musikvereine aus dem Stadtgebiet (MV Mettenberg) und Umland (MV Ummendorf) sowie des Blasmusikverbands (Dirigentenfortbildung) nach Unterstützung durch Lehrkräfte der Bruno-Frey-Musikschule in der Ausbildung.

Besondere Bedeutung mit regionaler Verantwortung liegt beim Projekt „Musik mit Menschen mit Behinderung“, welches seit über 30 Jahren mit der Schwarzbach-Schule, den Heggbacher Einrichtungen und der Lebenshilfe durchgeführt wird und Schüler aus dem ganzen Landkreis vereint. Außerdem wurde ein Projekt mit dem gemeinsamen Musizieren von Senioren mit Menschen mit Behinderung etabliert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der engen Kooperation mit der Stiftung Schützendirektion; sowohl die „Kleine Schützenmusik“ als auch das Orchester des Schützentheaters proben in der Musikschule und werden von den Lehrern dort auch am Instrument unterrichtet.

Auch die Musikschule hat sich der Digitalisierung geöffnet, Neben dem internetfähigen Diskflügel kamen auch noch 16 iPads mit folgenden Apps zum Einsatz:

- Noteworks: Kinder lernen spielerisch das Notenlesen und erfahren Gehörbildung; die Schüler werden in Kleingruppen angeleitet und können auf ihren Smartphones die Übungen in eigenem Lerntempo weiterführen
- Garageband: die Schüler/innen lernen das Kreieren und Programmieren eines Popmusik-Titels mit interessanten integrierten Sounds
- Intunator: Tool zur Verbesserung der Intonation bei fortgeschrittenen Schülern
- ForScore: Weiterführende App zum Lernen von Noten

Im Schuljahr 2018/2019 wurden zur Information einige Image-Videos für youtube und Facebook produziert. Behindertenarbeit, Begabtenförderung, MuBiGs, Pop/Rock und Kinderferienprogramm werden in ca. 5 min Clips dargestellt.

5. Museum

Mit 102.591 Besuchern im Berichtszeitraum ist das Museum sehr gut besucht (2018: 35.094; 2017: 32.405; 2016: 35.092). Dabei werden in 2.457 Führungen und museumspädagogischen Aktionen 35.139 Besucher persönlich betreut – ein gutes Drittel unserer Besucher (34,3 %). Hinzu kommen jährlich Dutzende Großveranstaltungen: Eröffnungen, Konzerte, Theateraufführungen, Poetry Slams, Vorträge, Gesprächsabende, Empfänge und Feste. Insgesamt nehmen im Berichtszeitraum 62.910 Menschen an 2.560 besucherorientierten Veranstaltungen teil. Bei rund 300 Öffnungstagen im Jahr finden im Museum durchschnittlich 2,8 Veranstaltungen am Tag statt.

Rund ein Drittel der Führungen und Veranstaltungen bestreitet die Museumspädagogik mit jährlich rund 5.000 Kindern und Jugendlichen. Insgesamt besuchen jährlich rund 8.000 Kinder und Jugendliche das Museum. Dabei ist das Museumsfest mit jährlich rund 3.000 Gästen nicht berücksichtigt, weil wir angesichts der Fülle an diesem Tag keine Zahlen erheben können. Demnach sind rund ein Viertel unserer Besucher Kinder und Jugendliche. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die während ihres Museumsbesuchs pädagogisch betreut werden, liegt im Berichtszeitraum zwischen 58 % und 65 %. Besonders die Bildungspartnerschaft Schule-Museum trägt zu diesem Aufschwung bei. An hunderten Unterrichtsmodulen, in denen das Museum als außerschulischer Lernort fungiert, mit der Pflug-Schule, der Mali-Gemeinschaftsschule, dem Pestalozzi-Gymnasium und dem Wieland-Gymnasium nehmen jährlich rund 3.000 Schülerinnen und Schüler teil.

Die Herkunft unserer Besucher nach unseren nicht repräsentativen Befragungen verteilt sich wie folgt: 40 % aus Biberach, 35 % aus dem Kreisgebiet und 25 % aus dem übrigen Deutschland oder Ausland. Die Werte entsprechen den Vorjahren.

Damit bestätigt sich eine langfristige Veränderung des Besucherverhaltens: Waren vor 20 Jahren rund 60 % unserer Besucher Ausstellungsbesucher und 40 % Veranstaltungsbesucher, so hat sich das Verhältnis inzwischen umgekehrt. Heute sind 40 % unserer Besucher Ausstellungsbesucher und 60 % Veranstaltungsbesucher. Nur mit Ausstellungsbesuchern ist keine befriedigende Jahresbesucherzahl mehr erreichbar. Die Veranstaltungsorientierung des Hauses wird daher weiter ausgebaut.

Erfolgreiche Ausstellungen:

Die aufwändig inszenierte Ausstellung „Räuber“ 2016 war mit 10.701 Besuchern sehr gut besucht. Der Schwarze Veri ist in der Region bis heute eine Berühmtheit. Die Ausstellung war besonders für Familien geeignet. Die Räuberbande des Schwarzen Veri erschien hier in Lebensgröße. Aber auch das soziale Elend der Zeit war erfahrbar. In Kooperation mit der Biberacher

Polizei wurde auch über heutige Kriminalität und ihre Ursachen berichtet. Dazu erschien ein bebildeter Begleitband.

Die Kunstaussstellung „Johann Baptist Pflug (1785-1866)“ 2016/17 versammelte mehr als 100 Werke des bedeutenden Biberacher Genremalers und veranschaulichte an Hand von Vergrößerungen seine außerordentliche Fähigkeit zur Detailgenauigkeit. Die Ausstellung war mit 4.343 Besuchern mäßig besucht. Zur Ausstellung erschien ein opulenter Katalog mit dem Gesamtverzeichnis aller auffindbaren Werke und 280 Abbildungen.



In der kulturgeschichtlichen Ausstellung „Wasser“ 2017 verglich das Museum die katastrophalen Starkregen von 2016 mit historischen Hochwassern. Besonders schlimm war es 1926, als große Teile der Biberacher Innenstadt überflutet wurden. Diese Gefahr wird durch den Klimawandel wieder aktuell. 7.838 Menschen besuchten die erfolgreiche Ausstellung. Dazu erschien ein illustriertes Begleitbuch von neun Fachautoren.

2017 jährte sich der Todestag des bedeutenden Biberacher Komponisten Justin Heinrich Knecht (1752-1817) zum 200. Mal. Außerdem blickte Biberach 2018 auf 250 Jahre Orchesterkultur zurück. 1768 gründeten Biberacher Bürger ein „Collegium Musicum“, aus dem der heutige Musikverein hervorging. Zu diesem doppelten Anlass konzipierten die Musikschule, der Musikverein und der Kulturdezernent im Museum die Kabinettausstellung „Justin Heinrich Knecht – 250 Jahre Biberacher Orchesterkultur“, die auch als pädagogischer Konzertraum fungierte.

In der Kunstaussstellung „Kinder“ 2017/18 offenbarten mehr als 90 Gemälde, Aquarelle, Skulpturen, Fotografien und Videoarbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus Oberschwaben einen überraschenden Wandel in der künstlerischen Darstellung von Kindern seit dem 19. Jahrhundert bis heute. In dieser Ausstellung wurde erstmals der neue Medienguide mit einer Kinderversion eingesetzt.

Die aufwändig inszenierte Ausstellung „1968“ im Jahr 2018 bewies, dass sich der seinerzeitige Unmut der Jugend genauso in der Provinz artikuliert. Auch im kleinstädtisch geprägten Oberschwaben entstanden Gruppierungen der Außerparlamentarischen Opposition (APO), wie man

sie sonst erst in Universitätsstädten wiederfand. 6.251 Menschen kamen in die Ausstellung. Das illustrierte Begleitbuch ist Grundlage für weitere regionale Forschungen und ein Verkaufsschlager.



Die emotional aufwühlende Kabinettausstellung „Lager Lindele – Leben hinter Stacheldraht“ 2018/19 war partizipativ exemplarisch eine Gemeinschaftsarbeit von Städtepartner e. V. und Museum. Die Guernsey Freunde brachten sich aktiv in das Begleitprogramm ein. Schon zur Eröffnung kamen 450 Menschen. Besonders bewegend war die Anwesenheit ehemaliger Deportierter von den englischen Kanalinseln.

Die Kunstaussstellung „Jakob Bräckle – Meine einfache Landschaft“ 2019 war 20 Jahre nach der letzten großen Retrospektive erneut ein Rundumschlag in Sachen Bräckle. Der Auftakt war mit 475 Gästen fulminant. Danach wurden unsere Führungen „gestürmt“. Mehr als 8.000 Besucher aus ganz Oberschwaben belegten, wie sehr Jakob Bräckle noch immer in der Region geschätzt wird. Kein anderer Künstler in Oberschwaben hat das Bild dieser Landschaft so geprägt wie Bräckle. Begleitend erschien ein opulenter Bildband, ebenfalls ein Verkaufsschlager. Auch in dieser Ausstellung wurde der Medienguide mit einer Kinderversion eingesetzt.

ben hat das Bild dieser Landschaft so geprägt wie Bräckle. Begleitend erschien ein opulenter Bildband, ebenfalls ein Verkaufsschlager. Auch in dieser Ausstellung wurde der Medienguide mit einer Kinderversion eingesetzt.

III. Arbeitsvorhaben und Perspektiven für die Weiterentwicklung 2019-2022

Thematische Schwerpunkte für den neuen Budgetzeitraum

Kulturelles Erbe

- Bewerbung um die Heimattage 2025 beim Land Baden-Württemberg
- Ernst Ludwig Kirchner Ausstellung
- Bürgeroper: Produktion von Mozarts „Entführung aus dem Serail“

Geschichte und Erinnerungskultur

- Topographie des Gedenkens am Ort des ehemaligen Lagers Lindele

(Inter-)Kulturelle Bildung und Teilhabe

- Treffpunkt Kunst im öffentlichen Raum
- Entwicklung einer „Nacht der Ateliers“
- Gesamtkonzept Digitalisierung (Technische Infrastruktur und digitale Teilhabe)
- Social media-Kommunikationsstrategie
- Bibliothekspädagogische Arbeitsstelle
- Erweiterung der berufsqualifizierenden Kurse für Geflüchtete

- Vortragssaal für die Bruno-Frey-Musikschule (mit Realisierung einer Knecht-Skulptur)
- Erweiterung von Öffnungszeiten (Stadtbücherei und Museum)
- Überarbeitung der über 20 Jahre alten naturkundlichen Abteilung des Museums mit Unterstützung eines dritten wissenschaftlichen Mitarbeiters

A. Ämterübergreifende Prozesse

Wir möchten für den nächsten Berichtszeitraum die Gewichte von der eher selbst-referenziellen Kulturarbeit verschieben in die Richtung einer stärkeren Akzentuierung auf jene Herausforderungen, die für die gesellschaftliche Entwicklung und unsere Bürger/innen insgesamt relevant sind und sich schlagwortartig mit den Begriffen

- Digitalisierung und Individualisierung der Lebensentwürfe
- Globalisierung und Regionalisierung (auch bzgl. der demographischen Entwicklung)

umreißen lassen.

1. Digitalisierung und Individualisierung

Unter dem Motto „Kulturarbeit in der Stadt von morgen - Digitalisierung als Treiber für Kreativität und Veränderung“ widmeten wir diesem Megathema das Bürgerkulturgespräch 2018. Wie auch die Bürgerkulturgespräche in den früheren Jahren, begann es mit dem Impulsvortrag eines Experten mit Außensicht, für den Steffen Braun, Direktor des Fraunhofer Instituts Stuttgart, gewonnen werden konnte. Neu hingegen war die Form der anschließenden Diskussion mit den Bürger/innen als Fishbowl, die von Gerd Mägerle von der Schwäbischen Zeitung moderiert worden ist.

Alle unsere Kultureinrichtungen haben sich bereits der Digitalisierung geöffnet. Indem wir Kulturgut auch digital zugänglich machen, eröffnen wir neue Zugänge zur kulturellen Bildung, zur Teilhabe an Kunst und Kultur und zum lebensbegleitenden Lernen. Wir begreifen Digitalisierung/neue Medien als Chancen, unsere Inhalte orts- und zeitunabhängig und barrierearm zugänglich zu machen.

Wir erreichen leichter jene Menschen, die sich ansonsten schwertun, unsere Kultureinrichtungen aufzusuchen und nutzen die Digitalisierung, damit sich die Bürger/innen unabhängig von den Öffnungszeiten der Einrichtungen mit Kunst und Kultur beschäftigen können. Wir setzen daher schon jetzt digitale Medien als Ergänzung zur sinnvollen Vermittlung kultureller Inhalte ein, nicht aber als Ersatz für das unmittelbare Erleben von Kunst und Kultur. Daraus leiten sich als Arbeitsvorhaben für den neuen Budgetzeitraum insbesondere ab:

- Erarbeitung eines Konzepts für eine sinnvolle Verbindung aus analogen und digitalen Medien
- kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter/innen, auch als intergenerationelles Projekt: die jungen Leute vermitteln den Älteren Know-how im Umgang mit den neuen

Medien, im Gegenzug die Älteren den Jüngeren den kritisch-kompetenten Umgang mit der digitalen Informationsvielfalt

- Ertüchtigung der Räume dahingehend, dass sie gleichermaßen digitale und analoge Kulturvermittlung ermöglichen
- Verbindung von formellem, informellem und nonformalem Lernen in der kulturellen Bildung
- Vermittlung von Qualitätskriterien und Unterscheidungskompetenzen
- Entwicklung einer Auszeichnung für Kinder und Jugendliche für kompetenten Umgang mit digitalen Medien (vergleichbar dem Freischwimmer-Abzeichen)
- Maker spaces als Daueraufgabe über das Kulturleitthema 2017 hinaus

2. Globalisierung und Regionalisierung

Alle Kultureinrichtungen halten eine diversifizierte breite Angebotspalette, insbesondere im niederschweligen Bereich bereit und vermitteln die relevanten Informationen mehrsprachig. Als öffentlich zugängliche Orte der Bildung und Begegnung sind sie partizipativ, offen für alle und wirken sie als Plattform sowohl für die eigene Kultur als auch für jene Mitbürger/innen, die hinzugekommen sind. Dabei geht es auch um die Vermittlung von Werten, wie sie insbesondere im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als Grundlage unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung festgelegt worden sind.

Programmatisch sind wir während des Berichtszeitraums dazu übergegangen, weniger einzelne Künstler bzw. Kulturschaffende, sondern Themen in den Mittelpunkt zu stellen, die von interkultureller Relevanz sind. Ergebnisse aus der Sinus-Milieu-Studie werden dabei im Angebot berücksichtigt. Wir setzen dabei weiterhin auf die bewährten Elemente

- guter Mix der Veranstaltungen (niederschwellige Angebote gleichermaßen wie Hochkultur)
- Förderung, Unterstützung und Kooperation mit Vereinen und Initiativen.

Die Globalisierung bringt mit ihren Migrationsbewegungen Menschen aus vielen Kulturen in die städtischen Kultureinrichtungen. In diesem Kontext wirken insbesondere Bücherei, VHS, Musikschule und Museum vernetzt im Dienst der kommunalen Bildungslandschaft. So gibt es im Museum Führungen in Englisch, Türkisch und Farsi sowie museumspädagogische Programme für Kinder, Jugendliche und deren Eltern mit Migrationshintergrund. Als neue Projekte sind hinzugekommen: „Mali-Detektive“, „Naturdetektive“ und „Mali Kids“.

Zur besseren Orientierung im Haus wurden die Beschilderungen der Stadtbücherei inzwischen bilingual (Deutsch / Englisch) eingerichtet und Informationen in mehreren Sprachen aufgelegt. Mehr als 3.000 Medien in 28 anderen Sprachen sowie ein internationales digitales Zeitungs- und Zeitschriftenangebot sollen Migranten helfen, die Verbindung zum Herkunftsland zu halten und hier ein Stück „Heimat“ zu finden. Zielgruppenspezifische Führungen für Migranten erschließen die Stadtbücherei und ihre speziellen Angebote.

Sprachförderung findet im Rahmen zahlreicher Maßnahmen zur Leseförderung statt. Dazu wurden die Bestände z. B. um zweisprachige Bild-Wort-Bücher und Bilderbuchkinos für Kindergartenkinder sowie um Bücher in den Sprachen der Herkunftsländer der Migranten erweitert. Lesementor/innen und Lesepat/innen unseres Freundeskreises „Lust auf Lesen e.V.“ engagieren sich auch für Grundschul Kinder mit Migrationshintergrund und helfen, Defizite in der Lesekompetenz zu überwinden. Zahlreiche Deutschlernkurse sowie Medien zum Deutschlernen im Beruf wenden sich an Erwachsene. Damit die Integration gelingt, stehen auch für Einheimische Medien bereit, die das Verständnis für fremde Kulturen fördern.

Dies korrespondiert mit den Kursen, welche die VHS im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge durchführt, die sich vervielfacht haben, darunter

- Deutsch- und Integrationskurse für Geflüchtete
- Alphabetisierungskurse für Geflüchtete
- Rechtsstaatsunterricht für Geflüchtete
- flankierende Selbstlernmöglichkeiten mittels VHS-Cloud (www.ich-will-lernen.de; www.ich-will-deutsch-lernen.de)
- E-Learning-Kurse, z. B. „Islam und muslimisches Leben in Baden-Württemberg“ (Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung)
- Eltern-Mentoren-Projekte zur Qualifizierung von Eltern mit Migrationshintergrund und eigener persönlicher Lebenserfahrung
- berufsqualifizierende Sprachkurse im Bereich Metallverarbeitung. Dieses Angebot soll auch für Holzverarbeitung und Gebäudereinigung fachsprachlich weitergeführt werden. Auch ist ein neues Angebot in Vorbereitung, Geflüchtete in Grundlagen wie Mathematik in deren Landessprache zu unterrichten, da viele in dieser Personengruppe überfordert sind, wenn sie über das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache hinaus gleichzeitig noch mit anderen Fächern konfrontiert werden.

Auch die Musik hat großes emotionales und verbindendes Potential, welches wir nutzen:

- Gemeinsame musikalische Grundausbildung auch mit eingeschulten Flüchtlingskindern (MuBiGs)
- MuBiGs-Informationsmaterial in mehreren Sprachen
- Begegnungs- und Mitmachkonzerte
- Landesprogramm SBS in den Kindergärten.

Arbeitsvorhaben im neuen Budgetzeitraum werden infolge dessen insbesondere sein:

- Intensivierung der Kommunikation (die Leute kommen nicht von selbst)
- Ausbau der Angebote für eine diversifizierte Gesellschaft
- Erlebnisräume und Plattformen für den Austausch
- Altes nicht lassen, jedoch Neues zulassen
- Lokale Themen mit globalen Themen verknüpfen
- Fortbildungsoffensive zur interkulturellen Kompetenz
- Ausbau des mehrsprachigen Angebotes speziell im Kinderbuchbereich
- Ausbau der Medienboxen zur Sprachförderung in den Kindergärten

- Erweiterung des Bestandes an visuellen Wörterbüchern und Deutschlernkursen in enger Zusammenarbeit mit der VHS
- Ausbau der begonnenen interkulturellen Workshops und Projekte
- Bandcoaching speziell für Menschen mit Migrationshintergrund
- Ausstellungs- und Veranstaltungsthemen, welche die Globalisierung im Großen mit unserer Region im Kleinen verknüpfen (z.B. „Migration 1950-2050“).

3. Weitere zentrale kommunale Handlungsfelder des Deutschen Städtetags: Gesundheit und Klima

Bereits im vorletzten Berichtszeitraum hat das Museum eine großangelegte Sonderausstellung zum Thema „Boehringer Ingelheim – Ein Medikament entsteht“ gezeigt, die überregional großes Interesse hervorgerufen hat. Zum Thema „Klima“ gab es Sonderausstellungen zu den Themen „Wasser“ und „Wald“, darüber hinaus werden in der Naturkundeabteilung Klimaschutzthemen behandelt. Für 2020 ist eine Sonderausstellung zum Thema „Biene“ vorgesehen.

Das Kulturamt widmet sich mit seiner Familienarbeit diesem Thema und plant an Arbeitsvorhaben 2020-2022 u. a.

- Förderung des Erfahrungsaustauschs von Kindergärten, Grundschulen und aller im Bereich der Kinder Tätigen
- Runder Tisch zur Förderung der Partizipation aller Kinder und Jugendlichen an Sportveranstaltungen (Vorbild: MuBIGs)
- Aktionen gegen Einsamkeit.

Ansonsten sind es die Bücherei und VHS, die auf beiden Gebieten Hand in Hand arbeiten – die Bücherei mit zahlreichen Büchern und Filmen in enger Verzahnung mit dem Kurs- und Vortragsangebot der VHS – ein weiterer Indikator für die Sinnfälligkeit einer intensiven inhaltlichen und strukturellen Zusammenarbeit der beiden Einheiten im Sinne eines kommunalen Bildungszentrums. So finden sich in der Stadtbücherei zahlreiche Bücher und Filme zu gesunder Ernährung, bewusstem Einkaufen und Kochen, zu Fitness und Sport. Zudem ist die Stadtbücherei engagierter Mitstreiter der Share-Economy. Bibliotheken waren schon immer durch Teilen von Büchern und Wissen ein Vorreiter der Ressourcenschonung. Inzwischen sind zum Verleih von Büchern und Zeitschriften andere Medien wie z.B. Musik-CDs, CD-ROMs, Filme, Karten, Lese- und Montessori-Materialien, E-Book-Reader oder Tonies, hinzugekommen. Außerdem bietet das Medien- und Informationszentrum auch zahlreiche Medien zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit an. 2020-2022 soll zudem eine „Bibliothek der Dinge“ eingerichtet werden, in der auch Beamer, E-Bikes, Slacklines, Bohrmaschinen, Nähmaschinen etc. ausgeliehen werden können und die Maker Spaces durch Co-Working-Spaces erweitert werden.

Innerhalb der VHS wurden im Berichtszeitraum spezielle Angebote zur Gesundheitsförderung eingeführt, z. B. Yoga, Pilates, Qi Gong, Feldenkrais, Zen-Meditation, Powernapping, Indian Ba-

lance, Life Kinetik, Kinsporth, Gymnastik, Wirbelsäulengymnastik, Bewegung-Atmung-Entspannung, Faszientraining, Kniesport, Wassergymnastik, Laufen und Walken, Nordic Walking, Mama-Fitness, Ernährung und Kochkurse. Darüber hinaus fanden diverse Vorträge und Seminare zum Klimaschutz statt, auch in Kooperation mit BUND, NABU, Greenpeace, Geologen, der Verbraucherzentrale, Architekten, Energieberatern sowie städtischen Fachkollegen und Behörden. Dabei ging es um die Darstellung der Zusammenhänge von Konsumverhalten, Ressourcenverbrauch, ökologisches Gleichgewicht, Umverteilung, Gerechtigkeit und Umwelt sowie um die Befähigung, sich mit Alternativen kompetent auseinander zu setzen und zu bewerten.

Im neuen Budgetzeitraum sollen die Kooperationen mit Schulen und Kindergärten und weiteren Akteuren z. B. Ernährungsakademie, AOK, TG Biberach, der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg erweitert und ausgebaut werden. Ferner sind Veranstaltungen zu den Themen

- Klimaschutz
- alternative Energien
- Mobilitätskonzepte
- Familienfreundliche Kommune
- Städtebau und Stadtentwicklung
- Denkmalpflege

in Planung.

4. Perspektiven aus dem Bürgerkulturgespräch 2019

Um mit den Bürger/innen regelmäßig im Gespräch über unsere Arbeit zu bleiben und zu erfahren, was diese bewegt und welche Bedarfe für die Kultur gesehen werden, haben wir als kontinuierliches Gesprächsforum das jährliche **Bürgerkulturgespräch** eingeführt, das im März 2019 zum 10. Mal stattgefunden hat. Vieles von dem, was 2010 angeregt worden ist, haben wir aufgegriffen und umgesetzt (z. B. den Kommunalen Bildungsplan, das Jahresleitthema, den Internet-gestützten Veranstaltungskalender, den spartenübergreifenden club modern und den internationalen Knecht-Preis). Im Bürgerkulturgespräch 2019 befassten wir uns mit derselben Ausgangsfrage wie 2010: „Kulturarbeit in Biberach – Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?“ Als Format wählten wir das WORLD-CAFE. An 4 Tischen wurde jeweils ein Thema diskutiert und das Diskussionsergebnis anschließend priorisiert:

Tisch 1: Welche Bedeutung hat die Kultur für die Lebensqualität in Biberach?

Die Bedeutung der Kultur für die Lebensqualität in der Stadt wurde insgesamt als sehr hoch eingeschätzt, da sie zu einem emotionalen Wohlbefinden im ganzen Stadtgebiet beiträgt. Es wurde angeregt, dass die Räume der Kultureinrichtungen noch mehr zu anregenden und inspirierenden Treffpunkten, beispielsweise für die Mittagspause wie schon jetzt in der Bücherei, profiliert werden, wo zugleich die Gelegenheit besteht, durch das Fachpersonal betreute Kulturangebote wahrzunehmen. Ganz grundsätzlich wurde den zur Verfügung stehenden Räumen große Bedeutung beigemessen, zum einen als Freiräume zur Gestaltung wie auch zur Nutzung durch Kinder in der Ferienzeit (Indoor-Spielplätze), zum anderen dahingehend, dass

die Räume unkompliziert zu erreichen sind (also auch über die Innenstadt hinaus in den Stadtteilen zur Verfügung stehen) und von Einzelnen wie auch vereinsmäßig organisierten Kulturschaffenden einfach und günstig angemietet werden können.

Möglichkeiten/Perspektiven für die Weiterentwicklung:

- Temporäre Bespielung von Leerständen durch Kulturschaffende
- Aufbau einer Raumbörse, um zeitweilig freie/leere Raumkapazitäten in bestehenden Einrichtungen anderen Kulturanbietern zur Verfügung zu stellen



Tisch 2: Welche Bedeutung hat Kultur für das Bildungsangebot in Biberach?

Kulturangebote wurden als Grundlage für die Bildung angesehen und die bereits bestehenden Netzwerke (z. B. über den Kommunalen Bildungsplan) als wertvoll erachtet. Dieses Bildungsverständnis soll erweitert werden und offen für Veränderungen/Neues sein. Eine Infrastruktur, die frei bespielt/gestaltet werden kann, wird als wünschenswert erachtet, genauso die Schaffung von selbstbestimmten Bildungsräumen, die informell Bildung ermöglichen. Ein wichtiges Bildungsziel wird in der Arbeit an Werten, am miteinander umgehen gesehen.

Möglichkeiten/Perspektiven für die Weiterentwicklung:

- Ausbau der drei bestehenden, vom Kulturdezernat schon 2009 initiierten Netzwerke Bürgerkultur und kulturelles Erbe/Bildung und Kultur/Interkulturelle Arbeit unter stärkerer Berücksichtigung auch der einzelnen Kunst- und Kulturschaffenden.
- Forcierte Einbeziehung von Zukunftsthemen (Automation, Robotik, zur Verfügung stellen von Makerspaces auch über das Kulturleitthema von 2017 hinaus – s. o., Kap. III, 1 „Digitalisierung“).

Tisch 3: Welche Bedeutung hat Kultur für die Stadtpolitik in Biberach?

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass die Wertschätzung von Kultur seitens der Kommunalpolitik in den zurückliegenden 10 Jahren gestiegen ist. Mit sehr hoher Punktzahl wurde die Kulturpolitik als wichtiger Teil der Stadtpolitik definiert, die Identität stiftet, die Bürger/innen

auch durch die enge Verzahnung mit ehrenamtlichen Tätigkeiten im Kulturbereich an die Stadt bindet, insoweit auch der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken vermag und einen Bildungsauftrag hat. Daher sei es erforderlich, den Kulturretat askömmlich zu halten und in ihm kein Sparpotenzial für andere Ressorts zu sehen. Sehr hohe Bedeutung wurde der aktiven Förderung junger Initiativen beigemessen; Jugendliche sollen aktiviert werden, sich auszuprobieren, wofür wiederum auch niederschwellige Zugänge erforderlich sind. Auch in diesem Kontext spielten verlängerte Öffnungszeiten der Kultureinrichtung eine wesentliche Rolle.

Möglichkeiten/Perspektiven der Weiterentwicklung:

- Abschaffung der Mittagspause im Museum
- Ermöglichung des automatisierten Bibliothekszugangs auch außerhalb der vom Fachpersonal betreuten Öffnungszeiten
- Weiterführung und Intensivierung der Förderung von Initiativen wie z. B. Poetry Slam, Blue Gallery, FreeFlowFestival, Theater Tonne etc.
- Einbeziehung neuzeitlicher Kommunikationsmedien (social media, um insbesondere Jugendliche schneller und zeitgemäßer über kulturelle Veranstaltungs- und Förderprogramme zu informieren, z. B. Chats, Tweets etc.)

Tisch 4: Was können wir tun, damit Sie öfters in unser Kulturprogramm kommen?

- Aktuelle Themen aufgreifen (z. B. Fridays for future), um dadurch eine größere Vielfalt zu erreichen
- Freier Eintritt in Kulturveranstaltungen an einzelnen Tagen ermöglichen, wie er jetzt schon z. B. beim Kulturparcours gegeben ist
- Mehr Transparenz herstellen durch verstärkte terminliche und thematische Abstimmung (z. B. stärkere Nutzung des bereits eingerichteten Internet gestützten Veranstaltungskalenders)
- Mehr nutzerorientierte Kommunikationswege erschließen (z. B. BIKO und KIBIZZ in den Firmen verteilen, da dort viele der Einpendler keine Lokalzeitung abonnieren)
- Einführung von Bürgerstammtischen zu Kulturthemen
- Angebot noch stärker interkulturell ausrichten
- Parallelität von Veranstaltungen für Familien am selben Veranstaltungsort zur selben Zeit herstellen (Kinderprogramm läuft parallel zum Veranstaltungsprogramm für die 30 – 50-Jährigen)

5. Perspektiven zur Stärkung der Außenwirksamkeit

Zur Stärkung der Außenwirksamkeit der städtischen Biberacher Kultureinrichtungen und zur Klärung möglicher räumlich-performativer Verbesserungen untersuchten im Wintersemester 2018/19 die Studierenden des Wahlfaches „Biberacher Kulturorte“ unter der Leitung der Professoren Raphael Haefeli und Felix Schürmann die folgenden Einrichtungen:

- Musikschule
- Stadthalle
- Stadtbücherei mit Außenstellen
- Museum
- Roter Bau
- Volkshochschule.

Die Standorte wurden unter den Gesichtspunkten:

- Sichtbarkeit im öffentlichen Raum
- Außenwirksamkeit der Einrichtung und Aktivitäten
- Qualität der Erstkontaktangebote
- Vernetzung zu anderen Einrichtungen
- Raumgefüge und -eignung

analysiert. Näher betrachtet wurden dann die Stadthalle, das Museum, die Bücherei und die Volkshochschule.

Die Außenwirksamkeit der Stadthalle könnte nach Auffassung der Studierenden durch die Umgestaltung des Parkdecks zu einem öffentlichen Raum mit offenen, niederschweligen Angeboten belebt werden, da derzeit das Straßenvorfeld und Parkdeck für eine attraktive Vorplatz-Situation als erschwerend eingestuft wurde.

Die Bücherei ist nach der studentischen Analyse ein Ort lebendiger Szene mit einer gelebten Verankerung in der Stadtöffentlichkeit. Die räumliche Organisation entspricht dabei dem Leben und der Intention des Hauses hervorragend. Allerdings wird die Eingangssituation als beengt und die Ausgestaltung des Veranstaltungsraumes im rückwärtigen Erdgeschoss als noch entwicklungsfähig wahrgenommen.

Auch beim Museum befanden die Studierenden die Eignung des Raumangebotes als der Bedeutung entsprechend. Gleichwohl wurde Entwicklungspotenzial gesehen durch ein nutzungs-offenes Raumangebot in Verbindung mit dem Eingangsfoyer. Auch entspreche das gastronomische Angebot (Automaten-Café) nur unvollkommen der Bedeutung des Hauses. Zudem sei die Eingangssituation von außerhalb des Spitalhofes nur eingeschränkt erfahrbar. Lebt der Ort auch sehr von der Intimität des Spitalhofes, wäre eine Erkennbarkeit von Süden und eine Verknüpfung zum Viehmarkt (Komödienhaus und Bücherei) ein Ansatz, denn mit der Nutzung des südlichen Traktes durch öffentlichkeitswirksame freie Angebote entstünde eine attraktive Eingangs- und Verknüpfungssituation zu Viehmarkt, Komödienhaus und Medienzentrum.

Das Gebäude der Volkshochschule bietet ein dem des Medienzentrums vergleichbares Potential, wohingegen die innere Raumbildung einem anderen, weitaus geschlossen-gebundenen Raumprinzip folgt. Dies ist dem Erfordernis des Unterrichtsbetriebes geschuldet, jedoch entsprechen die vorhandenen Raumangebote nicht mehr dem architektonischen Stand der aktuellen raum-pädagogischen Diskussion. Beispiele aktueller Schulgebäude würden hier den Weg zu höherer Transparenz und Interaktivitätsangeboten zwischen den Räumen so-

wie der intensiveren Nutzung der Zirkulationsflächen im Haus aufzeigen. Die Präsenz des Gebäudes zum Außenraum ist prinzipiell gegeben, jedoch durch die Lage des Eingangs zum Vorraum und durch den Anbau eines Nottreppenhauses stark beeinträchtigt. Würde das Haus mit dessen Aktivitäten stärker in den öffentlichen Raum einwirken, könnte die atmosphärische Qualität des Platzes an der Schulstraße gesteigert werden.

B. Ämterspezifische Prozesse

1. Kulturamt

a) Veranstaltungen und Hallenverwaltung

Umbau Beleuchtung Bühne und Saal in der Stadthalle Biberach

Die Umbaumaßnahme wird im Zeitraum Januar bis Mai 2020 erfolgen. In der Stadthalle ist in diesem Zeitraum nur der Gastronomiebereich nutzbar.

Umbau/Sanierung Stadtbierhalle

Im Frühjahr 2020 soll die Stadtbierhalle durch einen veränderten Eingangsbereich für Veranstaltungen ertüchtigt werden (Beschluss Bauausschuss September 2018).

Die Umbauarbeiten sollen unter Mithilfe des technischen Personals der Stadthalle erfolgen, das während der Umbaumaßnahmen in der Stadthalle neben der Baustellenbetreuung weniger Aufgaben als regulär hat.

Technische Sanierung Komödienhaus und Gigelberghalle

Auch im Komödienhaus (Licht und EDV) und der Gigelberghalle (EDV, Licht, Ton Bühnenzüge) besteht Sanierungsbedarf.

Die technische Sanierung des Komödienhauses könnte im Frühjahr 2020 in Eigenregie, oder zumindest unter Mithilfe des technischen Personals der Stadthalle, erfolgen. Ein Beschluss hierzu ist noch nicht gefasst. Mittel sind noch nicht zur Verfügung gestellt.

Fanpark 2020 und 2022

Das Projekt „Fanpark“ soll bei der Fußball-Europameisterschaft 2020 und der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 fortgesetzt werden. Die renovierte Stadtbierhalle könnte dazu genutzt werden, um weitere Spiele, ohne deutsche Beteiligung, zu übertragen.

Restaurant Weißer Turm / Theaterkneipe Applaus

Ab September 2019 stehen das Applaus und der Weiße Turm wieder zur Verfügung. Durch den Einbau einer zusätzlichen Toilettenanlage und durch den barrierefreien Zugang entstehen hier schöne Räumlichkeiten für Privatfeiern (Geburtstage, Hochzeiten, Familienfeiern etc.), aber auch Tagungen, Seminare oder Messen, die autark von der übrigen Stadthalle „bespielt“ werden können.

Dadurch sollen höhere Miet- und Gastroeinnahmen generiert werden. Je nach tatsächlicher Auslastung der Räumlichkeiten entsteht aber auch ein erhöhter Personalaufwand in

der Hallenverwaltung, sowie in den Bereichen Technik und Reinigung. Hierfür wurden im Stellenplan zusätzliche 0,3 Stellen genehmigt. Die Besetzung der Stellenanteile erfolgt, wenn der personelle Aufwand durch die Vermietungen signifikant ansteigt.

Digitalisierung

Das Thema **Digital Signage** wird immer virulenter durch Bildschirme zur (papierlosen) Bewerbung von Veranstaltungen, als Leitsystem etc. Ziel ist es, das gesamte Haus, vor allem aber die Haupteingänge mit Bildschirmen auszustatten, die dezentral über eine Software angesteuert werden können. Damit erhöht sich zum einen der Werbeeffect, da bewegtes oder sich veränderndes und selbstleuchtendes Bildmaterial in der Wirksamkeit des Betrachters immer größer ist, als Papier. Außerdem kann durch die digitale Steuerung der Bildschirme Arbeitszeit eingespart werden. Ebenso könnte die Außenwerbung an der Halle, die bislang über gedruckte Banner läuft, durch einen wetterfesten Großbildschirm werbewirksamer und kostengünstiger realisiert werden. Flächendeckender mobiler Internetempfang sollte in allen Versammlungsstätten (Stadthalle, Gigelberghalle, Komödienhaus, Stadtbierhalle) möglich sein und eine neue dezentrale digitale Netzwerkstruktur für Licht/Ton/Video in der Stadthalle installiert werden (hierfür sollen im Zuge des Beleuchtungsumbaus 2020 die erforderlichen Netzwerkstrukturen geschaffen werden).

Theaterpädagogik

Im Bereich Theaterpädagogik wurde 2018 mit dem Konzept „Theater macht Schule – Schule macht Theater“ ein neuer Vorstoß unternommen. In diesem Bereich weiter aktiv zu sein und regelmäßig neue Impulse zu setzen ist zwingend notwendig, um auch in Zukunft noch Veranstaltungen vor Publikum spielen zu können. Denn wer nicht als Kind oder Jugendlicher den Zugang zum Theater gefunden hat, tut sich als Erwachsener sehr schwer, einen solchen noch zu entwickeln.

Personelles

Tiefgreifende personelle Veränderungen sind im Zeitraum 2020-2022 zu erwarten. Ein Großteil der Mitarbeiterinnen in der Hallenverwaltung wird altersbedingt ausscheiden. Mit dem personellen Umbruch ist voraussichtlich im Jahr 2022 zu rechnen.

b) Technischer Dienst

Projekt	Datum	Beschreibung
Technischer Umbau Komödienhaus	2020	Kostenschätzung ca. 140.000 € netto <ul style="list-style-type: none"> • Einbau eines neuen Lichtpultes zum Ersatz des 2017 defekt gegangenen Pultes (aktuell wird das Licht mit einem ungeeigneten, notdürftigen System gefahren) • Einbau einer neuen LED-basierten Zuschauerbeleuchtung zum Ersatz der überalterten und von

		<p>der Lichtverteilung und des Strombedarfs ungeeigneten, bisherigen Beleuchtung (hohe Wärmeentwicklung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung der bisherigen szenischen Lichtanlage mit LED-basierten und kopfgesteuerten Scheinwerfern, um aktuellen Anforderungen genügen zu können. • Ersatz von Tonpult und Beschallungssystem aufgrund gestiegener Ansprüche (Musikbeschallung) • Ersatzbeschaffung Videobeamer mit zeitgemäßer Auflösung, Helligkeit und aktuellen Videoanschlüssen • Erneuerung des verbrauchten und für Theaterbetrieb nicht geeigneten Bühnenbodens (nicht schwarz streichbar, keine Möglichkeit zur Verschraubung von Kulissentteilen).
Technische Erneuerung Gigelberghalle	2021 ff	<p>Kostenschätzung ca. 330.000 €</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauabschnitt 1: Erneuerung Ausstattung Bühnenbeleuchtung und Lichtsteuerung <ul style="list-style-type: none"> ○ Bauabschnitt 1.1. – Steuerungstechnik, Verkabelung und Dimmeranlage (Kosten ca. 20.000 €, Ausführungszeitraum 2021) ○ Bauabschnitt 1.2. – LED-Erneuerung Bühnenbeleuchtung (Kosten ca. 60.000 €, Ausführungszeitraum 2021) • Bauabschnitt 2: Ersatzbeschaffung Videobeamer mit zeitgemäßer Auflösung, Helligkeit und aktuellen Videoanschlüssen (Kosten ca. 20.000 €, Ausführungszeitraum 2021) • Bauabschnitt 3: Ersatzbeschaffung des Tonpultes und Beschallungssystems nach 20 Betriebsjahren: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bauabschnitt 3.1. – Erneuerung Tonausstattung (Kosten ca. 25.000 €, Ausführungszeitraum 2022) ○ Bauabschnitt 3.2. – Erneuerung Beschallungsanlage (Kosten ca. 150.000 €, Ausführungszeitraum 2022) • Bauabschnitt 4: Elektrifizierung aller Vorbühnenzüge in einem einheitlich zu steuernden System (Kosten: ca. 55.000 €, Ausführungszeitraum 2023)
Einbau Lüftungs- bzw. Heizungsanlage Bühnenbereich Stadthalle	2021 ff	<p>Kostenschätzung ca. 70.000 €</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung der vorhandenen Zugproblematik für Künstler auf der Bühne und Zuschauer in den vorderen Reihen

		<ul style="list-style-type: none"> • Verhindern des Sogs von Dunst- und Nebel-effekten in den Zuschauerraum • Einbau einer Ausgleichslüftung im Bühnenbereich
--	--	---

Erneuerung Inspi- zentenanlage Stadthalle	2022 ff	Kostenschätzung 50.000 € - 150.000 € Durch Ausfall von Funktionen und Nachtragsinstalla- tionen (z.B. Kamerasystem) ist eine einheitliche Be- dienung nicht mehr möglich.
Elektrifizierung Büh- nenzüge Stadthalle	2022 ff	Kostenschätzung ca. 250.000 € - 500.000 € <ul style="list-style-type: none"> • Ersatz der handbetriebenen und manuell ausge- konterten Bühnenzüge sowie der Elektrozüge durch ein neues einheitliches System • Erhöhung der Zuglasten • Wegfall des zeit- und personalaufwendigen ma- nuellen Auskonterns bei Benutzung der Züge • Anpassung an Anforderungen von Gast- und Ei- genproduktionen • Eröffnung neuer szenischer Möglichkeiten (Szeni- scher Umbau bei Anwesenheit von Schauspielern auf der Bühne bisher nicht zulässig).

c) Tourismus und Stadtmarketing

- Wieder-Zertifizierung der Tourist-Information
- Ertüchtigung der Wohnmobil-Servicestation in der Rißstraße für den Ganzjahresbetrieb. Bisher muss die Servicestation von November bis April wegen Frostgefahr abgestellt werden. Wohnmobilisten meiden deshalb in den Wintermonaten den Biberacher Stellplatz.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Wohnmobilstellplatz in der Rißstraße durch Kennzeichnung der Stellplätze und Vereinheitlichung und Verbesserung der Bodenbeschaffenheit
- Schaffung einer vernetzten Wohnmobilstellplatzsituation (Rißstraße, Gigelberg, Hallenbad, Jordanbad)
- Ergänzungen zum Stadtinfosystem / Digitalisierung der Stadteingangstafeln
- Umfassende Digitalisierung touristischer Daten - Linked Open Data für die Sichtbarmachung von Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel im Netz
- Digitaler Stadtrundgang
- Ablösung der Biberach App durch suchmaschinen-taugliche Tools
- Erneuerung der Städtepartnerschaftstafeln
- Neues innerstädtisches Plakatierungssystem

- Teilnahme an der neuen Wanderbroschüre der Ferienregion Rund um den Bussen mit Naturkundepfad (neue Trassenführung) und einer Tour durch den Burrenwald.
- Teilnahme an der Ausschierungsaktion des Landkreises für Wanderwege unter Einbeziehung des Schwäbischen Albvereins - teilweise geänderte Trassenführungen machen neues Prospekt bzw. Kartenmaterial erforderlich

Personelles

Die Sachgebietsleiterin geht Ende 2019 in den Ruhestand. Infolgedessen wird die künftige Ansiedelung des Stadtmarketings bei der Wirtschaftsförderung beabsichtigt.

d) Zielgruppen und Städtepartnerschaften

Familienarbeit

- Sichtbarkeit des Themas „Familie“ in der Stadt Biberach erhöhen
- Familienwegweiser für Biberach fertigstellen
- Treffen aller Verwaltungsstellen mit Familienbezug zur Überarbeitung der beim Prädikat erkannten Mängel in Biberach. Ziel: Bis zur erneuten Zertifizierung im Herbst 2022 sollten die Biberacher Positionen soweit möglich verbessert werden
- Jährlich ein besonderer Kinder- und Familientag – Fortentwicklung des FaJuKi
- Förderung der Sichtbarkeit der Biberacher Position bei den SDGs der Vereinten Nationen (SDG = Sustainable Development Goals = nachhaltige Entwicklungsziele) in den Bereichen Armut (SDG1) und Gesundheit (SDG3)

Städtepartnerschaften

- 9.5.2020: Internationaler Markt der Partnerstädte – vermutlich mit Jubiläum „30 Jahre Schweidnitz (2020) und Tendring (2021)“
- Oktober 2020: Georgische Wochen
- Anfang Mai 2021: Internationaler Markt der Partnerstädte
- Oktober 2021: Polnische Wochen
- Anfang Mai 2022: Internationaler Markt der Partnerstädte
- Oktober 2022: Guernsey Wochen plus „25 Jahre Freundschaft Biberach – Guernsey“
- Anfang Mai 2023: Internationaler Markt der Partnerstädte
Oktober 2023: Französische Wochen
- Stärkung / Stabilisierung / Förderung von Schülerbegegnungen / Praktika (derzeit ist das Interesse von Schülern an den Schulaustauschen sowie am städtischen Schulaustausch rückläufig)
- Angebote von Workshops (z.B. Physik, Natur, spezielle Themen im Naturschutz), um Jugendliche mit geringeren Sprachkenntnissen, aber gemeinsamen Interessengebieten zu einem Projekt zusammen zu bringen
- Förderung des Engagements zur Vermittlung von Praktika / Studienaufenthalten in Betrieben in Biberach und den Partnerstädten

- Förderung von Fachbegegnungen: Mehrere Städtepartner Biberachs sind auch untereinander verbunden. Hier können gemeinsame Projekte zu Themen wie Sport, Musik, Tourismus, Kindergärten oder gemeinsame Aktionen weitere Verbindungen bringen. Eine schon seit längerem bestehende Idee ist eine Bürgerreise von Valence und Biberacher Teilnehmer/innen nach Telawi und Idjevan, der armenischen Partnerstadt von Valence.
- Fortsetzung der Unterstützungsprojekte (z.B. für Telawi) mit Hilfe von Zuschussgebern (hier ist Biberach bereits im Kaukasus-Städtenetz der GIZ mit weiteren Partnerstädten in Deutschland sowie deren Partnern im Kaukasus aktiv).

e) Stadtarchiv

Bewertungs- und Erschließungsarbeiten, Fotoarchiv

Im Stadtarchiv befinden sich derzeit ca. 20.000 Fotos, Videos, Filme und Tonbänder. Bis jetzt sind rund 5.000 Fotos in der Datenbank des Stadtarchivs erfasst, diese sind größtenteils digital einsehbar. Vom Stadtarchiv waren für 2019 zwei Stellen – eine für die Betreuung des Fotoarchivs und eine für die Bearbeitung der Erschließungsrückstände – beantragt worden. Inzwischen ist ein großer Bearbeitungsstau eingegangener analoger und digitaler Fotos sowie audiovisueller Medien entstanden. Da diese Medien besonders empfindlich sind und vor Zerstörung bewahrt werden müssen, erhielt die Besetzung dieser Stelle erste Priorität. Die Betreuung des Fotoarchivs ist eine dauernde Aufgabe, weshalb eine Entfristung erforderlich ist. Mit einer dauernden personellen Besetzung des Fotoarchivs können folgende Arbeiten im Berichtszeitraum durchgeführt werden:

- Digitalisierung des gesamten erschlossenen Fotobestandes sowie der sonstigen audiovisuellen Materialien (Filme, Tonbänder, Schallplatten etc.)
- verstärkte Akquise von interessantem Fotomaterial von Privatpersonen, Firmen, Fotografen. Dazu muss intensiver Kontakt mit möglichen Schenkungsgebern gepflegt werden
- Prüfung und Verbesserung der Aufbewahrungsbedingungen für audiovisuelle Materialien. Fotos und sonstige audiovisuelle Materialien sind auf Grund ihrer Zusammensetzung besonders empfindlich und bedürfen einer besonderen Aufbewahrung (möglichst kühl und geringe konstante Luftfeuchtigkeit). Diese Aufbewahrungsbedingungen sind bisher weder im Magazin in der VHS noch im Roten Bau gewährleistet.

Bei verschiedenen Ämtern, z.B. Stadtplanungsamt, Presse und Gremien, Kulturamt befinden sich eigene „Fotoarchive“, die teilweise noch analoge Fotos, vor allem aber digitale Fotos enthalten. Es gibt in der Stadtverwaltung eine Fotodatenbank, die aber nur von wenigen Mitarbeitern genutzt wird. Von verschiedenen Personen werden Fotos bei Veranstaltungen und zur baulichen Entwicklung gemacht. Eine Konzentration dieser Aufgaben im Stadtarchiv hätte folgende Vorteile:

- Sammlung sämtlicher Fotos an einer Stelle, damit entfällt langwieriges Suchen für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung
- Einsparung von Speicherplatz, da die Speicherung von Fotos in einer Hand ist und nicht mehr benötigte Fotos zeitnah gelöscht oder in das Langzeitarchiv überführt werden
- Betreuung der Fotodatenbank
- professionelle Qualität der Fotos
- Ausschließliche Nutzungsrechte sind kostenfrei und garantiert
- professioneller Umgang mit digitalen Fotos auch in Hinsicht auf die Langzeitarchivierung (passende Formatierung und Speicherung)
- frühzeitige Bewertung auf Archivwürdigkeit und damit Sicherung von historisch bedeutenden Fotos gemäß Landesarchivgesetz

Bildung, Erschließung und Verwahrung der Bestände aus der Verwaltung

Im Stadtarchiv befinden sich zurzeit rund 3.000 laufende Regalmeter an Akten und Amtsbüchern, überwiegend aus den Verwaltungen von Stadt (2.400 lfd. Regalmeter), Hospital (600 lfd. Regalmeter) und Gemeinschaftliche Kirchenpflege (100 lfd. Regalmeter). Pro Jahr wächst das Stadtarchiv um rund 40 lfd. Regalmeter. Bei der Erschließung der Verwaltungsüberlieferung sind Rückstände in Höhe von knapp 56.000 Arbeitsstunden (in Jahren ca. 32) angefallen. Es handelt sich dabei um Unterlagen, die bis ins 19. Jh. zurückreichen. Archivalien, die nicht erschlossen sind, können den Benutzern nicht vorgelegt werden und bleiben der Forschung vorenthalten. Es zeigt sich immer wieder, dass sich darin wertvolles Material für die Forschung befinden würde (z.B. Meldekarten von Sinti und Roma aus der Zeit des Nationalsozialismus). Die Erschließung von Beständen ist neben deren Verwahrung eine wesentliche, durch Landesarchivgesetz und städtischer Archivordnung vorgegebene Kernaufgabe des Stadtarchivs. Mit dem vorhandenen Personal lässt sich lediglich das hinzukommende Material be- und aufarbeiten und sind Rückstände nicht abbaubar. Um dem gesetzlichen Auftrag der Erhaltung und Erschließung des archivwürdigen Verwaltungsschriftgutes nachzukommen, wäre eine zusätzliche Stelle erforderlich.

Bestandserhaltung

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen greifen über den neuen Budgetzeitraum hinaus und in den (über)nächsten hinein:

- Fortsetzung der Schadenskartierung und Restaurierung
Für die Erhaltung der auf Papier und Pergament vorliegenden Archivalien ist Sorge zu tragen, damit diese auch zukünftigen Generationen zur Verfügung stehen. Dazu gehört auch das Erkennen und Einschätzen von Schäden an Archivgut. Infolge unzureichender Lagerung und häufiger Nutzung sind eine ganze Anzahl von Amtsbüchern aus Stadt- und Hospitalarchiv sowie des Archivs der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege in schlechtem Zustand. Um zielgerichtet planen zu können ob, wann und wie Restaurierungen angezeigt sind, ist eine Schadenskartierung der Bestände notwendig. Im Jahr 2018 konnten bereits 1.800 Amtsbücher des Hospitalarchives

kartiert werden. Die Kosten je Archivale für die Kartierung belaufen sich auf ca. 4 €. Bei einem Beständeumfang aus verwaltungsinterner städtischer Provenienz von ca. 2.500 Amtsbüchern wäre mit Kosten in Höhe von ca. 10.000 € zu rechnen. Nach der Kartierung folgt die eigentliche Restaurierung. Bei einer Fremdvergabe muss im Schnitt je Band mit ca. 600 €, also einer Gesamtsumme von ca. 1,5 Mio € gerechnet werden. Es wäre zu überlegen, ob die Anstellung eines Restaurators bzw. einer Restauratorin kostengünstiger sein könnte.

- **Entsäuerung**
Das seit dem 19. Jh. verwendete holzschliffhaltige Papier ist, ebenso wie das seit den 1980er Jahren verwendete Recyclingpapier, nur bedingt haltbar und droht zu zerfallen. Dieser Zerfall kann durch eine Papierentsäuerung aufgehalten werden, die zeitnah stattfinden sollte. Je weniger weit der Zerfall fortgeschritten ist, desto größer ist der Erfolg. Für die Entsäuerung des für das 19. und 20. Jahrhundert zentralen Bestands „Altregistratur des Bürgermeisteramtes“ mit 150 lfd. Regalmetern entstehen laut Angebot aus dem Jahr 2015 z.B. Kosten von ca. 230 T €.
- **Notfallplan und Notfallverbund**
2016 wurde mit der Erarbeitung eines Notfallplanes begonnen, konnte wegen personeller Veränderungen aber nicht fortgeführt werden. Diese Aufgabe soll im Berichtszeitraum wieder aufgenommen werden. Langfristig ist eine Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Institutionen (Museum, Stadtbücherei, Kreisarchiv) und die Gründung eines Notfallverbundes zu überlegen.

Stadtarchiv online / Ausbau digitales Archiv

- **Digitalisierung**
Von der Forschung wird immer stärker die Online-Stellung von digitalisierten Beständen erwartet (Stichwort: open access). Gleichzeitig dient die Digitalisierung der Bestandserhaltung, denn wertvolle Originale können geschont werden. Die Aufgabe war bereits für den Berichtszeitraum 2016 bis 2019 geplant, konnte aber wegen des personellen Engpasses nicht durchgeführt werden und wird deshalb wieder aufgenommen. Für diese Aufgabe sind Kosten von ca. 80.000 € zu veranschlagen. Die Kosten können evtl. durch Zuschüsse oder durch die Zusammenarbeit mit Dienstleistern reduziert werden. Geplant sind in erster Linie die Ratsprotokolle der reichsstädtischen Zeit, die wertvollen Handschriften des Hospitalarchivs, die Personenstandsregister sowie die Bürgerbücher.
- **Relaunch Webseite**
Der Internetauftritt des Stadtarchivs wird überarbeitet. Er wird aktuellen und potenziellen Kunden umfassende Erstinformationen zu Beständen, Benutzungsregularen und Recherchemöglichkeiten geben. Über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten werden Homepage-Besucher direkt auf der Startseite des Stadtarchivs informiert werden. Für eine unbürokratische Kontaktaufnahme, Bestellungen und Archi-

valienanforderungen im Vorfeld des Besuchstermins sind geeignete Online-Formulare vorgesehen. Bestandsübersicht und Findmittel werden ergänzt, redaktionell überarbeitet und anschließend online zugänglich gemacht. Angestrebt wird die Verfügbarkeit einer Onlinedatenbank zu Recherchezwecken für mögliche Nutzer.

Öffentlichkeitsarbeit

- Arbeitskreis Stadtgeschichte - Kinderstadtführer
Der Arbeitskreis Stadtgeschichte plant, einen Stadtführer für Kinder zu erarbeiten und zu veröffentlichen.
- Schulgebäude
Hochbauamt und Stadtarchiv planen, mit dem Abschluss der Sanierung des Schulgebäudes Braith-Schule, die Herausgabe einer Veröffentlichung, in dem alle historischen Schulgebäude vorgestellt werden.
- Tag der Archive
2020 und 2022 wird wieder der bundesweite „Tag der Archive“ stattfinden, an dem sich das Stadtarchiv gemeinsam mit dem Wieland-Archiv mit Veranstaltungen beteiligen wird.

2. Stadtbücherei

In den Segmenten Medien, Medientechnik und Information muss sich das Medienzentrum Stadtbücherei mit sich schnell verändernden Märkten und Nutzerverhalten auseinandersetzen. Die große Herausforderung wird auch in den nächsten Jahren darin bestehen, neue Medienformate zeitnah auf Tauglichkeit zu prüfen und dann in die Beschaffungs-, Ausleih- und Nutzungsabläufe der Bibliothek zu integrieren. Dazu ist eine permanente Fortbildung des Personals notwendig.

Als Medienkompetenzzentrum fällt uns darüber hinaus die Aufgabe zu, unsere Kunden im Rahmen eines permanenten **Makerspace** an diesem Prozess zu beteiligen. Die Menschen sollen neue Medien in unserem Haus erleben, ausprobieren und damit experimentieren können. Anschließend sollten wir ihnen Information und Hilfestellung bei der Nutzung geben.

Dazu müssen vermehrt kleine Lehrfilme (Digitalis) erstellt und verbreitet sowie unsere Räume zu **Lernräumen** umgestaltet werden. Themen wie Robotik, Coding (Algorithmen), Bionik, Nanotechnologie und Künstliche Intelligenz werden zunehmend unseren Alltag durchdringen und müssen erschlossen werden, um die Bürgerinnen und Bürger nicht unmündig zurück zu lassen.

Die technische Infrastruktur muss an die digitalen Erfordernisse angepasst werden, die digitalen Angebote müssen leicht zugänglich sein, Tabletführungen sollten ausgebaut werden und die Öffnungszeiten erweitert, um insbesondere berufstätigen Familien den Zugang zu Medien und Serviceangeboten zu ermöglichen (u. a. auch am Montag und Sonntag). Für all diese Maßnahmen ist eine permanente Qualifizierung des Personals erforderlich.

Wir nehmen keine Neuanschaffungen von gedruckten Lexika mehr vor, bauen hingegen die Fakten-Datenbanken weiter aus. Es werden weitere Bausteine zum kritischen Umgang mit digitalen Medien und Online-Informationen entwickelt entsprechend der Forderung unserer Landesregierung im Bildungsplan 2016. Denn bei aller Digitalisierung bleibt die Lesekompetenz zentrale Grundvoraussetzung. Infolgedessen gilt:

Bibliothekspädagogische Arbeit stärken!

Längst sind noch nicht alle Kindergärten und Schulen ausreichend mit Medien- und Förderangeboten ausgestattet. Der notwendige Ausbau zieht sich seit Jahren, weil er nur punktuell verfolgt werden kann. Um eine flächendeckende und qualitätvolle Versorgung mit Förderangeboten im Bereich der Lesemotivation, der Lese-, Medien- und Informationskompetenz zu gewährleisten, bedarf es eines ständigen, verlässlichen Ansprechpartners als einer pädagogischen Vertrauensperson. Ein/e Bibliothekspädagogin / Medienpädagoge soll sämtliche Leseförderungsaktivitäten im „Netzwerk Lesen“ koordinieren, bündeln und durchführen. Die Akquirierung von Fördermitteln für Lesenester und Schulbibliotheken gehört genauso zu den Aufgaben, wie die proaktive Motivation der Eltern, ihren Kindern vorzulesen. Dafür ist zusätzliches pädagogisch und bibliothekarisch qualifiziertes Personal notwendig (1,0 Bibliotheks- oder Medienpädagoge, EG 11).

Nicht nur die Biberacher äußern in den regelmäßig durchgeführten Kundenbefragungen **Bedarf an längeren Öffnungszeiten**. Gerade der Wunsch nach möglichst langen Öffnungszeiten sowie das Interesse an sonntäglichen Bibliotheksbesuchen zeigen, dass neben dem allgemeinen Strukturwandel auch Veränderungen der Alltagskultur die Bedürfnisse und das Verhalten prägen. Deshalb hat sich das MIZ bei der Deutschen Kulturstiftung um einen Zuschuss im Rahmen des Projekts „hochdrei“ beworben. Es beinhaltet mehr partizipative Angebote für die Kunden und eine bessere Zugänglichkeit von Montag bis Samstag von 8 – 20 Uhr und sonntags von 12 bis 20 Uhr. Die Verdoppelung der Öffnungszeiten soll über moderne Technik erfolgen und nicht über mehr Personal.

Personelles

Der amtierende Bibliotheksleiter wird sich 2024 in den Ruhestand verabschieden.

Räumliches

- 3rd4all: Der Begriff des Dritten Ortes beschreibt öffentliche Begegnungsräume für Menschen; z. B. Cafés, Bibliotheken, Museen, Theater, Buchläden, Kirchen etc. Dritte Orte bieten die Möglichkeit zu geplanten und auch ungeplanten Treffen in Räumen, in denen wir uns gerne aufhalten, uns zugehörig und willkommen fühlen. Öffentliche Einrichtungen der kulturellen Bildung, die im Sinne eines Kommunalen Bildungszentrums kooperieren, die politisch und inhaltlich neutral, nicht kommerziell sowie sicher und offen für ALLE als ein Ort für Lernen und Gestalten sind.

3. Volkshochschule

Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft und erfordert:

- Kontinuität des Qualitätsmanagements der VHS: Fortführung des Qualitätssiegels DIN EN ISO 9001:2015
- Weitere Zertifizierung im Hinblick auf berufliche Weiterbildungsangebote (AZAV)
- Weiterführung der Ehrenamtsakademie Biberach
- Qualifizierung älterer Arbeitnehmer
- Bildungsangebote zur Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase
- Qualifizierung zum ehrenamtlichen Engagement
- Angebote für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind (Barrierefreiheit)
- Bildungs- und Begegnungszentren zu schaffen

Integration soll weiter gefördert werden durch:

- Nachqualifizierung
- Mobilisierung von vorhandenen Potenzialen
- Ausweitung interkultureller Kompetenzen
- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten

Digitale **Teilhabe** erfordert:

- Vorbereitung auf die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt und der Wissensgesellschaft sowie Stärkung der Medienkompetenz
- Sensibilisierung für einen kritischen Umgang mit digitalen Medien und den Anforderungen des Datenschutzes
- Verknüpfung von Lernern im Web und Präsenzangeboten
- Neue digitale Lernangebote und -formate zur Ergänzung des bewährten Lernsettings, desgleichen Qualifizierungsoffensiven für Leitung, Programmplaner und Kursleiter im Rahmen des Qualitätsmanagements. Das heißt: Neben dem durch die Digitalisierung unterstützten individuellen Lernen bleibt das gemeinsame soziale Lernen in Gruppen weiterhin ein wichtiger Teil des Angebots.
- Die Anpassung der technischen Infrastruktur und der Lernräume an die digitalen Erfordernisse ist erforderlich, gleichermaßen die strukturelle Verbindung/Vernetzung mit anderen Bildungsträgern im Sinne eines kommunalen Bildungszentrums. Da die Bildungsangebote des Mittelzentrums Biberach zunehmend auch in der Region nachgefragt werden, sind überregionale Angebote – insbesondere Webinare - zu entwickeln und Online-Lernplattformen (z.B. Xpert Business, LernNetz, VHS Cloud) intensiv einzubinden. Die Ausweitung des Angebots mit bundesweit anerkannten Abschlüssen im E-Learning, wie auch der Landeszentrale für politische Bildung, ist erforderlich.
- Die zukünftige Entwicklung erfordert Investitionen in eine neue technische Infrastruktur (Hard- und Software) und ebenso engagierte Kursleiter, die den Neuerungen aufgeschlossen gegenüberstehen und bereit sind, sich weiter zu qualifizieren.

Grundbildung erfordert:

Aneignung der Grundkompetenzen zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe durch

- Erhöhung der Lese- und Schreibkompetenz
- Angebote zu weiteren Kompetenzfeldern (Rechenfähigkeit, Grundlagen IT, Gesundheitsbildung, finanzielle Grundbildung, soziale Grundkompetenzen)
- Beteiligung am Landesprojekt „Grundbildungszentrum“

Personelles

- Der amtierende VHS-Leiter tritt im Oktober 2020 in die Passiv-Phase der Altersteilzeit ein.
- Die Erfordernisse und Veränderungen durch die Digitalisierung und auch durch bereits jetzt bekannte Personalabgänge, erfordern bei der VHS eine neue Strukturierung beim Personaleinsatz. Damit verbunden sind auch Aufgabenänderungen bzw. Bündelungen, um im Sinne des Qualitätsmanagements weiter nachhaltig, effektiv und erfolgreich die Aufgaben der VHS zu bewältigen. Es ist eine erfahrene und qualifizierte Persönlichkeit erforderlich. Die bisherige Teilzeitstelle sollte aufgrund von Umorganisation und Verbesserung der Schnittstelle zwischen Verwaltung und den pädagogischen Mitarbeitern (mehr Koordinationsaufgaben) von 85 % auf 100 % E9c angehoben werden.

4. Musikschule

Mit dem neuen Unterrichtsraum als Bandproberaum in der Pflugschule kann die Intensivierung des **Pop/Rock-Bereichs** angegangen werden. Die Musikschule setzt hier auf andere als auf dem freien Markt angebotene Konzepte (Vor – und Nachspielen). Ziel ist das Verstehen der Musik sowie selbstständige und kreative Musiker herauszubilden (inklusive Notenlesen, der Kenntnis einfacher musikalischen Formen und Grundlagen der Harmonielehre). Nicht nur in der modernen Musik sind LAN oder WLAN für zeitgemäße Methoden im Unterricht notwendig (**Musik-Apps** zur Klangerzeugung oder Musiklehre). Der Zugang ins Netz ist heute Standard und soll zu Unterrichtszwecken ermöglicht werden.

Auch der Umgang mit digitalen Medien kann Kreativität fördern und spricht die junge Generation an. Hierfür sind erforderlich:

- Intensivierung der Mitarbeiterfortbildung (noch immer gibt es eine hohe Zahl an Skeptikern unter den Lehrkräften)
- bei Neueinstellungen: Berücksichtigung von Kompetenzen/Qualifikationen im digitalen Bereich
- Flächendeckendes W-Lan in den Unterrichtsräumen
- Band-Coaching-Angebot im 10-er Abo
- Umsetzung des nicht-öffentlichen W-Lan zu Unterrichtszwecken (bislang noch keine vollkommene Konkurrenzfähigkeit zu privaten Musikschulen gegeben).

Die Kehrseite der Digitalisierung darf bei aller Euphorie nicht außer Acht gelassen werden (Gefahr der Entsinnlichung; Geringeres Bewusstsein für den Wert einer individuellen kreativen Leistung)

Viele Menschen suchen die Musikschule auf, um ihrem Bedürfnis nachzukommen, gemeinsam zu musizieren. Als Ort der musikalischen Begegnung sind die schönen Räume der Musikschule von vielen Schülern und Vereinen belegt. Ein neuer Vorspielsaal würde eine größere musikalische Angebotsvielfalt ermöglichen. Daher steht ein **Anbau** zur Diskussion. Er könnte die derzeit schwierige räumliche Situation deutlich entspannen und für mehr zeitliche und inhaltliche Flexibilität bei den zahlreichen Veranstaltungen sorgen. Zugleich könnte dort eine künstlerisch modern gestaltete Skulptur o.Ä. an Justin Heinrich Knecht erinnern. Die längerfristige Nutzung des Pestalozzihauses wird für die Musikschule nicht mehr in Betracht gezogen.

Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der VHS in Sachen Musik, vornehmlich in der **Erwachsenenbildung**, wird angegangen, um einerseits Angebotsdopplungen zu vermeiden und andererseits die Qualitäten der einzelnen Ämter (Musikschule- studierte Musikpädagogen und VHS-Kurssystem und großer Verteiler) zu stärken. Musik als Heilmittel in der Geragogik ist ebenfalls gefragt; so gibt es seit kurzem Singstunden für stationäre Patienten in der Klinik. Aus ärztlicher Sicht sind positive Erfahrungen zu vermelden, und das Projekt soll fortgeführt werden. 2019 feiern wir **10 Jahre MuBiGs**-Arbeit und haben damit über 3.000 Kindern der ersten Klassen mit Musik eine wichtige ästhetische Erfahrung geboten. Das darauf aufbauende Musikschul-Angebot in den Grundschulen ist, wie in den Arbeitsvorhaben des letzten Kulturbereichs angekündigt, ausgebaut worden und kann bei Bedarf optimiert werden. Als **berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme** soll ein Paket aus Instrumental-Hauptfach, Pflichtfach und Musiktheorie/Gehörbildung angeboten werden. Die Zahl der Schüler die sich für Musik als Beruf entscheiden ist mittlerweile konstant. Die Idee eines lebenslangen musikalischen Lernens kann in Biberach für eine hohe Qualität, vor allem auch in sozialer Hinsicht, sorgen. Die feste Verankerung in der gesellschaftlichen und kulturellen Bildungslandschaft soll weiter gepflegt und gesichert werden. Wichtig ist dabei ein möglichst niederschwelliger Zugang für die Schüler (kurze Wege zum Unterricht, zeitgemäße Methoden und kostengünstige Einstiegsmöglichkeiten).

In der Findung und Entwicklung des Personals (regionaler Fortbildungstag der Musikschulen) im ländlichen Raum ist eine **regionale Strategie** sinnvoll, um attraktive Arbeitsplätze zu schaffen. Vor diesem Hintergrund wird in Diskussionen von eventuellen Außenstellen dahingehend eine Win-Win-Chance gesehen, dass dann die Deputate einiger Lehrkräfte gegen Vollkostenerstattung zu erhöhen wären und somit attraktive Stellen in der Region entstünden, die Professionalität, Vielfalt und Qualität sichern. Ebenso ist die starke Blasmusik-Szene im Umfeld unserer Musikschule als wesentliches Identitäts-Merkmal der Region zu fördern und zu sichern. Die Ausbildung von ehrenamtlichen Übungsleitern sollte weiterhin betrieben werden.

5. Museum

Das Museum reagiert auf gesellschaftliche Veränderungen, die sich auch in Biberach abzeichnen. Besonders ein Trend zeichnet sich deutlich ab. Obwohl unsere Besucherzahlen auf hohem Niveau konstant bleiben (regelmäßig über 30.000 Besucher pro Jahr), sind immer weniger Menschen reine Ausstellungsbesucher und immer mehr Veranstaltungsbesucher. Sie kommen zu Führungen, Vorführungen, Aufführungen, Eröffnungen, Empfängen oder Festen. Sie wollen Menschen treffen, und sie genießen den persönlichen Kontakt mit unserem Personal, mit unseren freien Mitarbeitern und mit unseren ehrenamtlichen Unterstützern aus dem Förderkreis in der Vermittlung zeitgemäß aufbereiteter Museumsthemen. Aus diesem Trend leiten wir für den kommenden Budgetzeitraum ein Maßnahmenpaket ab:

Sichtbare Museumspädagogik

Das Museum führt im Jahr durchschnittlich 300 museumspädagogische Aktionen mit rund 5.000 Kindern und Jugendlichen durch. Wir bemühen uns, diese Veranstaltungen in den Ausstellungsräumen zu bewerkstelligen. Weil jedoch häufig Wasser oder Materialien gebraucht werden, müssen viele Veranstaltungen im museumspädagogischen Aktionsraum durchgeführt werden, der sich im zweiten Obergeschoss außerhalb der Ausstellungsräume im rückwärtigen Verwaltungstrakt befindet (Labyrinth-Effekt, nicht barrierefrei).

2017 wurde für die Museumspädagogik eine zusätzliche halbe Stelle geschaffen. Nun soll diese verstärkte Museumspädagogik im Museum auch besser sichtbar gemacht werden. In zentraler Lage im ersten Obergeschoss direkt neben der Abteilung „Kunst 20. und 21. Jahrhundert“ liegt die Ausstellungsvorbereitung: Büro und Werkstatt der Sammlungsbetreuerin und des Museumstechnikers. Die zentrale Lage dieses Versorgungsraumes ist praktisch, aber unverhältnismäßig. Deshalb schlagen wir den Raumtausch von Museumspädagogik und Ausstellungsvorbereitung vor.

Abgesehen von einem Zwischenlager für Exponate und einem Computerarbeitsplatz zur Überwachung der Haustechnik kann die Ausstellungsvorbereitung auch im zweiten Obergeschoss betrieben werden. Für die Museumspädagogik dagegen eröffnet sich im ersten Obergeschoss ein attraktiver barrierefreier Aktionsraum mit einer direkten Verbindungstür zum Ausstellungsbereich. Auf diese Weise können wir unsere museumspädagogische Arbeit publikumswirksam präsentieren. Der neue Aktionsraum wäre für vielfältige Veranstaltungen geeignet. Die Ausstellungsvorbereitung zieht ins Dachgeschoss um. Die Kosten für den Umzug und die Ertüchtigung der Räume im 1. und 2. OG (Einbau von Zwischenwänden, abschließbaren Schränken, Jalousien, flexibler Beleuchtung, Waschbecken mit Arbeitsfläche, Regalsystem; Einrichtung mit Tischen, Stühlen und Büromöbeln) betragen 110.000 Euro. Diese investive Maßnahme soll 2020 umgesetzt werden.

Erweiterte Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des Museums sind im Zeitalter der Individualisierung nicht mehr ausreichend. Besonders die Mittagspause ist nicht mehr zeitgemäß. Angemessen wäre die Öffnung dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr. Statt der bisherigen 41 Wochenstunden wären dies 50 Wochenstunden, ein Plus von 9 Stunden, was einer zusätzlichen Stelle im Besucherdienst von 25 % entspricht. Weil wir am Tag 3 Personen im Besucherdienst

benötigen, ergibt das einen personellen Mehrbedarf von 75 % (E 2/3). Es wird ein entsprechender Antrag an den Stellenplan 2020 gerichtet.

Freier Eintritt samstags

Im Zusammenhang mit den großen Trendthemen Integration, Inklusion und Partizipation wird europaweit zunehmend über die freie Zugänglichkeit zu Kultur- und Bildungseinrichtungen, insbesondere Museen, diskutiert. Wir wollen mit Augenmaß in diese Thematik einsteigen, aber auch die Chancen nutzen, neue Besuchergruppen zu erschließen. Deshalb schlagen wir vor, freien Eintritt samstags zu gewähren.

Dritter Wissenschaftler

Das Museum verfügt über 2 wissenschaftliche Stellen: ein Historiker (Museumsleitung) und ein Kunsthistoriker. Die Abteilungen Archäologie und Naturkunde sind nicht fachlich besetzt, die Naturkunde seit 21 Jahren, obwohl sie stark von Familien nachgefragt wird. Die erforderliche Überarbeitung dieser Abteilung lässt sich ohne die Anstellung eines Naturkundlers nicht bewerkstelligen. Wir schlagen eine befristete Besetzung vor. Es wird ein entsprechender Antrag an den Stellenplan 2022 gerichtet. Damit könnten der Medienguide auf die Naturkunde ausgeweitet, ein neues Entrée konzipiert, die Mikroskopierstationen überarbeitet und eine Biberburg in die Ausstellung eingebaut werden. Entsprechende Investitionsmittel würden dem Gemeinderat gesondert zur Entscheidung vorgelegt.

Marketingstrategie

Die letzte Marketingberatung hat das Museum 2002 eingeholt. Aus diesem damals noch weitgehend analogen Zeitalter rührt z. B. das „Hingucken“ her. Heute müssen wir uns zunehmend mit digital gestützter Kommunikation beschäftigen. Wir können viele Freunde unseres Hauses mit Printmedien oder per E-Mail nicht mehr erreichen. Für den Einstieg ins Thema Social Media benötigt daher auch das Museum einen externen Dienstleister, der es bei der technischen, formalen und gestalterischen Betreuung von Accounts und Blogs unterstützt. Die Ausweitung des Medienguides auf alle Abteilungen wird angegangen, desgleichen W-Lan in allen Ausstellungsräumen und eine eigene responsive Homepage.

Personelles

Der stellvertretende Museumsleiter geht 2019 in den Ruhestand. Die kostbaren Sammlungsbestände erfordern die Wiederbesetzung mit einem/r Kunsthistoriker/in mit fundierter Expertise insbesondere für das 20. Jahrhundert.

IV. **Ausblick über den neuen Budgetzeitraum hinaus**

Biberach bewirbt sich um die Durchführung der Heimattage 2025. Wir versprechen uns davon ganz allgemein eine Stärkung von Zusammengehörigkeit und Identifikation und im Besonderen die zeitgemäße Vermittlung einer Qualität von Heimat. Gerade außerhalb der großen Städte erleben viele Menschen die Globalisierung als etwas Bedrohliches, Befremdendes, als etwas, das gegen sie läuft und wovon sie nichts haben. Dann sehnen sie sich nach einem Zuhause der Überschaubarkeit und Verstehbarkeit, wie sie sie früher, in der vermeintlich „guten alten Zeit“, gehabt zu haben glaubten. Und genau dieses retrospektive, idealisierte Verständnis von Heimat eröffnet ein wirkmächtiges Projektionsfeld für unerfüllte Sehnsüchte. Diese Emotionen dürfen wir kulturpolitisch nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Im harmlosen Fall werden sie von der Trivilliteratur sentimental beschrieben oder von volkstümlicher – und damit falsch verstandener – Volksmusik besungen. Im schlimmen Fall aber werden sie demagogisch missbraucht. Umso wichtiger ist es, dass Kultur und Traditionspflege einen sinnlich erfahrbaren Raum schaffen, in dem klar wird, was Heimat im ursprünglichen Sinn eigentlich bedeutet. Dass die territorial-völkische Auffassung von Heimat eine Ausuferung des Nationalismus aus dem frühen 20. Jahrhunderts ist und dass das wesentlich ältere, nämlich im 15. Jh. aufgekommene Wort, für etwas ganz Anderes steht. Nämlich für den Ort, an dem man sich niederlässt. Getragen von gemeinsamen Werten, die Orientierung geben.

Dies bedeutet einen offenen Heimatbegriff. Offen für jene, die an solch einem Ort oft schon seit Generationen leben. Offen genauso aber auch für Neuankommende. Einen „Ort, den wir als Gesellschaft erst schaffen“, wie es unser Bundespräsident in seiner Antrittsrede zum Ausdruck gebracht hat. Hierfür sehen wir zahlreiche Ansatzpunkte in der interkulturellen Arbeit, in der wir uns der Kultur der zu uns gekommenen und kommenden Menschen anderer Herkunft interessiert öffnen, sie einbeziehen in unsere Arbeit, ohne deswegen unsere eigenen Wurzeln, die eigene Herkunft, die eigenen Traditionen gering zu schätzen oder gar zu verleugnen.

Alle Ausprägungen der Volkskunst, seien es Lieder, Tänze, Spiele oder Gebräuche, haben sich ja nicht im hermetisch abgeschlossenen Raum entwickelt, sondern viele Elemente, auch aus anderen Ländern, in sich aufgesogen. Das gilt vom Prinzip her bis heute unverändert – bleiben wir also offen! Die Heimattage 2025 in Biberach werden die Kultur- und Heimatpflege in ihrer gestalterischen Kraft wirksam werden lassen.

In einer unserer ersten Kulturklausuren haben wir für unsere Arbeit 9 Leitgedanken definiert, die Grundlage für den Berichtszeitraum waren und weiterhin relevant bleiben:

Mit unserem **NETZWERK STADTKULTUR BIBERACH**

1. eröffnen wir **Zukunftschancen** für die Bürger/innen, da alle unsere Einrichtungen Orte und Treffpunkte des öffentlich zugänglichen Wissens und der Bildung sind, in denen
 - a. Lese- und Sprachförderung, Musik- und Bewegungsförderung, Kreativitäts- und weitere Förderung von Schlüsselqualifikationen sowie qualifizierte und neutrale Beratung und Information stattfindet

- b. Kompetenzen und Werte vermittelt werden (Medien- und Informationskompetenz, interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit, Sozialverhalten, Ausdauer, moralische Kategorien, Qualitäts- und Unterscheidungskriterien)
- 2. ermöglichen wir **Begegnungen** und gemeinschaftliche **Erlebnisse** durch Veranstaltungen, welche die Menschen begeistern
- 3. verbessern wir die **Lebensqualität** durch Serviceorientierung und Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung
- 4. bieten wir eine Plattform für **aktive Beteiligung**, indem wir Öffentlichkeit herstellen, bürgerschaftliches Engagement fördern und ehrenamtliche Arbeit ermöglichen und unterstützen
- 5. schaffen wir Möglichkeiten für **kreative Selbsterfahrung**, indem wir fachlich fundierte Anregungen oder Anleitungen geben, Infrastruktur (Räume, Ateliers, Tonstudio etc.) und Werkzeuge/Equipment zur Verfügung stellen
- 6. befördern wir die **kommunale Imagebildung**, indem wir ein überdurchschnittlich attraktives Kulturangebot schaffen und die Kulturmarke Biberach ständig weiterentwickeln und positionieren
- 7. ermöglichen wir **Teilhabe** durch sozial verträgliche Gebühren, generationenübergreifende Angebote und Offenheit für alle
- 8. pflegen wir **Traditionen**, indem wir Bewährtes bewahren und Identität stiften
- 9. **erweitern wir den Horizont**, indem wir
 - a. Vielfalt präsentieren (Experimentelles, Bodenständiges, unterschiedliche Darstellungsformen in Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft)
 - b. offen sind für neue Trends und Impulse
 - c. Orientierung und Alternativen gegenüber dem Mainstream bieten.

Die Biberacher Stadtkultur bietet Vielfalt und Qualität, und wenngleich wir abseits von Metropolen verortet sind, heißt dies noch lange nicht, dass wir deswegen provinzielle Kulturarbeit leisten würden. Um dies zu ermöglichen, bedarf es zahlreicher engagierter Kräfte und eines großen Enthusiasmus', und so möchte ich zum Abschluss dieses Rück- und Ausblicks meinen herzlichen Dank aussprechen – zunächst dem Publikum, welches das Jahr über unsere Veranstaltungen so interessiert wahrnimmt. Schließlich gehen *über eine halbe Million* Besucher/innen jährlich in unseren Kulturpark quer durch die Generationen und Nationen und erfahren Freude und Anregungen bei unserer breiten Angebotspalette aus Tradition und Moderne, was zugleich auch deutlich macht: unser Kulturangebot ist essentieller Bestandteil der Marke Biberach und ihrer zum Teil jahrhundertealten, bis heute noch aktiven Bürgerkultur!

Genauso herzlich danke ich den Damen und Herren Gemeinderäten, die uns Jahr für Jahr die Mittel gewähren, um diese wunderbar gewachsene Kulturlandschaft zu pflegen und weiterzuentwickeln. Mein weiterer Dank gilt den so zahlreichen kulturell Aktiven in unserer Bürgerschaft, seien sie als Individualisten unterwegs oder auch als Mitglieder in einer der über 30 kulturellen Vereinigungen in unserer Stadt. Und ich danke meinem großartigen Team in den einzelnen Einrichtungen – Tag für Tag, Abend für Abend sind rd. 160 Damen und Herren bereit, Kunst und Kultur hoch engagiert, kompetent, lebendig und serviceorientiert zu vermitteln. Stellvertretend seien genannt:

- der Leiter des Kulturamts und zugleich mein Stellvertreter im Amt, Klaus Buchmann,
- der Leiter des Medien- und Informationszentrums, Frank Raumel,
- der Volkshochschulleiter Werner Szollar,
- der städtische Musikdirektor Andreas Winter,
- der Leiter unseres Museums, Frank Brunecker,
- sowie als wichtige Kooperationspartnerin innerhalb der kommunalen Kulturarbeit die Geschäftsführerin der Wieland-Stiftung, Frau Dr. Kerstin Bönsch.

Biberach, 22. Juli 2019

Dr. Jörg Riedlbauer
Kulturdezernent